

KIEL. *nachhaltig*

**Fair Shoppen
an der Förde**

Die besten Adressen

**Zero.Waste.
City.**

Ziele und Pläne der Stadt

**Green
Idols**

Diese Unternehmen denken um

**Projekt
Meeresschutz**

Wie wir die Müll-Wellenberge
brechen und selbst aktiv
werden können

wird präsentiert von:

STADTWERKE KIEL ^{24/7}

 Förde
Sparkasse


Kiel-Marketing

 **Kiel.** Sailing.City.

Kielerleben

Förde Fräulein

**Kieler Gigabit
zum Spottpreis
ab 39,90 €/Monat***

#HeimatVerbunden.
Mit echter Glasfaser.
Aus Kiel für Kiel.

Immer eine Handbreit Glasfaser unter Kiel

Für die Zukunft unserer Stadt

*flott 500 mit gewählter Gigabit-Option beinhaltet einen auf Glasfaser basierenden Internetanschluss mit einer minimalen, durchschnittlichen und maximalen Download-Geschwindigkeit von 1.000 MBit/s und einer Upload-Geschwindigkeit von 200 MBit/s, inkl. Internet-Flatrate, bis zu 3 E-Mail-Postfächer mit je 256 MB Speicherplatz und einen Telefonanschluss mit zwei Telefon-Leitungen und Festnetz-Flatrate ins dt. Festnetz und ins dt. Mobilnetz. flott 500 mit gewählter Gigabit-Option beinhaltet bis zu 5 SIM-Karten, inkl. TNG-Flat mit Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicerrufnummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. flott 500 mit gewählter Gigabit-Option kostet in den ersten 6 Monaten monatlich 39,90 €, danach monatlich 69,90 €, Mindestlaufzeit 24 Monate, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Online-Vorteil: Bei Online-Bestellung dieses Tarifs erhalten Neukunden ein Startguthaben von 25 € (wird bei den ersten Rechnungen gutgeschrieben). Das Vertragsverhältnis beginnt mit der Rufnummernübernahme, Anschlussübernahme und Neuanschluss kostenlos. Voraussetzung zur Bereitstellung ist ein funktionierender Glasfaserhausanschluss, durch den weitere Kosten entstehen können. flott 500 mit gewählter Gigabit-Option beinhaltet eine FRITZ!Box 7590 als Leihgerät. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicerrufnummern. Tarife ins Ausland und zu Sonderrufnummern: siehe Preisliste unter www.tng.de. Preselection und Call by Call nicht möglich. Alle Preise brutto inkl. gesetzl. MwSt.

Weitere Infos auf
www.tng.de/kiel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kiel ist auf dem Weg zur Zero.Waste.City, hat 2021 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Großstädte gewonnen und engagiert sich für den Meeres- und Klimaschutz. Das alleine wären schon Gründe genug gewesen, unser neues Magazin **KIEL.nachhaltig**, das ihr gerade in den Händen haltet, zu starten. Doch uns geht es um noch viel mehr: Wir wollen nicht den Zeigefinger für mehr Nachhaltigkeit erheben, sondern euch auf den folgenden 132 Seiten Kieler Unternehmen und Initiativen vorstellen, die nachhaltig agieren – einige von ihnen, ohne dass wir es sofort vermuten würden. Wer an eine Tankstelle denkt, dem fallen sicherlich nicht als erstes neue Wälder ein. Oder wusstet ihr zum Beispiel, dass die Kieler Stadtwerke dank Ökostrom für fleißiges Bienen summensorgen?

Nicht nur die großen, auch die kleinen Unternehmen im Land arbeiten vermehrt nach nachhaltigen Prinzipien. Wir haben uns in der Start-up-Szene umgesehen und einige interessante Gründer*innen gefunden, die mit ihren tollen Ideen und Visionen noch ganz am Anfang stehen, andere haben den Markt mit ihren Produkten bereits aufgemischt (**ab Seite 115**).

Mit dem SDG 14 (Sustainable Development Goal, s. unten) haben sich Regierungen weltweit dazu bekannt, mehr für die Ozeane zu tun. Auch viele Kieler*innen setzen sich aktiv für den Schutz der Meere ein – haben wir die Ostsee doch direkt vor der Haustür. Deshalb widmen wir unser großes Titelthema



dieses Mal dem Wasser (**ab Seite 20**). Wir stellen euch den Ocean Summit vor, berichten von dem Kieler Kiter Mario Rodwald, der sich für einen ressourcenschonenden Umgang mit dem Meer engagiert, und von Müllsammelaktionen mit der „SeeKuh“. Wir haben mit dem Segler Michael Walter über „coolen“ Umweltschutz geplaudert und uns angesehen, woher das Kieler Trinkwasser eigentlich kommt. Doch das ist noch längst nicht alles ...

Wir wünschen euch ganz viel Freude mit der ersten Ausgabe von **KIEL.nachhaltig**!

PS: Ihr wollt eure Initiative oder nachhaltige Geschäftsidee in der nächsten Ausgabe vorstellen? Ruft uns gerne an oder schreibt eine E-Mail, die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2022.

**Eure Kathrin Wesselmann
und die KIEL.nachhaltig-Crew**



Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) sind von der UN definierte Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Auch Kiel als weltoffene, kreative, soziale und umweltbewusste Großstadt am Meer bekennt sich zu der Agenda 2030. Eine schöne Übersicht über die verschiedenen Ziele bekommt ihr z. B. im Camp 24/7 an der Kiellinie.

Inhalt

01/2021

SMART CITY

- [08](#) Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer über die Nachhaltigkeitsziele der Stadt
- [10](#) So geht Mülltrennung
- [12](#) Kiel auf dem Weg zur Zero.Waste.City
- [14](#) Nachhaltigkeitspreis und ein neuer Ort
- [15](#) Glasfaser und Nachhaltigkeit – geht das?
- [16](#) Gemeinsam machen wir Kiel klimaneutral
- [18](#) Wohnprojekte: zusammen individuell
- [19](#) Ökostrom aus der Biotonne

ZERO WASTE

- [22](#) Zu Besuch im Wasserwerk
- [24](#) Läuft doch: Tipps für den richtigen Umgang mit Wasser
- [26](#) **Wassersportler brechen mit den Müllwellen**
- [30](#) Mit der „SeeKuh“ auf Mülltauchgang
- [32](#) Meeresschutz mit Fun-Faktor
- [33](#) Wissenschaft im Wattenmeer
- [34](#) „Living Seawalls“ – Greening der Förde
- [35](#) Papier aus Seegras und Haare, die das Meer säubern
- [36](#) Meeresschutzfestival: Ocean Summit
- [37](#) SilvaMare: bei den Kleinen anfangen
- [38](#) Einfach unverpackt einkaufen
- [41](#) Bewusster Genuss im Heimathafen

GREEN IDOLS

- [44](#) In Kiel brummt's: Insektenschutz in der Stadt
- [46](#) **Fleißiges Summen dank Ökostrom**
- [48](#) Elf Bäume für ein Tor von Holstein Kiel
- [49](#) So nachhaltig kann eine Bestattung sein
- [50](#) Aufforstung dank einer Druckerei
- [52](#) Nachhaltigkeit in einem Medienunternehmen
- [53](#) Nachhaltigkeit in der Bildung
- [54](#) Ausgezeichnet: klimaneutrale Kieler Agentur
- [56](#) Kleidertauschpartys
- [58](#) Skandinavisches Sommerfest

28

Wassersportler Michael Walter setzt sich für den Meeresschutz ein



46

Es summt und brummt: Fleißige Bienen dank Ökostrom der Stadtwerke Kiel



MOBILITY

- [62](#) Die tollsten Touren mit dem Rad
- [64](#) Kieler Tüftler schraubt an neuen Ideen
- [66](#) Warum E-Autos so gut ankommen
- [68](#) Scuddy: der perfekte Buddy
- [69](#) Vollelektrischer Fördedampfer
- [70](#) Umweltfreundlich unterwegs mit der Bahn
- [72](#) Fun Tipp: Eco Kartbahn in Wellsee

INVESTMENT

- [74](#) Nachhaltigkeit als Leitbild bei der Förde Sparkasse



107

OceanBASIS macht Kosmetik aus Algen und setzt sich für die Meere ein



120

Solidarische Landwirtschaft: Better together



86

Urban Gardening für alle mit Rankwerk

GREEN LIVING

- 80** Tipps für die eigenen vier Wände
- 81** Langlebige Raumausstattung
- 82** Zukunftsmaterialien: Kork und Hanf
- 83** Naturholz-Unikate mit echten Werten
- 84** Urban Gardening: Selbstversorgung in der Stadt
- 86** **Grüner Daumen mit Rankwerk**
- 87** GemüseAckerdemie: Schule auf dem Acker

FAIR FASHION

- 90** Textilsiegel: Welche sind wirklich gut?
- 91** Fairliebt: Nachhaltige Brautkleider
- 92** Second-Hand-Shoppen in Kiel
- 94** **Im anderen Gewand: Neues aus alten Materialien**
- 95** Blaues Wunder: Eco Concept Store in Heikendorf
- 96** Hoodies und Bikinis für den Meeresschutz
- 97** Slow Fashion statt Konsumwahn
- 98** Mode aus Alpaka: natürlich und stilvoll
- 99** Zeitlose Mode und mehr bei Raumzutat
- 100** Textilien mit persönlicher Note
- 101** Brillen und Uhren mit gutem Gewissen

BEAUTY

- 104** Zero Waste im Badezimmer
- 106** Daumenschmaus: ein Händchen für Bienen
- 107** **Oceanwell: Kosmetik aus Algen**
- 108** Soziale Seife von Goldeimer
- 109** Nachhaltige Menstruationsartikel

FOOD

- 112** Food Trends: So isst man jetzt
- 114** Futterbeschaffung mit gutem Gewissen
- 115** Start-ups: leckere Ideen aus dem Norden
- 119** Gut Steinwehr: Regionalität und Geschmack
- 120** **Solawi für Kiel**
- 121** Rieckens Landmilch
- 122** Verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln
- 123** Hof Fuhlreit: Filmreife Landwirtschaft
- 124** Clevere Lösungen für Verpackungen

BÜCHER, BLOGS & MEHR

- 126** Blogs aus Kiel: Klickt euch nachhaltig
- 127** Grüne Seiten: Buchtipps
- 128** Kieltopia – der Zukunftspodcast

94

Dieser Rucksack ist aus recycelten Materialien hergestellt





Foto: Archiv



Smart City

- 08** Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer über die Nachhaltigkeitsziele der Stadt
- 10** So geht Mülltrennung
- 12** Kiel auf dem Weg zur Zero.Waste.City
- 14** Nachhaltigkeitspreis und ein neuer Ort
- 15** Glasfaser und Nachhaltigkeit – geht das?
- 16** Gemeinsam machen wir Kiel klimaneutral
- 18** Wohnprojekte: zusammen individuell
- 19** Ökostrom aus der Biotonne

FÜR KIEL UND DIE WELT:

Global denken, lokal durchstarten

Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer über die Nachhaltigkeitsziele der einzigen deutschen Landeshauptstadt am Meer.

Kommunen und Städte spielen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele eine wichtige Rolle: Sie sind die staatliche Ebene mit direktem Einfluss auf die konkreten Lebensbedingungen der Bürger*innen. Als Agenda-2030-Kommune und einzige deutsche Landeshauptstadt am Meer sehen wir uns in Kiel in besonderer Verantwortung zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele, vor allem in puncto Klimaschutz. Auch dafür hat Kiel den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 erhalten. Unser Engagement trägt das Motto „Für Kiel und die Welt: global denken, lokal durchstarten“ und fußt auf drei zentralen Säulen.

Verknüpfung von globaler und lokaler Verantwortung

Mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung haben wir ein renommiertes Forschungszentrum, das sich mit Klimawandel und Meeresschutz beschäftigt. In diesem Zusammenhang lag es auf der Hand, als erste deutsche Stadt der Zero Waste-Community beizutreten. Kiels Hafen soll mit seinem Blue-Port-Konzept zum ökologischsten Hafen in Europa werden. Zwei Landstromanlagen für die Fähren und Kreuzfahrtschiffe tragen schon jetzt dazu bei.

Leave no one behind

Alle Kieler*innen sollen auf dem Weg in eine nachhaltige und sozial gerechte Zukunft mitgenommen werden. Neben Förderprogrammen für benachteiligte Stadtteile gibt es viele Unterstützungsprojekte für Menschen mit wenig Geld. Diese Projekte sollen eine so-

ziale und kulturelle Teilhabe sichern. Darüber hinaus gibt es verschiedene Instrumente der Bürger*innenbeteiligung.

Klimaschutz und Mobilitätswende

Kiel ist seit 1995 Klimaschutzstadt. Unser Ziel ist die Klimaneutralität – und zwar deutlich vor 2050. Grundlagen für die Mobilitätswende und die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt bilden der „Masterplan Mobilität für die KielRegion“ und der „Masterplan 100 % Klimaschutz“. Dieser sieht verschiedene

Die Mobilitätswende ist von zentraler Bedeutung für die Klimaschutzziele.

Maßnahmen vor, um die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 95 Prozent zu reduzieren und den Endenergieverbrauch zu halbieren. Durch die Ausrufung des „Climate Emergency“ im Mai 2019 hat der Klimaschutz in Kiel nun noch höhere Priorität. In einem ersten Schritt wurden deshalb 23 Maßnahmen vorgezogen, um den Klimaschutz in Kiel zu beschleunigen.

Energiequartiere sind dabei ein wichtiger Baustein. Bisher helfen bereits sieben konkrete Quartiersprojekte, unsere Ziele auf Stadtteilebene umzusetzen. Andere Maßnahmen sind die energetische Gebäudesanierung und die Neubau-Energieeffizienz im Bereich kommunaler Immobilien, die Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf E-Mobilität bezie-

hungsweise Wasserstoff sowie der Ausbau des betrieblichen Mobilitätsmanagements.

Von zentraler Bedeutung zum Erreichen der Klimaschutzziele ist die Mobilitätswende. Dabei wird auch mit den angrenzenden Kreisen an zukunftsfähigen Ideen gearbeitet. Ziel ist, den ÖPNV-Anteil in Kiel von unterdurchschnittlichen zehn Prozent auf 17 Prozent im Jahr 2035 zu heben. Leuchtturmprojekt ist die Einführung eines hochwertigen ÖPNV-Systems auf eigener Trasse. Eine erste Linie soll 2030 durch das Stadtgebiet führen.

Zur stetigen Attraktivitätssteigerung des derzeitigen Kieler Busverkehrssystems zählen eine stetige Angebotsausweitung, Taktverdichtungen, Tarif- und Busbeschleunigungsmaßnahmen sowie Mobilitätsstationen, die den Verkehrsmittelwechsel erleichtern sollen. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Elektrifizierung der Busse der Kieler Verkehrsgesellschaft, die schon erheblich vorangebracht werden konnte.

Eine Besonderheit in Kiel ist die Förde-Schiffahrt als wichtiger Teil des ÖPNV. Ziel ist eine Taktverdichtung auch im Fährverkehr, eine Ausweitung der Fördequerung und die Umstellung der Flotte auf moderne Fähren mit vollelektrischem oder Plug-In-Hybrid-Antrieb.

Für den Radverkehr wurde die Zielmarke von ursprünglich 25 Prozent im Jahr 2035 im Zuge des Climate-Emergency-Beschlusses auf das Jahr 2025 vorgezogen. Bausteine sind der Bau von Radpremiumrouten, ein günstiges Bikesharing-Angebot, die finanzielle Radförderung für städtische Mitarbeiter*innen sowie der Bau von Fahrradabstellanlagen und -parkhäusern.

Dr. Ulf Kämpfer ...

... (49) ist seit April 2014 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften und Philosophie an den Universitäten Göttingen und Galway/Irland folgte die verfassungsrechtliche Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2008 bis 2012 arbeitete er als Richter am Amtsgericht Kiel, um danach für zwei Jahre als Staatssekretär und Amtschef des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein tätig zu sein.



Das ist doch für die Tonne! Aber für welche?

Gute Vorsätze mal anders: Wie wäre es, endlich damit anzufangen, den Müll richtig zu trennen? Das ist gar nicht so schwer und wer das System einmal verstanden hat, dem fällt das Sortieren viel leichter.

GELBE TONNE

1. Wichtig ist: Becher, Tüten und Co. nicht ineinanderstecken, damit das Material erkannt werden kann
2. Deckel vom Body trennen
3. Wenn möglich auf schwarzes oder dunkles Plastik verzichten
4. Joghurtbecher von ihrer Papierbanderole lösen und getrennt entsorgen
5. Und immer merken: Alles, was nicht recycelbar ist, wird einfach so verbrannt ...

Mythos: In die Gelbe Tonne gehören nur Verpackungen mit Grünem Punkt.

✘ **Falsch!** Früher war das so. Mittlerweile gehören alle Kunststoffverpackungen in den gelben Sack. Denn seit dem Jahr 2009 muss jeder recyceln!

Mythos: CDs und DVDs sollen nicht in den Restmüll.

✔ **Wahr!** Am besten bringt ihr sie zu einer Sammelstelle für CDs bei einem Wertstoffhof in eurer Nähe. Vorab die CDs bitte aus ihrer Hülle holen.

SCHWARZE TONNE

1. Die schwarze Tonne ist für den Haus- und Restmüll gedacht
2. Das schließt zum Beispiel Asche ein, aber auch Mischprodukte (u. a. benutzte Pizzakartons oder Küchenrolle)
3. Hygieneartikel und Windeln
4. Staubsaugerbeutel, ausgetrocknete Filzstifte, Zigarettentkippen, alte Fotos, zerbrochenes Porzellan oder Glas ...
5. Nicht hinein gehören Elektrogeräte, Batterien, Bauschutt, Schadstoffe oder Abfälle mit gefährlichen Inhaltsstoffen

BLAUE TONNE

1. In die blaue Tonne gehören Altpapier, Karton und Pappe
2. Pizzakartons und Butterbrotpapier müssen in den Restmüll
3. Gleiches gilt für die normalen, weißen Kassenzettel. Nur die Öko-Bons dürfen ins Altpapier
4. Bücher könnt ihr in die blaue Tonne geben, insofern der Einband nicht aus Leder oder Kunststoff ist
5. Eierkartons können in die Bio- tonne (Aufkleber abziehen)

Mythos: Bücher und Magazine dürfen nicht in den Papiermüll.

✘ **Falsch!** Der dicke Papp-Einband wird inzwischen von den Sortierfabriken erkannt. Ebenso wie Hochglanzmagazine. Die Lacke können dank eines neuen Verfahrens gelöst werden.

Mythos: Gekochte Speisen dürfen nicht in den Biomüll.

✘ **Falsch!** Das war einmal, heute dürfen auch gekochte Essensreste in die Braune Tonne wandern. Nur auf den heimischen Kompost im Garten solltet ihr kein gekochtes Essen werfen, das lockt Nager an.

BRAUNE TONNE

1. In der braunen Tonne landen Gemüse- und Obstreste, Käse-, Fisch- und Fleischreste
2. Außerdem dürfen Gartenabfälle in die braune Tonne
3. Topfpflanzen (natürlich ohne Topf), auch mit Blumenerde sowie Schnittblumen
4. Kaffee-Filtertüten und Kaffeesatz, Teereste, Teebeutel
5. Kleintierstreu (nur aus biologisch abbaubarem Material) einschließlich enthaltenen Exkrementen von Kleintieren



Verantwortung.

**Zukunft ist ein zeitlos
bleibender Wert.**

Mit verantwortungsvoller Beratung
und nachhaltigen Finanzprodukten
helfen wir Ihnen, Ihre individuellen
Pläne zu verwirklichen.

Sprechen Sie uns an.

Deka
Investments

LBS

PROVINZIAL

Weil's um mehr als Geld geht.



Förde Sparkasse

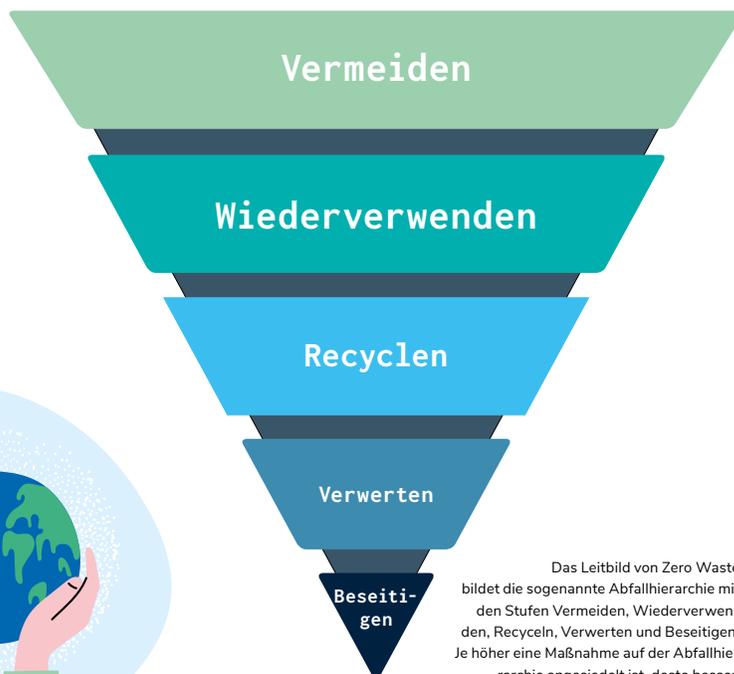
KIEL AUF DEM WEG ZUR

Zero. Waste. City.



ADVERTORIAL

Im November 2020 wurde das Kieler Zero Waste-Konzept der Landeshauptstadt einstimmig vom Rat beschlossen. Damit folgt die Landeshauptstadt einer international wachsenden Bewegung. In Europa sind bereits knapp 400 Kommunen Teil des Zero Waste Europe-Netzwerkes. Nun möchte Kiel die erste zertifizierte Zero.Waste.City Deutschlands werden. Was genau zeichnet eine solche City aus?

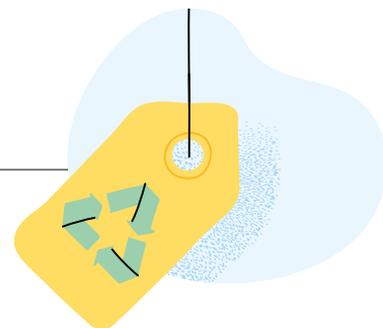
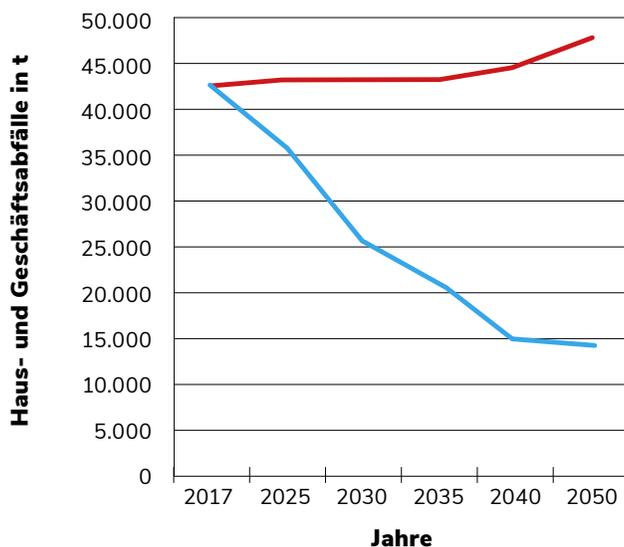


Das Leitbild von Zero Waste bildet die sogenannte Abfallhierarchie mit den Stufen Vermeiden, Wiederverwenden, Recyclen, Verwerten und Beseitigen. Je höher eine Maßnahme auf der Abfallhierarchie angesiedelt ist, desto besser.

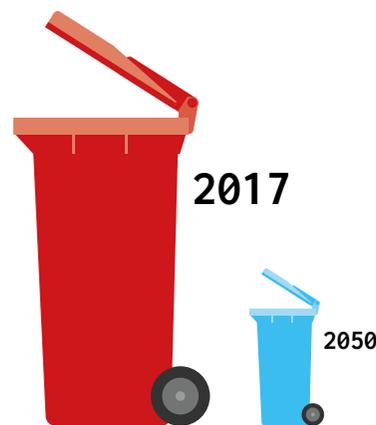


Zero Waste-Szenario

Reduzierung der Haus- und Geschäftsabfälle bis 2050



— Business-as-usual-Szenario
— ZeroWaste-Szenario



Das Zero Waste-Szenario (blau) zeigt die mögliche Entwicklung der Kieler Restabfallmenge (auch Haus- und Geschäftsabfälle genannt) bis 2050, wenn die Zero Waste-Maßnahmen des Konzeptes in die Praxis umgesetzt werden, im Vergleich zum „Business-as-usual-Szenario“ (rot), wenn keine Abfallvermeidungsmaßnahmen ergriffen würden.

Eine Zero.Waste.City verpflichtet sich, die Abfallmengen kontinuierlich zu reduzieren, die getrennte Sammlung stetig zu verbessern und ein allgemeines Umdenken beim Umgang mit unseren Ressourcen zu fördern. In Kiel bildet diese Selbstverpflichtung das 270-Seiten starke Zero Waste-Konzept, welches in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut erstellt wurde. Während der Konzepterstellung haben auch die Kieler*innen eine besonders wichtige Rolle eingenommen. In sechs Veranstaltungen haben mehr als 450 Kieler Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen eingebracht und so das Konzept aktiv mitgestaltet.

Mit 107 Maßnahmen gegen den Abfall

Insgesamt wurden 18 sektorspezifische Ziele für Kiel beschlossen und 107 Zero Was-

te-Maßnahmen erarbeitet. Diese verteilen sich auf die Bereiche Abfallsystemumstellung, private Haushalte, Bildungseinrichtungen, öffentliche Verwaltung sowie Gewerbe, Handel und Events. Neben den Sektor-Zielen gibt es auch zwei Hauptziele: So soll die Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr bis 2035 durchschnittlich um 15 Prozent reduziert und die Restabfälle bis 2035 halbiert werden.

Wir alle sind gefragt

Die verschiedenen Maßnahmen reichen von der Etablierung von Zero Waste-Schulen über ein Einwegverbot in städtischen Organisationseinheiten bis hin zu Zero Waste-Standards für Events. So unterschiedlich sie auch sind, eines aber haben sie gemeinsam: „Um der Vision einer abfallarmen und ressourcenschonenden Stadt näherzukommen, sind wir alle gefragt!“, so Doris Grondke, Stadträtin für Stadtentwick-

lung, Bauen und Umwelt. Denn nur, wenn alle Kieler*innen mitmachen, kann Kiel eine erfolgreiche Zero.Waste.City werden.

Falls ihr Interesse an Mitmachaktionen und aktuellen Informationen zum Zero Waste-Vorhaben der Landeshauptstadt Kiel habt, meldet euch gerne unter www.kiel.de/zerowaste zum Zero Waste-Newsletter an. Auf der Website gibt es außerdem wertvolle Tipps rund um die Abfallvermeidung im eigenen Alltag.

Über diesen Link gelangt ihr direkt zu den Tipps: https://www.kiel.de/de/umwelt_verkehr/zerowaste/ideen.php.



Quelle: LH Kiel; Foto: Getty Images / E+ / RgStudio; Illustrationen: Stock / Getty Images Plus / Ilyabolotov; DigitalVision Vectors / miakiev

Macht mit: Kieler Nachhaltigkeitspreis

Seit 2016 lobt die Stadt jährlich den Kieler Nachhaltigkeitspreis aus. Der sechste steht 2021 unter dem Motto „**Leihen, Teilen, Tauschen und Reparieren – Ressourcenschonung in Kiel**“. Das aktuelle Thema soll Kieler*innen auszeichnen, die mit innovativen, nachhaltigen Ideen zur Ressourcenschonung und zum Wandel von der Wegwerfgesellschaft zur Zero Waste-Gesellschaft beitragen. Das Preisgericht lobt jedes Jahr ein anderes Thema für den Kieler Nachhaltigkeitspreis aus, sodass eine Vielfalt an engagierten Akteur*innen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen sowie Vereinen und Verbänden teilnehmen und für ihr nachhaltiges Handeln ausgezeichnet werden können. Die Preisvergabe unterstützt und verankert eine nachhaltige Entwicklung als grundlegendes Fundament für die Zukunft in der öffentlichen Wahrnehmung. Das diesjährige Motto integriert, wie auch schon die Themen vorher, die drei Säulen der Nachhaltigkeit. Dazu gehört beispielweise der Suffizienzgedanke, bei dem bewusst und maßgeregt mit

den begrenzten Ressourcen umgegangen wird, sodass auch in Zukunft nachfolgende Generationen ihren Ressourcenbedarf decken können und zeitgleich Umwelt sowie Geldbeutel geschont werden. Nicht zuletzt trägt das Aushelfen untereinander auch zur sozialen Nachhaltigkeit bei, wenn verschiedene Personen gemeinsam an einem Projekt arbeiten, von dem im besten Fall gleich mehrere Gesellschaftsgruppen profitieren können.

Die Bewerbungen könnt ihr an folgende Adresse senden:

Landeshauptstadt Kiel,
Umweltschutzamt,
Nicoline Henkel,
Holstenstraße 108, 24103 Kiel
Einsendeschluss ist der 1.8.2021

Bei Fragen wendet euch bitte an das Umweltschutzamt der Landeshauptstadt Kiel:
Tel.: (0431) 901 37 65,
E-Mail: nicoline.henkel@kiel.de

Hier erhaltet ihr auf Wunsch auch eine Hilfestellung für das Verfassen einer erfolgreichen Bewerbung.



Fotos: KL-Redaktion

Treffpunkt: MITTE

Obwohl das Zentrum der Landeshauptstadt Kiel mit der Hörn eher gemieden als stark besucht wird, ist das noch lange kein Zustand, der so bleiben muss. Denn hier soll ein Begegnungsort rund um die Themen Essen, Kultur, Bewegung und Mitgestaltung entstehen. „Wir brauchen einen Ort, wo sich das Leben respektvoll begegnen darf und wir spielerisch neue Möglichkeiten ausprobieren und schaffen“, sagt Viola Ketelsen, Initiatorin des Projektes MITTE. Die Kielerin studierte Global Marketing and Consumer Culture mit Schwerpunkt auf Social Entrepreneurship in Dänemark und Portugal und schloss ihren Master of Science im Juni 2019 ab. Mit ihrer Erfahrung im Event Marketing, Community und Impact Management engagiert sie sich in vielen nachhaltigen Projekten in Kiel und ist Teil der örtlichen Innovationsszene. So ist auch MITTE ein logischerweise von ihr ins Leben gerufenes Anliegen für die Stadt Kiel.

Dabei ist MITTE nicht als in sich geschlossene Projektgruppe zu verstehen, sondern vielmehr als ein Dialog, ein Raum, Prozess und ein Spielplatz für Ideen von den Menschen, die MITTE interaktiv gestalten – den Kieler*innen. Wolfgang Schulz, von der Türkischen Gemeinde Kiel ist einer von ihnen. „Ich mache MITTE, damit Perspektiven für den Stadtteil Gaarden zusammen mit der Vor- und Altstadt als neues Herzstück der Stadt entwickelt werden können. Schulz ist dabei einer von mehreren Akteur*innen aus den Bereichen Kulturarbeit, Unternehmer, Anwohnerschaft und Politik, die in den Austausch treten und in Formaten wie Minds&Meals an einem gemeinsamen runden Tisch neue Ideen für Kiels Zentrum entwickeln. Sie planen größere und kleinere Events, welche die Vision mit Leben füllen und die neue MITTE spürbar werden lassen. Weitere Informationen unter www.mittekiel.de.



Glasfaser und Nachhaltigkeit – geht das?

Das geht, und zwar richtig gut, sogar von Beginn an ...

Herstellung

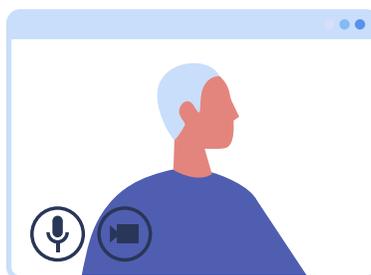
Schon von Beginn an schont die Glasfaser die Ressourcen. Der Kupferabbau zur Herstellung der bisherigen Telefonkabel ist extrem umweltschädlich und setzt sehr schädliche Chemikalien frei, die die Umwelt belasten. Die aus Quarzsand hergestellten Glasfasern hingegen nutzen eine Ressource, die in vielen Sand- und Gesteinsformen natürlicherweise vorkommt. Die Auswirkungen auf die Umwelt sind so um ein Vielfaches geringer ⁽¹⁾.

Ausbaumethode

Nicht nur im laufenden Netzbetrieb ist die Glasfaser nachhaltig und umweltfreundlich. Bereits während des Ausbaus der Netze wird so umweltschonend wie möglich gearbeitet. Dabei setzt TNG auf minimalinvasive Verlegeverfahren und nutzt, dort wo es möglich ist, den Kabelpflug. Mit diesem Verfahren können außerorts mehrere Kilometer Glasfasertrasse täglich verlegt werden. Dabei wird ein schmaler Spalt in den Boden gepflügt und die Leerrohre für die Glasfasern werden verlegt. Dieser Spalt wird direkt im Anschluss wieder verschlossen und es kommt nur zu einem minimalen Eingriff in die Natur.

Quellen:

- (1) <https://www.swiss4net.ch/umweltfreundliche-glasfaser>
- (2) Prof. Dr.-Ing. Kristof Obermann, Nachhaltigkeitsvergleich der Zugangsnetz-Technologien FTTC und FTTH (Technische Hochschule Mittelhessen, 2020).
- (3) Positionspapier „Glasfasernetze und digitale Anwendungen für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland und Europa“ (Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. BREKO, 2020).



Home-Office

Ein interessanter Aspekt von Glasfaser und Nachhaltigkeit ist die Arbeit im Home-Office. Besonders in den ländlichen Bereichen sind viele Bewohner*innen auf das tägliche Pendeln zum Arbeitsort angewiesen, aber auch im innerstädtischen Bereich pendeln täglich viele Menschen vom Heim zur Arbeitsstätte. TNG ist daher bemüht, den Glasfaserausbau in allen Gebieten voranzutreiben und ein Arbeiten von zu Hause aus zu ermöglichen. Durch das Wegfallen des Pendelns wiederum kann ein großer Anteil von CO₂ eingespart werden.

Laufender Betrieb

Im Gegensatz zu den herkömmlichen Kupferkabeln erzeugen die Glasfaserkabel nur einen Bruchteil des Stromverbrauchs. 17-mal weniger, um genau zu sein, und das im laufenden Netzbetrieb ohne an Leistungsfähigkeit einzubüßen ⁽²⁾. Durch den geringeren Stromverbrauch reduziert sich der CO₂-Fußabdruck immens und belegt damit, dass Digitalisierung und Ökologie Hand in Hand gehen können ⁽³⁾.



Gemeinsam machen wir Kiel klimaneutral!

Unsere Stadt soll klimaneutral werden – am besten weit vor 2050. Keine ganz kleine Aufgabe!

Schon seit gut 25 Jahren arbeitet die Stadt aktiv an Klimaschutzthemen. Die Ratsversammlung als Vertretung aller Bürger*innen hat sich mit dem Beschluss zum Masterplan 100% Klimaschutz im Jahr 2017 einstimmig zum Ziel gesetzt, die Klimaneutralität in Kiel bis 2050 zu erreichen.

Das Klimaschutz-Team der Stadtverwaltung arbeitet gemeinsam mit vielen Kieler*innen tagtäglich daran, dem Ziel näher zu kommen. Sie wollen die Treibhausgasemissionen um 95% und den Energiebedarf um 50% gegenüber 1990 senken. Im Masterplan 100% Klimaschutz hat das Team gemeinsam mit Bürger*innen und Expert*innen mehr als 250 Einzelmaßnahmen für die Bereiche Wirtschaft, Mobilität, Bildung, Wohnen, Konsumverhalten, Stadtverwaltung und Energieversorgung formuliert. Diese sind der Weg zum Ziel.

Aber reicht 2050 als Zieljahr? Carina Kruse, Projektleiterin im Klimaschutz-Team der Landeshauptstadt Kiel, sieht noch Luft: „Ich finde es klasse, dass wir durch den Climate Emergency-Beschluss von 2019 viele Projekte jetzt noch schneller umsetzen können und es so hoffentlich auch schaffen, weit vor 2050 klimaneutral zu werden“. Wir wollten mehr dazu wissen und haben mit ihr gesprochen:

KIEL.nachhaltig: Was sind das für Projekte? Was tut die Stadt für die Kieler*innen?

Carina Kruse: Wir arbeiten dafür, dass Kiel eine Stadt ist, in der klimafreundliches Verhalten ganz einfach ist, zum Beispiel mit dem

Ausbau und der Sanierung von Radwegen oder mit Angeboten zum Stromsparen. In unseren sieben Energiequartieren beraten und unterstützen wir die dort wohnenden Kieler*innen bei klimafreundlichen Gebäudesanierungen, der Nutzung der Sonnenenergie zur Strom- und Wärmeerzeugung und dem Umstieg von den fossilen Brennstoffen Erdgas und Heizöl zu regenerativen Energieträgern. Und wir machen noch viel mehr. Alle

Projekte kann ich hier nicht ansatzweise aufzählen. Mehr erfährt man auf unserer Website.

Gemeinsam klimaneutral
www.kiel.de/
klimaschutz

Gibt es Projekte, die dir besonders wichtig sind?

Ich freue mich gerade sehr, dass das Projekt Klimaschutzbotschafter*innen startet. Das sind Ehrenamtliche, die sich auf Stadtteilebene für mehr Klimaschutz einsetzen. Es haben sich schon einige Interessierte gemeldet, die mitmachen wollen, aber wir freuen uns über weitere Verstärkung. **Wer Lust hat in seinem Stadtteil aktiv zu werden, meldet sich einfach unter carina.kruse@kiel.de.**

Für den September planen wir noch weitere Highlights: Wir laden alle Kieler*innen zum Klimathon ein, das ist eine sechswöchige CO₂-Spar-Challenge, dann bieten wir in der Kieler-Klimawoche viele Aktionen und Informationen und auch bei der Aktion Stadtradeln können alle mitmachen.

**KLIMA
SCHUTZ
STADT**
KIEL.100%



Über Carina Kruse

Carina Kruse ist Projektleiterin des Masterplan 100% Klimaschutz bei der Landeshauptstadt Kiel. Gemeinsam mit dem weiteren Klimaschutz-Team sorgt sie dafür, dass Klimaschutz-Maßnahmen umgesetzt werden und das Thema in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit bekommt, die es verdient.



Über das Klimaschutz-Team der Stadt Kiel

Mittlerweile 12 Personen arbeiten mit Leidenschaft im Kieler Klimaschutz-Team. Jede*r bringt spezielles Know-how mit, damit Klimaschutz in allen Bereichen von Kiel schnell und effektiv umgesetzt wird. Auch hier zeigt sich: Klimaschutz funktioniert gemeinsam am besten!



27 + 300

E-Busse

Sprossenflotten

warten auf euch! Die Planungen rund um die weitere Mobilitätswende laufen.



Kieler Klimaschulen

Du bist Schüler*in? Die Stadt fördert dein Klimaschutz-Projekt an deiner Schule mit bis zu 2.000 Euro.



Unter anderem in

7 Energiequartieren

widmet sich das Klimaschutz-Team der klimafreundlichen Sanierung von Wohnraum.



Regelmäßig informiert die Stadt wie man einfach Strom sparen kann und hat zum Beispiel schon die Beschaffung von

150 energieeffizienten Kühlgeräten

gefördert. **Pssst, im Herbst geht's damit weiter.**



Die Kieler Dachflächen, auch die der städtischen Immobilien, sollen mit so viel

Photovoltaik-Anlagen

wie möglich bestückt werden.



Unternehmer*innen berät das Klimaschutz-Team der Stadt Kiel u. a. im **Energieeffizienz-Netzwerk** und etwa 50 Auszubildende wurden schon zu Energie-Scouts qualifiziert.



Bleibt auf dem Laufenden mit dem Klimaschutz-Messenger

Wohnträume gemeinsam verwirklichen

Gemeinsam wohnen, das Zuhause mitgestalten, Nachbar*innen lange vor dem Einzug kennenlernen, und zusammen eine nachhaltige Zukunft gestalten. Mit TING ist das kein Traum mehr.

Seit gut zehn Jahren widmet TING sich dem Aufbau von privaten Wohngenossenschaften und kombiniert dabei bezahlbaren Wohnraum mit der perfekten Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft. Auch Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle: Bei der Planung und dem Bau wird großer Wert auf wohngesunde Materialien gelegt, der Energiestandard ist mindestens KfW EH-55 und es wird auf einen erhöhten Schallschutz geachtet. Eine Nahversorgung soll möglichst zu Fuß erreichbar sein und auch die Nähe zu Bus oder Bahn sind bei der Wahl der Grundstücke ein Kriterium. Doch es geht noch mehr: Mit der Wohngenossenschaft IvensPark in Dietrichsdorf wurde beispielsweise ein Carsharing-Wohnen in Kiel initiiert. Damit besteht für alle Bewohner*innen die Möglichkeit, bewusst auf ein Auto zu verzichten.

Immer mehr Menschen wünschen sich Individualität und zugleich eine starke Gemeinschaft. Ein gesundes Leben und klimafreundliche Alternativen. Selbstbestimmung, Freiheit aber gleichzeitig das Gefühl von Zusammenhalt. Mit den Wohnprojekten von TING wird genau das ermöglicht. Denn zusammen ist man leichter individuell. Wer das Gefühl hat, gut in diese Visionen zu passen,

der kann sich unter www.ting-projekte.de einen ersten Eindruck über alle Projekte verschaffen. Wer Interesse hat, meldet sich bei:

TING Projekte GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Straße 1-7, Schwentinental
Tel.: (04307) 90 02 10
info@ting-projekte.de
<https://ting-projekte.de/>



TING
PROJEKTE



Projektentwicklung für Neues Wohnen

Private Wohngenossenschaften von TING:

- Eine nachhaltige Wohnform, die Gemeinschaft fördert, jedoch für individuelle Bedürfnisse offen ist.
- Genossenschaften vereinen das Leben von Jung und Alt in einer Gemeinschaft, die eine familiäre Struktur ersetzen kann.
- Das Mitglied der privaten Wohngenossenschaft ist Teilhaber und Nutzer (Mieter) zugleich, da die Wohngenossenschaft den Wohnraum nur an eigene Mitglieder vermietet.
- Mit der Einzahlung der Einlage erwirbt man ein dauerhaftes Nutzungsrecht.



Projekt Dohrn'sche Höfe in Bredenbek



TING Projekte GmbH & Co. KG • Lise-Meitner-Straße 1-7 • 24223 Schwentinental
Tel.: 04307 900 - 210 • info@ting-projekte.de • www.ting-projekte.de

KLIMASCHUTZ IM BLICK



Fotos: MVK/Sven Janssen

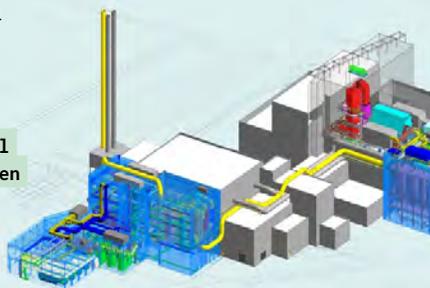
Die Müllverbrennung Kiel (MVK) sichert mit hohem Umweltbewusstsein die Abfallentsorgung für 500.000 Bürger*innen der Landeshauptstadt Kiel und der umgebenden Region. Aus den Abfällen werden wiederum zu 53 Prozent CO₂-neutral die Nutzenergien Strom und Wärme erzeugt und in die Fernwärme- und Stromnetze der Landeshauptstadt eingespeist. Doch die MVK hat bereits weitere Klima-Projekte angestoßen.

Mit der geplanten Klärschlammverbrennungsanlage mit integrierter Phosphorrückgewinnung – ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt – wird die MVK einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. 2024 soll die Anlage in Betrieb gehen, dann wird bei der Verbrennung von Klärschlämmen aus Kiel und Umgebung regenerative Energie in Form von Fernwärme für 5.000 Haushalte erzeugt und der lebenswichtige Rohstoff Phosphor aus der Asche zurückgewonnen. Einen wichtigen Meilenstein stellt die nun erteilte 1. Teilgenehmigung für die Anlagenerrichtung durch das Landesamt für ländliche Räume, Umwelt und Reaktorsicherheit (LLUR) dar.

Ein weiteres Plus für den Umwelt- und Klimaschutz wird die betriebliche Nutzung des bei der Vorbehandlung der Schlämme abgeschiedenen Wassers sein. Das wiederaufbereitete Wasser wird 35.000 Kubikmeter Frischwasser für den Produktionsprozess der Müllverbrennung ersetzen.

Müllverbrennung Kiel
Theodor-Heuss-Ring 30, Kiel
Tel.: (0431) 260 95 23 11
www.mvkiel.de

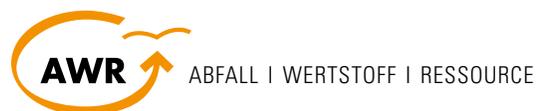
Die Müllverbrennung Kiel geht mit großen Schritten einer klimaneutralen Zukunft entgegen



Öko-Strom aus eurer Biotonne

Saubere Energie „made in Borgstedt“: Organische Reststoffe aus der Biotonne aus den Kreisen Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg sowie aus der Stadt Kiel werden in der Bioabfall-Behandlungsanlage der AWR in Borgstedt zu Qualitätskompost verarbeitet. Aber nicht nur das: In einem vorhergehenden Schritt wird bereits seit 2008 aus Biogut auch Biogas gewonnen, das als Treibstoff für drei Blockheizkraftwerke dient. Der so erzeugte Öko-Strom kann seit 2017 von Einwohnern des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Stadtwerke Tornesch bezogen werden. So bekommen AWR-Kunden 100 Prozent Öko-Strom aus der eigenen Biotonne. Mehr Recycling geht nicht.

Weitere Informationen zum Stromanbieterwechsel sowie das Anmeldeformular zum Bezug des Ökostroms findet ihr auf der Homepage der AWR unter: www.awr.de/kompost-strom-mehr/bioenergie/awr-biotonnenstrom/



Kiel zeigt Flagge(n)

2017 hat Kiel sich zur UN-Agenda 2030 und deren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals) bekannt. Und das zeigt die Stadt jetzt auch mit 18 neuen großen Flaggen. 17 präsentieren die einzelnen Ziele für nachhaltige Entwicklung und deren Logos, die 18. Flagge zeigt alle diese Ziele mit ihren Logos auf einem Stück Tuch. Künftig sollen die Flaggen an den passenden Tagen im Kieler Wind flattern. Die ersten Exemplare wurden Anfang Juni vor dem Rathaus gehisst. Neben der weißen Flagge mit allen globalen Zielen hing die mit dem blauen Ziel 14 – Leben unter Wasser. Sie steht für die Meere, die vor Verschmutzung geschützt werden sollen. Anlass dafür war der Welttag der Ozeane am 8. Juni. Und passenderweise hatte die Ratsversammlung fast auf den Tag genau vor einem Jahr den Beschluss zur Weiterentwicklung der Meeresschutzstadt Kiel gefasst. Auch als Gewinnerin des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2021 in der Kategorie Großstädte setzt sich Kiel für den Schutz der Meere ein. Überlegt wird nun, wo die weiteren Flaggen aufgezogen werden. Neben dem Rathausplatz könnte das zum Beispiel der Bahnhofplatz, die Kiellinie oder auch das Olympiazentrum Schilksee werden.



Vor dem Rathaus wehte die Flagge für das Nachhaltigkeitsziel „Leben unter Wasser“ im Kieler Wind



Foto: Getty Images Plus / dable-d | Illustration: Archiv

Zero Waste

- 22** Zu Besuch im Wasserwerk
- 24** Lläuft doch: Tipps für den richtigen Umgang mit Wasser
- 26** Wassersportler brechen mit den Müllwellen
- 30** Mit der „SeeKuh“ auf Mülltauchgang
- 32** Meeresschutz mit Fun-Faktor
- 33** Wissenschaft im Wattenmeer
- 34** „Living Seawalls“ – Greening der Förde
- 35** Papier aus Seegrass & Haare, die das Meer säubern
- 36** Meeresschutz in Kiel: Ocean Summit
- 37** SilvaMare: bei den Kleinen anfangen
- 38** Einfach unverpackt einkaufen
- 41** Bewusster Genuss im Heimathafen



NACHHALTIG & GLASKLAR

Zu Besuch im Kieler Wasserwerk

Habt ihr mal darüber nachgedacht, welchen Weg Wasser zurücklegt, bis es bei euch als Trinkwasser landet? Förde Fräulein Finja und ihr Team haben genau das bei einer Führung durch das Wasserwerk Schwentinetal in Erfahrung gebracht – und dabei mehr als eine wundersame Entdeckung gemacht.



Weitere Eindrücke unter
www.foerdefräulein.de



Das Wasserwerk ist so viel größer,
als ich dachte!

Naturidylle an der Schwentine

Als ich gemeinsam mit meiner Kollegin Mona auf den schmalen Weg abbiege, der sich an der Schwentine entlangschlängelt, traue ich meinen Augen kaum: Mitten im Grünen ruht ein herrschaftliches und wunderschönes Gebäude aus rotem Backstein – so habe ich mir ein Wasserwerk wirklich nicht vorgestellt.

„Ja, das hier ist eines meiner liebsten Wasserwerke in Kiel, es hat die schönste Anlage und befindet sich mitten in der Natur“, schwärmt Betriebsmeister Gunnar Bandholz, als er unsere großen Augen bemerkt. Gunnar ist schon lange bei den Kieler Stadtwerken. Gemeinsam mit Thomas Vollmann, dem Maschinisten des

Wasserwerks Schwentinetal, führt er uns heute durch eine (Wasser-)welt, die wir so noch nicht kannten.

Auf dem Gelände befinden sich zehn Brunnen, die aus bis zu 35 Metern Tiefe Grundwasser aufbereiten. Das bedeutet, dass das Wasser, das später bei euch aus dem Hahn fließt, zu fast 100 Prozent aus dem Niederschlag stammt, der sich bei uns in Kiel ja oft genug zeigt. Die Besonderheit des Standortes ist die Lage, da das Wasserwerk in einem Wasserschutzgebiet liegt. Es gibt für Landwirt*innen gewisse Auflagen, die sie erfüllen müssen, wodurch direkter Kontakt entsteht: „Das ist wirklich klasse, denn von dem regen Austausch profitieren beide Seiten“, erzählt Gunnar.

Der Brunnen als Strohhalm

Doch wie funktioniert das Ganze? „Im Prinzip könnt ihr euch ein Sandwich vorstellen, mit verschiedenen Schichten aus Kies, Lehm und Wasser“, erklärt Gunnar. Die Brunnen fungieren als Strohhalm und saugen Wasser daraus an. „Jeder Brunnen hat dabei seine eigene Persönlichkeit. Am Ende ist das Wasser, das ankommt, das gleiche, aber jeder Brunnen gibt seine Note dazu“,



Betriebsleiter Gunnar erklärt uns das Kammer system

verrät Gunnar. Das hatte ich nicht erwartet. Und erstaunlich geht es weiter, als wir uns in Richtung eines Brunnens aufmachen. Der sieht nämlich so gar nicht aus, wie ich mir einen Brunnen vorgestellt habe: eine graue Stahl Luke, unter der sich ein riesiges blaues Rohr befindet, das im Boden verschwindet. Hier werden pro Stunde 100 bis 120 Kubikmeter Wasser gefördert, das sind 120.000 Liter. Unvorstellbar, oder?

Die einzelnen Schritte

Das Wasser wird auf dem Gelände belüftet, gefiltert, gespeichert und von hier aus ins Netz gepumpt. Das Besondere hier ist die Höhenlage, wodurch das Wasser einmal nach oben gepumpt wird und dann wie bei einer Quelle fließt und fließt und fließt.

Doch von vorn: Das geförderte Wasser, das übrigens keimfrei aus dem Boden kommt, wird zunächst belüftet und mit Sauerstoff angereichert, um Schwefel zu beseitigen: Verdüsung nennt sich das. Das geschieht in sechs großen Kammern mit bis zu zwei Meter hohen Springbrunnen. Danach wird das Wasser über sechs Kiesfilter geleitet und gefiltert. Dort lagern sich überwiegend Eisen und Mangan ab, was in regelmäßigen Abständen herausgespült wird und in ein Absetzbecken gelangt. Wie der Name schon sagt, setzt sich dort in drei gleich großen Kammern der Schlamm ab und das Oberflächenwasser wird abgepumpt und in den Wasserkreislauf zurückgeführt.

Jugend forscht im Wasserwerk

Nachdem das Wasser belüftet und gefiltert wurde, hat es Trinkwasserqualität (das Kieler

Wasser ist ziemlich perfekt) und wird zwischengespeichert, bis es in die Maschinenhalle geht und von dort aus auf die Reise in das 900 Kilometer lange Kieler Haupttransportnetz geht. In der Maschinenhalle fühlen wir uns wie in einem Museum. Das Gebäude steht sogar unter Denkmalschutz. Ein fast schon nostalgisches Gefühl überkommt mich, wenn ich vor den alten Geräten stehe. Gunnar erklärt uns während der kleinen Museumstour, dass das Wasser dank Mikroorganismen, die von dem Eisen-Mangan-Schlamm leben, biologisch aufbereitet wird. Seine Begeisterung für dieses natürliche Vorgehen ist ihm deutlich anzumerken. „Manchmal fühle ich mich wie bei Jugend forscht. Die Biologie der Aufbereitung hat mich von Anfang an fasziniert. Die regelmäßigen Laborarbeiten zur Überprüfung führe ich inzwischen auch selbst durch“, erzählt er uns fast ein bisschen stolz. Das darf er auch sein, denn diese hochkomplexen Sachverhalte versteht wirklich nicht jede*r.

Ich durfte bei Gunnar so vieles lernen und habe mich von seiner Begeisterung schnell anstecken lassen. Und das Beste: Ich weiß nun ganz genau, was alles geschehen musste, bevor ich zu Hause den Wasserhahn aufdrehe – und das Kieler Trinkwasser genießen kann. Die Selbstverständlichkeit, einwandfreies und gutes Trinkwasser zu haben, ist dank der spannenden Führung der Erkenntnis gewichen, dass Wasser wirklich alles ist – aber eben nicht selbstverständlich.

Aufgrund der aktuellen Lage finden derzeit leider keine Führungen statt. Für mehr Infos: presse@stadtwerke-kiel.de



Habt ihr euch so einen Brunnen vorgestellt?

Je nach Prozessfortschritt ist das Wasser eher braun oder blau



Die blauen Rohre pumpen Wasser in die Verdüsungsanlage



Die riesigen alten Maschinen stehen inzwischen unter Denkmalschutz





Läuft doch!

15 TIPPS FÜR DEN RICHTIGEN UMGANG MIT WASSER

Unsere Erde wird der „Blaue Planet“ genannt. Circa 70 Prozent der Oberfläche besteht aus Wasser. Klingt erstmal viel, ist es aber leider nicht ...

1 Auto nicht jedes Mal per Vollwäsche waschen lassen

Kaufverhalten überdenken: Ein Smartphone benötigt im Schnitt etwa 900 Liter Wasser, eine Jeans 6.000 bis 9.000 Liter je nach Herkunftsregion

6 Altpapier statt Frischfaserpapier nutzen. Achtet auf das Zeichen „Blauer Engel“

8 Umweltschonende Wasch- und Putzmittel kaufen

Wasser abdrehen.

Zum Beispiel beim Einseifen der Hände oder beim Shampooieren der Haare

13 Duschen verbraucht deutlich weniger Wasser, als ein Bad

2 Wasser aus dem Hahn trinken: gesund und ohne Plastikflasche

Wer genau hinsieht, der wird feststellen, dass ein Großteil des Wassers auf der Erde, nämlich mehr als 97 Prozent, aus Meeren besteht, also Salzwasser, und für uns daher kaum nutzbar ist. Nur ein kleiner Teil der weltweiten Gewässer besteht aus Süßwasser und selbst davon ist wiederum nur circa ein Prozent für den Menschen als Trinkwasser nutzbar, weil sich der größte Teil als Eis an den Polen befindet. Klar ist also: diesen kleinen Teil müssen wir schützen und das ist gar nicht so schwer, wenn man ein paar Tipps und Tricks dabei beachtet.

11 Auch beim Zähneputzen und beim Rasieren könnt ihr Wasser sparen: statt es laufen zu lassen, einfach in einen Becher füllen

14 Am besten jetzt schon auf erneuerbare Energien umsteigen

3 Blumen und Pflanzen mit gesammeltem Regenwasser gießen, statt mit Leitungswasser

Luftsprudler in den Wasserhahn einbauen. Mischt das Wasser mit Luft und kann den Verbrauch bei gleicher Fülle um fast die Hälfte senken

7 Lieber die Spülmaschine nutzen (voll beladen, Sparprogramm, Essensreste entfernen!), als per Hand spülen

Glas-Mehrweg statt Tetrapack: Sie benötigen knapp 70 Prozent weniger Wasser bei der Herstellung

12 Tropfende Wasserhähne zügig reparieren lassen: Sie verbrauchen auf lange Sicht gerechnet mehr, als wir denken

Beim Kauf von Waschmaschine und Spülmaschine am besten auf Energie-Effizienz-Klasse A+++ achten

Jetzt wechseln und
5% Bonus⁽¹⁾
für 12 Monate sichern.



STROM FÜR DICH. ZUKUNFT FÜR DIE BIENEN.

StromNatur: Der Strom-Tarif, der Insekten rettet.

0,6 Cent pro Kilowattstunde »StromNatur« fließen in die Entstehung von Bienenwiesen in Schleswig-Holstein und andere regionale Umweltprojekte.⁽²⁾

Mehr zu unseren EnergieNatur-Tarifen für Strom und Gas auf: stadtwerke-kiel.de/energienatur



Frische Energie für die Zukunft.

(1) Der einmalige Bonus bezieht sich auf die Stromkosten (brutto) im ersten Lieferjahr und wird mit der Jahresabrechnung (nach 360 Tagen) verrechnet. Er entfällt, wenn das Vertragsverhältnis vor Ablauf der Erstvertragslaufzeit beendet wird.

(2) 0,6 ct/kWh (brutto) werden zur Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes eingesetzt.

ALS WASSERSPORTLER FÜR SAUBERE MEERE

Mit den Wellenbergen von Müll brechen

Mario Rodwald surfte mit seinem Kiteboard an die Weltspitze. Nach seiner aktiven Karriere blieb der Kieler Ausnahmesportler seiner Leidenschaft treu und engagiert sich abseits von Wind und Wellen für einen ressourcenschonenden Umgang mit den Meeren.

KIEL.nachhaltig: Mario, du bist Wassersportler durch und durch. Wer hat dich für das lebensspendende Element begeistern können?

Das waren meine Eltern. Schon im Alter von wenigen Wochen habe ich die Tage am Strand verbracht und früh die Faszination fürs Wellenreiten entdeckt. Mit dem Kitesurfen habe ich vor 20 Jahren angefangen und es ist meine große Leidenschaft bis heute geblieben.

Damit warst du ja auch ziemlich erfolgreich!

Ich habe drei Europameistertitel geholt und acht deutsche Meistertitel. Danach habe ich mich jedoch von den Wettkämpfen verabschiedet und nach einer neuen Herausforderung gesucht. Die Faszination für unseren Sport und die Weiterentwicklung der speziell

für Sportler*innen geeigneten Produkte haben mich sehr gereizt. Als ich mit dem NDR für eine Reportage in Island war, bin ich zwischen den Eisbergen und rund 30 Seerobben gesurft. Das war ultra-schön, hat aber auch etwas in mir ausgelöst.

Was denn?

Ich wollte einfach die Realität zeigen. Wie schlimm es ist, dass so unglaublich viel Plastikmüll in den Meeren schwimmt, in denen Tiere verenden. Gemeinsam mit Chris Braun und Sebastian Bellwinkel und dem NDR haben wir dann die Dokumentation „Plastik in jeder Welle“ gedreht. Dabei sind eindrucksvolle Bilder entstanden, welche die Aufmerksamkeit von Jugendlichen geweckt haben - und auch hoffentlich endlich die der Politik.

„Es klebte der Teer an den Boards“

Könnte man also von einem „Hallo-Wach-Erlebnis“ sprechen? Und wenn ja, was war der Anlass?

Sicherlich. Schon vor etwa sechs Jahren, als ich Wettkämpfe in Indonesien, Fuerteventura und China gefahren bin. Da flogen ständig Plastiktüten rum oder lagen im Wasser. Ich bin buchstäblich durch den Müll gesurft. Das ging sogar so weit, dass Teer an meinem Board klebte. Als Wassersportler war ich einfach direkt von den Auswirkungen des Müllproblems betroffen und konnte mit eigenen Augen sehen, was unachtsames Verhalten anrichten kann. Das hat mein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen besonders geprägt.

Die Dokumentation hat in der Folge hohe Wellen geschlagen, oder?

Auf jeden Fall ist der Film in den letzten Jahren 30 Mal auf diversen öffentlichen Sendern gelaufen. Aber viel schöner ist es, dass ich daraufhin in Schulen eingeladen wurde, um von meinen Erfahrungen zu berichten und Müll-Sammel-Aktionen mit den Schüler*innen zu starten. Am sozialen Tag haben wir gemeinsam mit der Förde Sparkasse Müll gesammelt, was für Kinder einen spannenderen Zugang liefert als vielleicht ein Uni-Professor, der etwas vorträgt. Außerdem haben mich einige Unternehmen und die Wirtschaftsjunior*innen eingeladen. Nach einem Vortrag haben wir jedes Mal über neue Ideen diskutiert und auch einige Ansätze gefunden. Viele davon sind heute umgesetzt.

Mario Rodwald fuhr lange Jahre als Profi auf Kitesurf-Wettkämpfen und gehört zu den Besten seiner Zunft. Nun engagiert sich der Kieler jenseits der Meere für deren Schutz



Foto: Georg Kruggel & Julian Kroll



Gemeinsam mit dem NDR entstand eine Dokumentation zur Vermüllung der Weltmeere



Schockierende Bilder: In Indonesien traf Mario auf Strände, an denen der Berge von Plastikmüll wie selbstverständlich entsorgt werden

Die Konsequenz: Der Müll landet im Meer, wird so zur Todesfalle für Tiere und zersetzt sich sehr langsam zu Mikroplastik, das wiederum über Umwege in unserem Organismus landet



Du bist rund um die Welt gereist, nicht selten wahrscheinlich geflogen. Wie steht es um deinen persönlichen CO₂-Abdruck?

Er wird besser. Ich achte mittlerweile schon sehr darauf, einen CO₂-Ausgleich zu schaffen, in dem ich Flugreisen zum Beispiel kompensiere. Das Thema ist komplex und geht dadurch jeden etwas an. Die Frage ist nur, wo fange ich an, was kann jeder leisten und wann bin ich eigentlich nachhaltig? Ich denke Umweltschutz ist als Prozess mit vielen Stakeholdern zu begreifen. Jeder kann im Kleinen etwas tun, sei es das lokale Einkaufen bei regionalen Erzeuger*innen oder der Verzicht auf Produkte mit langen Lieferketten. Und wir sollten die Motivation dabei nicht verlieren.

„Wir müssen alle an einem Strang ziehen.“

Mit deinem Unternehmen KOLD shapes arbeitest du selbst an Produkten von Surfer*innen für Surfer*innen. Was steckt dahinter?

In Indonesien ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen, als ich den ganzen Müll gesehen habe. Wir üben einen so tollen Sport aus und können uns nicht Naturverbundenheit auf die Fahnen schreiben, wenn wir auf billig produzierte Materialien aus China zurückgreifen. Ich wollte daraufhin Produkte nutzen, die fair hergestellt wurden. Ich habe also erst meinen Sponsoring-Vertrag gekündigt und später KOLD shapes gegründet, wo mein Team und ich nachhaltige Kiteboards entwickeln. Dabei nutzen wir nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Flachsfasern. Die Boards und alles Zubehör werden CO₂ neutral in Europa produ-

ziert und ohne Plastik verpackt. So haben wir kurze Transportwege und können die Arbeitsbedingungen kontrollieren sowie die Kommunikation mit den Fabriken. Das wirkt sich positiv auf die Qualität der Produkte aus.

Darüber hinaus hast du noch weitere Projekte am Start?

Genau ich arbeite mit der Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde zusammen, in dem ich Aufklärungsarbeit im Internet leiste. Es geht in Videos um Antworten auf die Fragen „Wie kann ich eine Brötchentüte sinnvoll weiterverwenden?“ oder „Wie entsorge ich einen Yoghurtbecherdeckel richtig?“ und „Wieso gibt es neue gelbe Tonnen im Kreis Rendsburg-Eckernförde?“. Diese Themen müssen transparenter werden, damit Eltern nicht die Motivation verlieren, ihren Kindern diese Dinge zu erklären. Gerade die Jüngsten müssen über diese Themen etwas lernen.

Nicht als Unternehmer, sondern du ganz privat – ergänze doch mal den Satz: Ich trage meinen Teil zu einer nachhaltigeren Welt bei, in dem ich ...

... Bewusstsein schaffe. Ob Dokumentation, Beach-Clean-up oder die Produktion emissionsfreier Kiteboards – so trage ich einen Teil dazu bei, dass die Welt zu einem sauberen Ort für nachkommende Generationen wird.

– Das Interview führte Sebastian Schulten

Wer mehr über Mario Rodwald und seine Arbeit wissen möchte, schaut unter www.koldshapes.com, www.sea-me.com und www.youtube.com („Plastik im Meer“) vorbei.

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS

„Bock auf die Herausforderung“

Als aktiver Segler nahm Michael Walther bereits vier Mal an der härtesten Formula 18 Regatta der Welt teil. Bis heute reizt ihn das Extreme, weshalb er auf seine ganz eigene Art für einen bewussteren Umgang mit der Natur kämpft.

Es war die Teilnahme an der Archipelago Raid 2005, das wohl härteste Rennen auf einem Katamaran, welches die Initialzündung für Michael Walthers weiteres Engagement für die folgenden Jahre gab. Fünf Tage lang segelte der gebürtige Norderneyer eine Regatta zwischen Stockholm und Finnland. 18 Stunden täglich harte Arbeit, um das Boot auf Kurs zu halten, wenig Schlaf, dazu rauher Seegang. „Ich liebe das Extreme und habe Spaß daran, an meine Grenzen zu gehen“, sagt der ehemalige dreifache deutsche Meister der Hobbie Tiger Klasse.

Start des Zero Emissions Projekt

Walther sammelte während seiner Profikarriere auf dem Katamaran seine ganz eigenen Eindrücke über den Zustand der Meere. Ihr Schutz liegt ihm deshalb ganz besonders am Herzen. Wie könnte man also den Klimaschutz in den Mittelpunkt der Gesellschaft rücken, ohne den berühmten Zeigefinger zu erheben und andere Menschen für die Sache zu begeistern? Das war zumindest die Überlegung des Wassersportlers, der 2008 gemeinsam mit Thomas Reinke das Zero Emissions Projekt gründete. Grundlage ist neben der



Fotos: Daniel Behnhoff, Tom Körber



Ehemalige Wassersportprofis mit neuer Mission: Mario Rodwald und Michael Walther setzen sich gemeinsam für die Umwelt ein

Wassersportbegeisterung eben auch die Liebe zur unberührten Natur. Bereits damals war klar, dass der Umweltschutz cool und interessant sein muss, um mehr Menschen zu erreichen. Was oberflächlich klingt, ist leider bitterer Ernst. Nur dann würde Walther mit seinem Projekt und seinen Themen Zielgruppen erreichen, die sich bisher nicht mit Klimawandel, Vermüllung und Übersäuerung der Ozeane oder Einsparung von Ressourcen beschäftigt haben.

Mit seinen Aktionen zeigt der ehemalige Profi-Wassersportler mit einem Sack voll Hummeln im Hintern eindrucksvoll, dass Engagement für das Klima nicht nur Spaß machen kann, sondern auch noch Abenteuer bereithält. Neben verschiedenen Segelprojekten integrierte Walther 2013 eine weitere Wassersportart – das Stand-Up-Paddling (SUP). Weil ihm das Segeln zum Teil zu aufwendig war, griff der Klimaaktivist immer häufiger zum SUP-Board und paddelte auf den Meeren der Welt herum. Erst vor der Küste Schleswig-Holsteins, dann vor Dänemark (2015) und schließlich quer durch den Nord-Ostsee-Kanal (2018), um zu zeigen, dass seine Reisen klimafreundlich und ohne die Erzeugung von CO₂-Emissionen möglich sind.

Nach 1,5 Jahren der Planung ging es im Mai 2018 nach Aasiaat, an die Disko Bay (Grönland). Von dort paddelte Walther per SUP nach Ilulissat, auf der Suche nach Eis und Spuren des menschengemachten Klima-

wandels. Gemeinsam mit seinem Team trat er dabei mit vielen Menschen vor Ort in einen engen Kontakt und gewann unglaublich viele Eindrücke und Informationen.

Vom Großen ins Kleine übertragbar

In Grönland ist der Klimawandel durch das Schmelzen des nicht mehr so ewigen Eises besonders sichtbar. Hierzulande wirken hingegen zusammenfallenden Eisriesen weniger bedrohlich, gelten als sehr abstraktes Naturschauspiel – noch. Denn wenn der Meeresspiegel in den kommenden Jahren immer rasanter steigt, wird Walther auf seinem SUP wohl einige weitere Wasserstraßen nutzen können, um auf die Klimakatastrophen wie die weltweite Erderwärmung aufmerksam zu machen. Neben seiner Tour auf dem SUP um Schleswig-Holstein (2020), bei der er und Mario Rodwald in acht Tagen 700 Kilometer emissionsfrei zurücklegten, verbrachte Walther zuletzt einige Stunden mehr auf dem schwimmenden Board: 1.300 Kilometer paddelte der Ex-Segler von Basel in der Schweiz nach Kiel. Der Rhein, diverse Kanäle, die Weser, die Elbe und der Nord-Ostsee-Kanal waren dabei seine nutzbaren Wasserstraßen, die er nur mithilfe seiner Muskelkraft überwand.

Kompostierbares SUP

Er selbst ist selbstkritisch genug, um zu behaupten, dass sein eigener ökologischer Fußabdruck im Laufe seines Lebens nicht immer

der grünste war. Neben den vielen Flugreisen während seiner Jugend sei es auch der Wassersport selbst, der in den meisten Fällen nicht besonders nachhaltig sein soll. Zu viele nicht mehr benötigte Boards würden in den Lagerorten von Surfschulen verrotten und ihr Material in die Welt hinaus streuen.

Zusammen mit dem Kieler Boardlab hat Michael Walther deshalb im März das weltweit erste, kompostierbare SUP vorgestellt. Am 1. und 8. Juli wird der Extremsportler zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Camp-24/7 eine Umweltschutz- und SUP-Aktion im Kieler Hafen starten. Gemeinsam mit allen Interessierten wird Walther auf der Förde paddeln und anschließend über Nachhaltigkeit, Wassersport und seine Touren durch Grönland, Schleswig-Holstein und Basel bis Kiel berichten.

Weitere Informationen zu Michael Walter findet ihr auf www.ZeroEmissions.eu sowie im Kurzfilm THE GREAT ROUTE von Max Stolarow, der in den vergangenen Jahren nationale und internationale Preise gewinnen konnte.

Mit seinem kompostierbaren SUP wirkt Walther dem Müllproblem entgegen





Die Taucher*innen der Scientific Diving Association fischen Geisternetze und Plastikmüll aus der Ostsee

MIT DER „SEEKUH“ IM EINSATZ

„Geisternetze“ sind die Todesfallen der Ostsee

„Geisternetze“ zersetzen sich langsam im Meer und gelangen als Mikroplastik nicht nur in den Umweltkreislauf, sondern auch in unseren Organismus. Umweltschützer*innen fahren mit dem Bergungsschiff „SeeKuh“ aufs offene Meer, um die Todesfallen für Meerestiere zu bergen.

Früh morgens beladen die Crew und Bergungstaucher*innen die „SeeKuh“ mit Sauerstoffflaschen, Proviant und Treibstoff im Hafen von Schilksee, tanken das Schiff noch einmal auf, bevor sie von Pier 16 in Richtung Ostsee ablegen. Acht Taucher*innen der Scientific Diving Association (SDA), die sich mit Kameras, Treibgut-Netzen und Messern bewaffnet in die Tiefe begeben werden, um nach den Hinterlassenschaften alter Fischkutter zu suchen, sind an Bord. Als herrenlose Fischernetze liegen die „Geisternetze“ auf dem Grund der Meere und werden heute zur Todesfalle für Meeressäuger, Fische, Seevögel und Weichtiere.

Die Meere voll Müll

Geschätzte 10.000 Netze gehen jährlich in der Ostsee verloren. „Die Geisternetze bilden so rund zehn Prozent des weltweiten Mülls in den Meeren ab“, sagt Hubert Pinto De Kraus, Vorsitzender der SDA. Regelmäßig fahren er und seine Kolleg*innen mit der „SeeKuh“ bis in den Herbst hinein aufs Meer, um nach Netzen und dem Plastikmüll zu tauchen. Hilfreich beim Screening, also dem Aufspüren der Netze, ist ein von der SDA entwickeltes Meldeportal, über das Fischer*innen oder Wassersportler*innen Wrack- und Geisternetzpositionen melden können. Gerade an gesunkenen Schiffswracks und Unebenen in der Tiefe verfangen sich die Netze besonders gern und werden von den Fischer*innen vor

Ort gelassen. „Die Industriefischer kostet es viel Zeit und somit vor allem Geld, sich lange an einer Stelle aufzuhalten und das Netz umständlich von den Wracks zu entfernen“, sagt Pinto De Kraus.

Aber auch Freizeitangler*innen wissen um die Positionen der Wracks, denn hier tummeln sich besonders gern Fische. Allerdings passiert es nicht selten, dass sich auch die Köder der Angler in den Netzen verhaken und als Plastik im Meer verrotten.

Dann kommt die SeeKuh zum Einsatz. Seit 2015 nutzt der als gemeinnützig anerkannte Umweltverein One Earth – One Ocean (OEOO) das Müllsammelschiff, nicht nur um die gefährlichen Netze und Plastikmüll aus dem Meer zu fischen, sondern auch um in

der Öffentlichkeit auf die Problematik aufmerksam zu machen. „Der Meeresschutz und die Belastung der Umwelt zu Land und zu Wasser ist das aktuellste Thema der letzten Jahre“, sagt Dr. Rüdiger Stöhr von der OEEO. Der Dreck in den Meeren könne als besonders dramatisch angesehen werden, weil man ihn nicht sieht. Sichtbar zeigt sich die SeeKuh und der Verein deshalb zu Veranstaltungen, wie dem „Tag am Kai“ in Kiel-Holtenau, dem „Hafen Festival“ oder der Kieler Woche 2019, bei der das Team von OEEO an nur einem Tag fünf Kubikmeter Müll entlang der Kiellinie aus der Förde holte.

Die Kieler Naturkosmetikfirma Oceanwell unterstützt dabei den Einsatz der SeeKuh auf der Ostsee. Sie steht für eine nachhaltige Nutzung der Ozeane. Mit ihrer Kampagne Protect the Ocean setzt sie sich aktiv für den Schutz der Meere und ihrer Fauna ein. Von jedem verkauften Oceanwell-Produkt fließen zehn Cent in geförderte Projekte. Dabei ist Oceanwell die einzige zertifizierte Naturkosmetik, die ausschließlich auf marinen Wirkstoffen basiert und nachhaltig kultivierte Bio-Algen verwendet. An der Sauberkeit der Ostsee und der Meere ist ihr daher besonders gelegen.

„Wir räumen den Dreck unserer Vorfahren weg“

Nach knapp einer Stunde Fahrt entlang der Küste sind wir an unserem Ziel angekommen. Das „Mittelgrundwrack“ in der Eckernförder Bucht ist ein Magnet für Fischernetze, Angler und ihre Köder. Es ist das Wrack eines am 24. Dezember 1914 in der Nähe der Un-

Das gefährliche Gut: „Geisternetze“ lösen sich zu Mikroplastik auf und werden zur Todesfalle für Meerestiere



terfe „Mittelgrund“ gesunkenen Frachtensgellers. Kapitän Manfred Kähler lokalisiert die genaue Position des Wracks und gibt das Zeichen zum Abwerfen der Boje. Millimeterarbeit, die den möglichst genauen Standort des Wracks markiert und die Suche nach dem Müll erleichtern soll. In Dreier-Teams springen die Taucher*innen dann ins Wasser. Systematisch suchen sie das Wrack auf dem Grund der Ostsee nach Plastik, Netzen und Hinterlassenschaften anderer Fischer ab, die gefährlich für andere Meerestiere werden können. Nicht selten verenden Fische, Krebse und Weichtiere, die sich unfreiwillig in den Netzen und Haken verfangen.

Gefährliches Gut aus der Tiefe

Etwa eine halbe Stunde dauert es, bis Lara mit einem Fetzen aus Schiffstau, Angelhaken und Plastikködern aus 16 Metern Tiefe auftaucht. Zufrieden legt sie ihre „Ausbeute“ in einen Sammeleimer, der am Ende des Tages rund fünf Kilo auf die Waage bringen sollte. Die Masterstudentin der Agrarwissenschaften verbindet ihr Hobby mit dem Nützlichen. Sie taucht seitdem sie ein kleines Mädchen ist. Durch Hubert, den Leiter des Tauchsport-



Nachwuchstaucherin Lara taucht hinab zum „Mittelgrundwrack“

zentrums der CAU, ist Lara zur Scientific Diving Association gestoßen. „Meistens fühlt sich die Ausbeute wie der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein an, aber es ist ein Tropfen“, sagt Lara, die sich zufrieden für die SDA engagiert. Hier gebe es noch reichlich zu tun.

Aus diesem Grund kommt die „SeeKuh 2“ demnächst zum Einsatz und wurde bereits zu Wasser gelassen. Auf dem neuen Müllsammelband wird ein Förderband installiert, um Plastik und auf der Oberfläche schwimmenden Müll effizienter einzusammeln. Dies betrifft vor allem Regionen, in denen Flüsse, wie der Nil in Ägypten und der Jangtse in China stark verschmutzt sind.

Der nächste Einsatz der SeeKuh findet allerdings in heimischen Gewässern statt: vom 23. Juli bis 6. August macht sie vor Fehmarn fest, um nach Geisternetzen und Plastikmüll zu suchen.

von Sebastian Schulten

Mehr zu dem Thema erfahrt ihr unter www.sda-kiel.info und oneearth-oneocean.com.



Auch das Müllsammelschiff SeeKuh kam zum Saisonstart vorbei, um den Grund vorm Segelcamp gründlich zu reinigen

Meeresschutz mit Fun-Faktor

Auch wo Spaß und Action an der Tagesordnung stehen, darf Nachhaltigkeit nicht zu kurz kommen. Das Camp 24/7 hat sich die Themen Meeresschutz und Klimawandel auf die Fahnen geschrieben und nimmt euch mit auf Müllfang in der Ostsee.

Wassersport steht bei den Nordlichtern besonders hoch im Kurs. Wer sich erstmal langsam herantasten möchte, der kann sich im Camp 24/7 ausprobieren. Vom Schulkind bis zu den Großeltern – hier gibt's für jeden was. Das vielseitige Angebot des Segelcamps der Stadt Kiel umfasst mehr als 30 Schnupperkurse auf den Optimisten, O'pen Skiffs, Jollen und Yachten.

Am Ende eines Tages in die Abendsonne segeln, eine Stadtrundfahrt auf dem Wasser mit der ganzen Familie oder Ferienspecials für die Kids – das ist nur eine kleine Auswahl. Beim Beach-Volleyball, auf dem Segelsimulator oder beim Tischtennis können Groß und Klein auch mit sicherem Boden unter den Füßen jede Menge Spaß und Action erleben. Aber auch beim Thema Spaß darf die Nachhaltigkeit nicht zu kurz kommen.

Mehr Kunst aus Meermüll

Das soziale und integrative Segelprojekt legt auch auf die nachhaltigen Aspekte besonderen Wert, speziell der Meeresschutz liegt allen am Herzen. Im Camp selbst wurden beispielsweise die Einweghandtücher abgeschafft. Außerdem wird es durch den Titelpartner Stadtwerke Kiel mit regenerativer Energie aus Windkraft versorgt und sowohl an Land als auch zu Wasser setzt man auf Elektromobilität. In Vorträgen und Workshops könnt ihr mehr zum Meeresschutz und Klimawandel erfahren, in verschiedenen Umwelttörns werden diese Themen direkt in das Kursprogramm integriert und insbesondere Kinder lernen so auf spielerische Weise allerlei Wissenswertes. Im zweitägigen Kurs „Ökosystem Ozean“ geht es mit dem Boot auf Müllfang, ein Kescher ist bei allen Touren mit an Bord, um das Wasser von herumschwimmenden Müll zu befreien und diesen anschlie-

ßend ordnungsgemäß zu recyceln.

Aus dem in den Segelkursen gesammelten Müll aus der Kieler Innenförde erschaffen Kids unter der Anleitung von Künstler*innen ein maritimes Kunstwerk. Durch die Transformation des Meeresschutts zu einem sichtbaren Objekt wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Meeresschutz angestoßen und das Bewusstsein gestärkt, dass auch bei uns viel Müll achtlos im Wasser landet.

Begleitet von Extremsportler Michael Walther (s. Seite 28) greift der Segelkurs „Wassersport trifft Umweltschutz“ konkret das Thema Klimawandel auf. Eine andere Perspektive bietet der Segeltörn „Klimaworkshop und Kuttersegeln“. Hier werden die Auswirkungen des Klimawandels aus Sicht des globalen Südens betrachtet.

Mehr zum Segelcamp und den Kursen erfahrt ihr unter www.camp24-7.de.



Wissenschaft im Wattenmeer

Der Nationalpark Wattenmeer ist bei Wissenschaftler*innen sehr beliebt. Viele Phänomene wurden von hiesigen Forschungsinstitutionen erstmals entdeckt – doch das Beobachten und Entdecken ist nicht nur den Forscher*innen vorbehalten ...

Euch als Besucher*innen der Küste bieten sich viele Möglichkeiten, sich selbst aktiv an solchen spannenden Forschungen zu beteiligen. Nicht umsonst lautet das Nationalpark-Themenjahr 2021 „Wissenschaft im Wattenmeer – Dem Verborgenen auf der Spur“. Dabei geht es um Wissenschaft, Forschung und Monitoring. „Monitoring ist ein Teilaspekt wissenschaftlicher Forschung, der darauf abzielt, Daten über Tiere und Pflanzen über einen langen Zeitraum mit möglichst gleicher Methodik zu erheben und vorzuhalten“, erläutert Kai Eskildsen vom Fachbereich Umweltbeobachtungen &

Planungsgrundlagen der Nationalparkverwaltung in Tönning.

Naturschutzverbände bieten zum Beispiel die Möglichkeit, eigene biologische Beobachtungen per App (z. B. „BeachExplorer“) zu teilen. „Citizen Science“ nennt sich das. Wer jeden Tag in seinem Garten einen Regenmesser abliest oder jedes Frühjahr das Datum der ersten Blüte notiert, betreibt Dauerbeobachtung – eben „Monitoring“.

Wer mehr will, lauscht Vorträgen oder besucht die spannenden Bildungsangebote im Forscherlabor des Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum. Dafür gibt es an vier Terminen zu den Themen Meeresmüll (28.6.,

15.7.) und Wattenmeer (5.7., 22.7.) ein tolles Forscherprogramm.

Ihr könnt außerdem an Mitmachaktionen und Führungen im Watt teilnehmen oder ihr holt euch Tipps für eigene Aktivitäten – die Nationalparkverwaltung und -partner*innen bringen euch 2021 die Wissenschaft im Nationalpark Wattenmeer näher. Also werdet aktiv und erforscht unser Wattenmeer!

Nationalpark-Zentrum
Multimar Wattforum,
Dithmarscher Str. 6a, 25832 Tönning
Tel.: (04861) 962 00
multimar-wattforum.de

Multimar
WATTFORUM

www.multimar-wattforum.de



MITTEN IN TÖNNING:
Schwangere Männer

Das Seepferdchen. Die Männchen tragen den Nachwuchs aus.



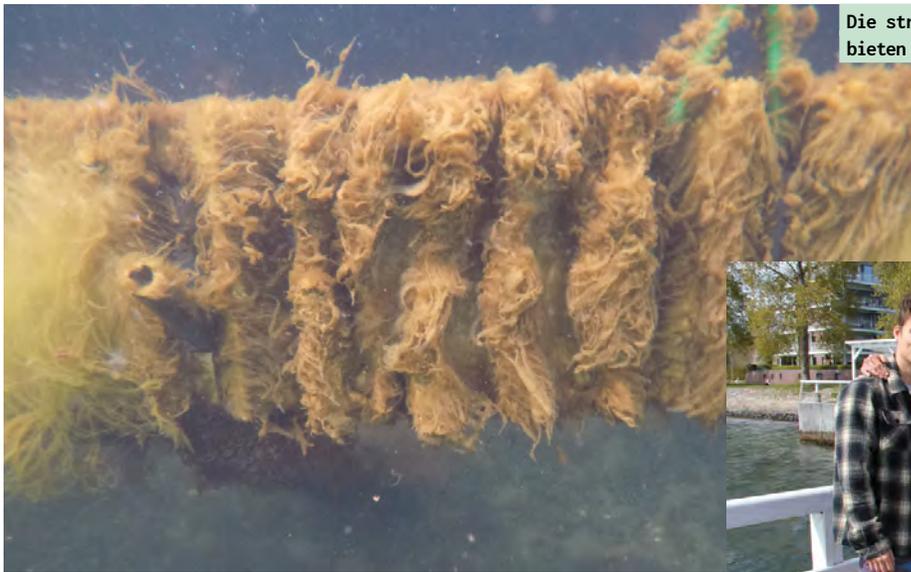
Nationalpark
Wattenmeer



„Living Sea Walls“

LEBENDE FLIESEN IN DER KIELER FÖRDE

„Lebende Kaimauern“ – habt ihr schon mal davon gehört? Wir haben Luisa Franzen und Lena Böttcher von Living Sea Walls gebeten, uns diese tolle Initiative mal genauer zu erklären.



Die strukturierten Fliesen bieten neuen Lebensraum

An einem sonnigen Tag installierten Fiete Willmer, Daniel Brüggemann, Olav Böttcher und Lena Böttcher (v. li.) die Fliesen



Wir sind eine Gruppe Studierender der CAU Kiel und wollen im Rahmen eines Moduls das Projekt „Living Sea Walls“ – Greening the Kieler Förde umsetzen, um das Herzstück Kiels, die Förde, zu stärken“, erklärt Luisa. Der Bereich der Kaimauern soll für marine Lebewesen wieder attraktiver gestaltet sein, indem speziell für diese Zwecke angefertigte Fliesen angebracht werden. Diese imitieren natürlichen Lebensraum.

Im Gegensatz zu einer flachen Mauer tragen die strukturierten Fliesen zu einer größeren Oberfläche und damit zu mehr Lebensraum bei. Es werden damit Verstecke und Lebensraum erschaffen, die hoffentlich für mehr Diversität beitragen: „Zuerst siedeln sich Bakterien an, dann folgen Algen, Muscheln, Seepocken und weitere Meeresbewohner“, erklärt Lena. Angelehnt ist das Projekt an das „Living Seawalls“-Projekt in Sydney, welches dort schon große Erfolge erzielen konnte. Vor Kurzem kamen die Fliesen auch in Kiel an und sind bereits in der Förde installiert: Im Bereich vor dem GEOMAR und in Holtenau sind erste Sets ins Wasser gelassen worden: „Wir starten in eine einjährige Pilotphase, in der wir regelmäßig die Entwicklungen beobachten und beproben. Während des Projekts erhalten wir Unterstützung des GEOMARS und des Sydney Institute of Marine Science aus Australien“, erzählt Luisa. Und es tut sich noch mehr: Das Team hat sich mit der Bewerbung für das MakerBooster-Programm durchgesetzt. Dieses ist Teil des MakerCubes in Kiel und unterstützt fünf re-

gionale Start-ups mit Seminaren rund um Themen wie Produktdesign, Marktstrategien und 3D-Drucktechniken. Als Initiative von Fablab und opencampus wird das Ganze vom Landesprogramm für Wirtschaft in Schleswig-Holstein unterstützt. Und das ist noch nicht alles. Das Projekt soll während der Kieler Woche neben anderen Initiativen für die tatkräftige Arbeit für den Schutz der Meere geehrt werden.



Living Sea Walls

Greening the Kieler Förde

Wer noch mehr wissen will oder Fragen hat, der meldet sich ganz einfach unter der E-Mail enquiries@livingseawalls.de.



rematter – Papier aus Seegras

rematter, das sind Doro, Magdalena, Lena, Helene, Bogdan, Luzie und Christina. Sie alle studieren gemeinsam an der CAU im Master „Sustainability, Society and the Environment“. Aus Seegras, Algen und anderen lokalen und natürlichen Reststoffen möchten sie Materialien und Werkstoffe herstellen, die deutlich nachhaltiger sind als Plastik oder Frischfaserpapier. Das Seegras sammeln sie dabei direkt an unseren Kieler Stränden. Die ersten Papiere aus Seegras wurden bereits geschöpft, aktuell experimentieren die Mädels und Jungs zu weiteren Formen und Materialien, um beispielsweise nachhaltige und vollkommen biologisch abbaubare Lampenschirme, Becher oder Blumentöpfe daraus herzustellen. Langfristig möchte das Team mit dem Projekt zum Umdenken anregen, wie und was wir produzieren und auch konsumieren und damit aufzeigen, dass es tolle lokale Alternativen gibt – wenn man nur ganz genau hinschaut.

FETTFRESSHAIR

Wie „Haarwürste“ das Meer säubern

Eine Alltagssituation: Der Besuch beim Frisör steht an, es wird fleißig an unserer Mähne herum geschnippt und anschließend sind wir umzingelt von großen Haar-Haufen, die weggefegt werden und im Müll landen. Aber Stop! Das geht auch wesentlich nachhaltiger. Das beweisen die Produzent*innen von ausgeklügelten, umweltfreundlichen Haarwürsten, sogenannte FettFressHair. Das gleichnamige Unternehmen hat begriffen, dass Haare nicht nur gut aussehen, sondern obendrein auch Gewässer säubern können. Die fettliebenden und absorbierenden Eigenschaften von Haaren machen es möglich. Wie? Ganz einfach: Für jede Haarwurst werden bis zu drei Liter gewaschene Haare in eine wasserdurchlässige Strumpfhose gestopft, diese wird verknötet und anschließend ins Wasser gelassen. Dort binden die Haare Öle und Schadstoffe und fressen diese regelrecht auf. Werden die FettFressHair zu langen Ketten verbunden, mit Bojen versehen und mit wiederverwendbaren Netzen ummantelt, lassen sich damit

Foto: Anne Juka

Teammitglied Janine fegt in ihrem Salon Frisierstube die Haare für die FettFressHair zusammen



Christian aus dem FettFressHair-Team bei seiner wöchentlichen Fahrradtour zu den Kieler Friseuren, um die Haare einzusammeln

Wer sich das Projekt näher ansehen möchte, kann bis September gerne die Ausstellungsfläche von FettFressHair auf dem Waterkantfestival besuchen.

sogar ganze Badebuchten abgrenzen. So kann beispielsweise verhindert werden, dass Sonnencreme ins offene Meer gelangt und gleichzeitig werden umgekehrt die Badegäste vor Verunreinigungen im Wasser geschützt. Doch nicht nur an Stränden, auch in Bootshäfen können die FettFressHair zeigen, was sie so draufhaben. Derzeit stellen 30 Kieler Friseursalons dem Team von FettFressHair ihre Haarreste zur Verfügung.



Hier zu sehen: zwei der ersten Prototypen. Einer davon mit integrierten Bojen

OCEAN SUMMIT

Jeden Tag für die Meere

Der Ocean Summit Kiel steckt längst nicht mehr in den Kinderschuhen: 2020 mit dem Ziel gegründet, Schleswig-Holsteiner*innen für Meeresschutz zu begeistern, ist auch jetzt richtig viel in Planung.



Bei den Clean-Up-Aktionen, wie hier am Skagerrakufer, kommen stets viele freiwillige Helfer*innen zusammen

Aufgrund der Pandemie musste das für den Sommer 2020 geplante Meeresschutzfestival in Kiel verschoben werden. Das hielt die findigen Köpfe hinter dem Projekt aber natürlich nicht davon ab, mit viel Kreativität, einer Prise Meeresluft und viel Energie schon jetzt zu werben, zu netzwerken und coole Events auf die Beine zu stellen.

Dabei gab es in den vergangenen Monaten spannende Lesungen und Workshops mit Expert*innen, Ausstellungen zu Themen wie Meer & Klima oder Müllvermeidung sowie immer wieder neue Formate. Podcasts, Artikel, Videos – langweilig wird es beim Ocean Summit Kiel wirklich nicht. Auf der Website unter www.ocean-summit.de könnt ihr all das nachlesen und anschauen, damit auch ihr die Idee hinter dem Projekt fühlen könnt: Wir zusammen, jeden Tag für die Meere.

Mit seinen ganzjährigen digitalen, hybriden und realen Meeresschutz-Formaten

möchte der Ocean Summit Meeressfans allen Alters informieren, begeistern und bewegen, statt den Zeigefinger noch zu erheben. Meeresschutz hat viele Facetten – und jede von ihnen zählt.

Hier erfahrt ihr alle News und wissenswerte Fakten:
www.ocean-summit.de
 Instagram: [@Ocean_Summit](https://www.instagram.com/Ocean_Summit)
 Facebook: [OceanSummitKiel](https://www.facebook.com/OceanSummitKiel)



OCEAN SUMMIT
Jeden Tag für die Meere

Das steht im Sommer an:

JULI & AUGUST

8. und 9. Juli: Hackathon „Ocean Sustainability Baltic Sea“ mit der Uni Kiel
9. bis 13. August: Lyrik im Meer
21. August: Hybrid Meet & Greet zu Meeresberufen mit dem GEOMAR

PS: Der Ocean Summit wird von der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem BUND Schleswig-Holstein organisiert.

Bock auf einen Job?

Du liebst das Meer? Der Ocean Summit ist ein Kooperationsprojekt der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig Holstein und des BUND SH. Das Ocean Summit-Team besteht aus Expert*innen für Meere, Politik und Kommunikation und ist regelmäßig auf der Suche nach engagierten und neugierigen Praktikant*innen. Meldet euch unter kontakt@ocean-summit.de.



SilvaMare Bildung zeigt Kindern, wie sie ihre eigene Umgebung besser schützen können

Zukunft in die Hand nehmen

Mit ihrem Start-up SilvaMare Bildung tragen fünf Kielerinnen dazu bei, dass auch künftige Generationen wissen, wieso der Meeresschutz so wichtig ist.

Damit das Thema Nachhaltigkeit überhaupt seinen Wortsinn und Zweck erfüllen kann, müssen unsere nachfolgenden Generationen wissen, wieso der Schutz unserer Umwelt so wichtig ist. Die Kielerinnen Alexandra, Jana und Magdalena gründeten aus diesem Grund ihr Start-up SilvaMare Bildung, mit dem sie Kinder auf angewandte, anschauliche und nachhaltige Art und Weise für den Schutz der Umwelt und Meere begeistern möchten. Ziel ist es, die Kleinen mit wissenschaftlichen, kreativen, spielerischen und partizipativen Ansätzen für die Gefährdung von Ökosystemen zu sensibilisieren und unsere Rolle als Konsument*innen in Workshops näherzubringen.

Mit den Kleinen anfangen

Das Thema Umweltschutz ist vielfältig und sicher nicht von heute auf morgen mit Entscheidungen auf politischer Ebene zu erledigen, auch wenn das die Wunschvorstellung wahrscheinlich vieler Umweltschützer*innen wäre. Vielmehr ist er als ein langwieriger Prozess zu verstehen, bei dem die ganze Bevölkerung eingebunden werden sollte und jede*r Einzelne sich der Verantwortung bewusst ist. Das Team von SilvaMare möchte deshalb aktiv die Art und Weise verändern, wie ein Mensch die Welt sieht und dazu motivieren, das eigene Handeln zu reflektieren und zu verändern. Plastik spielt dabei eine beson-

ders große Rolle. Deshalb liegt ein Fokus des Bildungsprogramms „Ozean & Plastik – und was habe ich damit zu tun?“ darauf, Kinder über die Auswirkungen von unserem Plastikverbrauch aufzuklären, Lösungen und Alternativen aufzuzeigen und gemeinsam neue Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Ihre Ideen machen Schule

Besonders der Mensch spielt eine erhebliche Rolle bei der Gefährdung unserer Umwelt. Die Studentinnen und Meeresbiologinnen aus den Bereichen Umwelt-, Meeres- und Nachhaltigkeitswissenschaften mit zusätzlichen Hintergründen in der Umweltbildung und Design möchten gemeinsam erarbeiten, was dies mit unserem alltäglichen Leben hier zu tun hat und die Kinder zum Reflektieren und Umdenken über das individuelle Konsumverhalten motivieren. Sie entwickeln daher interaktives Bildungsmaterial für Lehrer*innen, um diese wichtigen Themen in den Schulalltag und Unterricht zu bringen. Um Bildung für nachhaltige Entwicklung fest in das Schulcurriculum zu integrieren, möchte SilvaMare Lehrer*innen und Schulen dazu begeistern, ihre Materialien und Methoden anzubieten.

Für die Zukunft planen die yoowee-doo-Preisträgerinnen 2020 ihr Lehrmaterial auf einer eigenen Website anzubieten, um so eine breitere Masse erreichen zu können. Instagram: [@silvamare_bildung](https://www.instagram.com/silvamare_bildung).



Learning by doing: Bereits Kinder sollten früh ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit entwickeln



TIPPS & TRICKS

So kauft ihr einfach unverpackt

Ein großes Problem in unserer stark konsumgetriebenen Gesellschaft ist die Entstehung von Verpackungsmüll. Dabei gibt es schon viele Möglichkeiten, diesen Abfall zu vermeiden. Wir zeigen euch, wie ...



... im Unverpackt-Laden

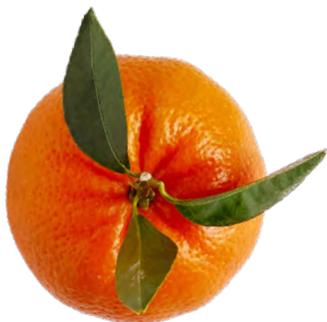
Wer unverpackt einkaufen möchte, ist im Unverpackt-Laden gut aufgehoben. Ein paar Sachen solltet ihr bei eurem ersten Mal aber beachten: Überlegt euch vorher, was ihr braucht und wie groß das Behältnis dafür sein muss. Am besten nehmt ihr noch ein oder zwei weitere mit, weil man immer was Leckeres entdeckt. Gut eignen sich Behältnisse wie Gläser, Dosen oder Stoffbeutel, die ihr bestimmt sowieso schon zu Hause habt. Im Laden wiegt ihr eure Behälter ab und notiert das Gewicht auf dem Gefäß. Wenn ihr mit Deckel wiegt, solltet der auch an der Kasse drauf bleiben. Nutzt zum Befüllen nur die vorgesehenen Hebel an den Regalen oder bereitgestellte Löffel und Zangen. Probiert es einfach mal aus, es macht Spaß!

... beim Bäcker

Für das Wochenendfrühstück mit frischen Brötchen oder den Snack für zwischendurch müsst ihr euch auch nicht mit Papiertüten belasten. Nehmt einfach eine eigene Dose oder einen Beutel mit. Das passende Sortiment hat „umtüten“, ein Kieler Start-up, das gegen den Verpackungswahnsinn angeht, zusammengestellt: www.umtueten.de. Schon gewusst? Papiertüten entziehen den Backwaren Feuchtigkeit und die Luft kann darin nicht gut zirkulieren, sodass die Backwaren schneller schimmeln.

... im (Bio-)Supermarkt

Nicht immer liegt der Unverpackt-Laden in der Nähe und wer Verpackungen meiden will, muss nicht automatisch Supermärkte boykottieren. Viele Obst- und Gemüsesorten sind lose erhältlich. Besonders Bio-Märkte achten darauf, kein in Plastik verpacktes Obst oder Gemüse zu verkaufen. Langsam etablieren sich auch in Supermärkten Regale, an denen ihr eure Behälter ähnlich wie im Unverpackt-Geschäft auffüllen könnt. Auch Molkereiprodukte wie Joghurt und Milch sowie haltbare Lebensmittel wie Linsen oder Kichererbsen sind teilweise im Mehrwegglas erhältlich.





... auf dem Wochenmarkt

Hier werden die meisten Lebensmittel in Papiertüten verpackt, die ihr beim nächsten Einkauf wieder mitbringen könnt. Wer für das richtige Marktplatz-Feeling einen Kaffee trinken möchte, bringt am besten einen To-go-Becher mit. In Kiel sind die Marktstände überwiegend von 8 bis 13 Uhr geöffnet:

Blücherplatz: Mo + Do 8–13 Uhr

Exerzierplatz: Mi + Sa 8–13 Uhr

Vinetaplatz (Gaarden): Di + Sa 8–13 Uhr

Ende Bergenring (Mettenhof): Fr 8–13 Uhr

Holtenuaer Straße / Elendsredder (Wik): Di + Fr 8–18 Uhr

Helmut-Hänsler-Platz (Dietrichsdorf): Sa 8–13 Uhr

Rungholtplatz (Suchsdorf): Do 14–18 Uhr



... an der Frischetheke

Wer Käse und Wurst an der Frischetheke kauft, spart ebenfalls Verpackungsmüll. Denn inzwischen ist es an vielen Stellen möglich, sich die gekaufte Ware einfach direkt in eine Vorratsdose geben zu lassen. Außerdem gibt's hier noch ab und zu leckere Probierhäppchen, ein Lächeln und tolle Beratung gratis dazu.





... bei Hofläden

Rund um Kiel gibt es eine Menge Hofläden, bei denen ihr direkt vor Ort alles kaufen könnt, von Obst und Gemüse über frische Milch und Eier bis hin zum Fleisch ist alles möglich. Wer eine richtige Tagestour daraus machen will, der findet auf dem Blog Nordisch Grün unter www.nordischgruen.de/hoflaeden-schleswig-holstein 18 tolle Höfe, die in ganz Schleswig-Holstein verteilt sind.

Marktschwärmer ist ein virtueller Bauernmarkt, bei dem ihr vorab die Produkte bestellt



... bei Marktschwärmer

Regional und saisonal und direkt von Erzeuger*innen könnt ihr bei Marktschwärmer einkaufen. Ihr sucht euch online die Produkte und die Menge aus, die ihr benötigt, holt einmal in der Woche bei der nächsten Marktschwärmerie euren Einkauf ab und tretet mit den Erzeuger*innen selbst in Kontakt. Zur Auswahl stehen euch in Kiel die Marktschwärmerieen im mmhio bei der Muthesius Kunsthochschule und im Ansharpark in der Wik. Der Vorteil für die Erzeuger*innen: Die vorherige Onlinebestellung ermöglicht eine genauere Ernte und vermeidet überschüssige Lebensmittel. Außerdem bietet sich ihnen ein weiterer Weg der Direktvermarktung, wodurch sie noch näher an die Kund*innen herantreten können. Möchtet ihr auch über den Markt schwärmen? Denn registriert euch unter www.marktschwaermer.de, wählt eure Schwärmerie aus und stöbert durch das Angebot. Beachtet allerdings den Bestellschluss zwei Tage vor der Abholung.

Ansharpark: Abholung mittwochs 17 bis 18.15 Uhr

mmhio: Abholung donnerstags 17 bis 18.15 Uhr

Checkliste – das braucht ihr:

- ✓ Einkaufsliste
- ✓ Jutebeutel
- ✓ Brotbeutel
- ✓ Gemüsenetze
- ✓ Vorratsgläser oder alte Gläser
- ✓ (alte) Tupper- oder Edelstahl Dosen
- ✓ gebrauchte Plastiktüten zur Zweitverwendung

Tipp: Und wenn es mal schnell gehen muss, einfach im Supermarkt einen Karton unter den Arm klemmen, statt die Plastiktüte zu nehmen. Lässt sich oft ganz einfach im Fahrradkorb verstauen und im Papiermüll entsorgen.



ADVERTORIAL

Genüsslich genießen

Wenn es um nachhaltige Leckereien geht, ist derHeimathafen die richtige Adresse. Wir haben uns bei einem Besuch im Schülperbaum von Sabines und Andreas Angebot überzeugt, aber lest selbst ...



Das Angebot bei derHeimathafen ist riesig ...



... und Sabine und Andreas können zu jedem Produkt eine Hintergrundgeschichte erzählen, geben Tipps zur Anwendung und Foodpairing

KIEL.nachhaltig: Das Motto eures Geschäfts derHeimathafen ist „nachhaltig. genuss.leben.“ Was verbindet ihr damit?

Sabine: Der bewusste Genuss mit allen Sinnen und das gesunde, freudige Leben sind eng mit nachhaltigem Handeln verknüpft. Am Ende möchte man ein gutes Gewissen haben. Dabei ist es nicht wichtig, dass eine*r alles richtig macht, sondern viele einiges und wir unterstützen unsere Kund*innen dabei schon seit fünf Jahren.

Was macht euer Sortiment besonders aus?

Andreas: Wir halten über 1.000 Artikel bereit, deren Inhaltsstoffe transparent angegeben werden und aus natürlichen Kreisläufen stammen. Überwiegend in Bio-Qualität, aber das ist kein Muss.

Sabine: Vom Bio-Wein, Organic-Spirituosen und Craft Bier über Bio-Feinkost, regionalen Honig und faire Schokolade bis hin zu Naturkosmetik, Papeterie, Vintage-Liebingsstücke, Upcycling und Vinyl ist alles dabei.

Wonach wählt ihr eure Produkte aus?

Sabine: Unsere Artikel sind bunt wie das Leben und müssen zuerst uns gefallen. Und weil wir auf alle Wünsche und Bedürfnisse

eingehen möchten, haben wir Produkte aus allen Themenbereichen im Sortiment: Vegan, schwefelfrei, histaminarm, Pet Nat, Orange Wein, PiWi, regional, Rohkost, plattdeutsch, palmölfrei, unverpackt, gesegelt, handwerklich, handgemacht, sozial, autochthon, Artenvielfalt, Bienenschutz usw.

Andreas: Und weil vielen Kund*innen der Begriff Nachhaltigkeit sehr komplex erscheint, beraten wir leidenschaftlich gerne. Wir sind ehrlich zu unseren Kund*innen, die oftmals auf Empfehlung zu uns finden und übrigens in allen Regenbogenfarben begrüßt werden.

Ist euer Angebot auch online erhältlich?

Sabine: Na klar! Unseren Webshop haben wir



Auch Naturkosmetik zum Wohlfühlen gehört bei derHeimathafen zum Sortiment

jetzt noch komfortabler gestaltet. Wir möchten damit die Möglichkeit geben, sich digital inspirieren zu lassen und lokal einzukaufen. Über unseren Newsletter und Social Media @derheimathafen stellen wir neue Produkte vor und informieren über nachhaltige Fakten.

Welche Extrameile geht ihr für die Kund*innen?

Andreas: Die Kund*innen, wir sagen lieber Gäst*innen, stehen im Mittelpunkt und das möchten wir mit unserem kostenlosen Service unterstreichen. Dazu gehören Präsente unter anderem mit Graspapier liebevoll verpackt, Lieferservice in und um Kiel, Probiermöglichkeiten im Laden, kontaktloses Bezahlen und noch so viel mehr.

derHeimathafen



derHeimathafen
Schülperbaum 2, Kiel
Tel.: (0431) 364 49 36
www.derheimathafen.net



Foto: iStock / Getty Images Plus / monkeybusinessimages

Green Idols

- 44 In Kiel brummt's: Insektenschutz der Stadt
- 46 Fleißiges Summen dank Ökostrom
- 48 Elf Bäume für ein Tor von Holstein Kiel
- 49 So nachhaltig kann eine Bestattung sein
- 50 Aufforstung dank einer Druckerei
- 52 Nachhaltigkeit im Medienunternehmen
- 53 Nachhaltigkeit in der Bildung
- 54 Ausgezeichnet: klimaneutrale Kieler Agentur
- 56 Kleidertauschpartys
- 58 Skandinavisches Sommerfest

In Kiel brummt's

Unsere heimischen Insekten sind stark bedroht. Für ihren Schutz spielen Städte eine immer wichtigere Rolle, da sie durch ihre Grünanlagen, Kleingärten und Schutzgebiete eine abwechslungsreiche Landschaft und ein großes Blütenangebot bieten können. Darum möchte auch die Landeshauptstadt Kiel mit verschiedenen Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Insekten beitragen.

Admiral auf einer Efeublüte im Herbst



Seit 2014 gibt es in Kiel den „Aktionsplan Bienenschutz“, mit dem Ziel, die Lebensbedingungen für alle Bienen – vor allem Wildbienen – und andere Insekten zu verbessern. Seitdem wurden im gesamten Stadtgebiet artenreiche Blühwiesen mit heimischem Saatgut angelegt. Sie bieten einen Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, besonders im Zusammenspiel mit weiteren Strukturen, wie zum Beispiel Gehölzflächen. Die schönsten Kieler Blühwiesen befinden sich im Schleusenpark in der Wik, in der Grünanlage Orchideenwiese an der Feldstraße und auf dem Quartiersplatz in Meimersdorf am Kieler Weg. Als zusätzliche Maßnahme zur Entwicklung der Artenvielfalt in der Stadt wurden diverse Rasenflächen extensiviert. Statt wie bisher acht- bis zwölfmal im Jahr werden diese Flächen nur noch zweimal jährlich gemäht. Gedüngt werden sie gar nicht und auf Pestizide verzichtet die Stadt bereits seit 1987. Des Weiteren achtet sie bei Gehölzpflanzungen besonders auf die Verwendung von blütenreichen, insektenfreundlichen Baum- und Straucharten.

Seit 2019 gibt es das Programm „18 Blühwiesen für Kiel“, bei dem weitere städtische Flächen im gesamten Stadtgebiet zugunsten von Insekten in artenreiche Blühwiesen umgewandelt werden. In den kommenden Jahren werden sie gemeinsam mit Interessierten aus der Bevölkerung angelegt. Wenn ihr Lust habt, euch zu beteiligen, wendet ihr euch am besten an euren Ortsbeirat.

Der richtige Schnitt

Um die Vielfalt der bunten Wiesen zu erhalten, ist es sehr wichtig, sie richtig zu pflegen. Blühwiesen müssen ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden und das Schnittgut muss von der Fläche abgeräumt werden. Ohne die regelmäßige Mahd machen sich schnell konkurrenzstarke und unerwünschte Arten breit, die allmählich die blühenden Kräuter verdrängen. Da in Kiel nährstoffreiche Böden vorherrschen, muss an den meisten Stellen zweimal gemäht werden. Das bedeutet, dass die erste Mahd erfolgt, wenn ein Teil der Pflanzen in voller Blüte steht. Dies ist oft schwer nachzuvollziehen. Der Schnitt ist allerdings wich-

Artenvielfalt in der Grünanlage Orchideenwiese an der Feldstraße



Mahd im Wiker Schleusenpark



Schlafende Ackerhummel an einer Margeritenblüte

tig, um die gewünschten Arten zu stärken und die Blütenvielfalt für die Insekten zu erweitern! Nach dieser frühen Mahd kann die Blühwiese sogar ein zweites Mal im Spätsommer blühen und bildet dann eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten zu einer Zeit, in der das Blütenangebot anderenorts oft schon deutlich reduziert ist. Um den Tieren trotz der Mahd den Lebensraum zu erhalten, werden, wenn möglich, wechselnd Teilbereiche stehen gelassen und erst bei der nächsten Mahd wieder geschnitten.

Auch im eigenen Garten oder auf dem Balkon kann jede*r sich für den Insektenschutz engagieren. Mit heimischen Pflanzen (auf ungefüllt blühende Sorten achten), vielen Kräutern, „wilden Ecken“ im Garten und Nistmöglichkeiten lassen sich viele Beiträge zum Erhalt unserer bunten Insektenvielfalt leisten.

Weitere Informationen zu dem Thema findet ihr auch auf www.kiel/bienen.de



ADVERTORIAL

Fleißiges Summen dank EnergieNatur

Jede Kilowattstunde „StromNatur“ und „GasNatur“ fördert den Erhalt der Bienen- und Insektenvielfalt in unserer Region. Je verbrauchter Kilowattstunde fließen 0,6 bzw. 0,1 Cent direkt in den Umweltfonds. So leisten die Stadtwerke Kiel einen wichtigen Beitrag, um dem Bienensterben entgegenzuwirken und der Tierwelt Lebensraum zurückzugeben.



Frederik Schack von Rumohr nutzt die Synergien zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit



Martin Engel aus Felde baut statt Mais nun blühende Bienenwiesen an

Es schwirrt und summt, wimmelt und brummt in den „Blühenden Bienenwiesen“ der Stadtwerke Kiel. Mit diesem Projekt leistet der Energieversorger einen wichtigen Beitrag, um dem Bienensterben entgegenzuwirken und der Tierwelt neuen Lebensraum zu erschließen: Auf Feldern, die früher herkömmlich bewirtschaftet wurden, entstanden bunte Blühflächen. Mit der Unterstützung von engagierten Landwirtinnen und Landwirten konnte der Energieversorger im vergangenen Jahr bereits knapp 20 Hektar schleswig-holsteinisches Land in Blühflächen verwandeln. In 2021 sind es bereits 100 Hektar. 17 landwirtschaftliche Betriebe leisten hierfür einen wertvollen Beitrag und bestellen entsprechende Flächen.

Der Natur ein Stück zurückgeben

Einer von ihnen ist Martin Engel aus Felde. „Das Projekt ist eine tolle Chance für uns Landwirte, der Natur ein Stück zurückzugeben und dem Bienensterben entgegenzuwirken“, sagt er. Der Landwirt, der zuvor Mais angebaut hat, verwandelte eine Fläche von 40.000 Quadratmetern in blühende Bienenwiesen. Nun wachsen hier ungefähr 40 verschiedene Wildblumen, darunter zum Beispiel Sonnenblumen, Mohn und verschiedene Kleearten.

Schon gewusst?

Mit StromNatur kann ein Drei-Personen-Haushalt circa 150 m² in neuen Lebensraum für Bienen verwandeln!



Auch Gutsbesitzer Frederik Schack von Rumohr sieht in den „Blühenden Bienenwiesen“ eine ideale Verbindung von ertragsbringender Landwirtschaft und nachhaltiger Flächennutzung, die die Tierwelt unterstützt. Die Familie Rumohr gehört zu den ältesten Uradelsfamilien in Schleswig-Holstein.

Aus unserem Umweltfonds finanzieren wir landesweit Projekte, die sich dem Umweltschutz widmen. Und der muss regional beginnen, um am Ende global zu wirken.

– Frank Meier, Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Kiel

Seit mehr als 500 Jahren ist das Gut Drült in Familienbesitz. Frederik Schack von Rumohr ist nicht nur Gutsbesitzer, sondern auch Unternehmer. Sein Bestreben: Zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Synergien nutzen, anstatt sie als unvereinbar zu begreifen. In allen Bereichen – ob Geflügelzucht, nachwachsende Rohstoffe oder Forstwirtschaft – setzt er daher auf eine umsichtige und durchdachte Wertschöpfungskette vor Ort. So kann er mit dem Bienenwiesenprojekt einen weiteren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

So könnt ihr unserer Natur Energie zurückgeben!

Über die Produkte StromNatur und GasNatur kann jeder Teil des Projektes werden. Denn pro verbrauchte Kilowattstunde fließen 0,6 Cent (StromNatur) bzw. 0,1 Cent (GasNatur) in den Umweltfonds und lassen somit Bienenwiesen blühen.

Jetzt wechseln:

www.stadtwerke-kiel.de/energienatur



Den aktuellen Stand des Projekts findet ihr unter: www.stadtwerke-kiel.de/bienenwiesen

Elf Bäume für ein Tor

Der Zweitligist Holstein Kiel unterstützt das Tankstellenunternehmen Anton Willer bei einer tollen nachhaltigen Initiative.



Doppelte Tormotivation für Fabian Reese (v. li.), Johannes van den Bergh und Fin Bartels: Mit jedem Treffer klettert Holstein Kiel nicht nur die Tabelle der 2. Bundesliga ein Stück weiter nach oben, sondern beschert Dithmarschen auch je elf Bäume



Vergangenes Jahr startete die Anton Willer GmbH & Co. KG unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Daniel Günther eine in dieser Form bislang weltweit wohl einzigartige Initiative. Seit Mitte Juni 2020 schafft das Kieler Tankstellenunternehmen pro gezapftem Kubikmeter Kraftstoffabsatz einen Quadratmeter neuen Wald in Dithmarschen – und zwar ohne Zusatzkosten für Autofahrer*innen. In den ersten drei Monaten sind so knapp 20.000 Quadratmeter Wald „getankt“ worden.

Torgarantie für die Natur

Seit vergangendem Herbst wird die WillerWald Initiative tat- und torkräftig unterstützt. Fußballzweitligist Holstein Kiel (KSV) ist Kooperationspartner. „Uns macht diese Aktion stolz. Seit mehr als 60 Jahren sind wir partnerschaftlich mit Anton Willer verbunden und nun erster Klimapartner der WillerWald Initiative“. So ist die Freude gleich doppelt so groß, wenn es wieder heißt: Toooooor für Holstein Kiel. Denn für jeden Treffer werden von Seiten des Vereins elf Bäume im WillerWald gepflanzt. Die 600er-Marke wurde bereits geknackt. Auf der Onlinepräsenz der Störche wird fleißig gezählt. Der sogenannte Baumcounter rattert weiter, sobald Fin Bartels, Johannes van den Bergh & Co. gekonnt das



Setzen sich ein für mehr Wald in Schleswig-Holstein (v. li.): Axel Niesing (Geschäftsführer Anton Willer), Wolfgang Schwenke (Vizepräsident & Kfm. Geschäftsführer KSV), Peter Willer (Geschäftsführer Anton Willer) und Daniel Günther (Ministerpräsident Schleswig-Holsteins)

Runde ins Eckige manövrieren. Allen Beteiligten der Initiative ist die Bedeutung des Vorhabens bewusst und das Ziel äußerst wichtig. „Elf Bäume für ein Tor, das begeistert mich sehr, da es der Umwelt gut tut. Die Natur ist so kostbar und vielfältig und ich finde es bemerkenswert, dass Holstein Kiel und bft willer sich dafür einsetzen“, so Fabian Reese, Fußballprofi von Holstein Kiel. Auch Schirmherr Daniel Günther steht der „originellen Idee“ äußerst positiv gegenüber.

Sie sei „beispielgebend“ und „im Interesse des waldärmsten Landes in Deutschland mit elf Prozent Anteil an der Landesfläche“. Dithmarschen selbst ist mit drei Prozent sogar der waldärmste Kreis Deutschlands. Deswegen gilt: Tore und Tanken für mehr Wald im Norden!

Anton Willer GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 80-86, Kiel
Tel.: (0431) 54 00 80,
www.antonwiller.de



Wie nachhaltig kann eine Bestattung sein?

Der Tod ist ein sensibles und privates Thema. Muss man auch hier auf Nachhaltigkeit achten? Muss man nicht, aber man kann. Der TRAUERHAFEN in Kiel hat sich dafür entschieden, den ökologischen Aspekt einer Bestattung zum Thema zu machen.

Der Tod eines geliebten Menschen kann einen aus der Bahn werfen und die vielen Dinge, die geklärt, und offene Fragen, die beantwortet werden müssen, machen die Zeit des Abschiednehmens nicht leichter. Der TRAUERHAFEN schafft für die Hinterbliebenen einen Ort, an dem sie sich sammeln können, ist an ihrer Seite und versucht sowohl vorhandene Ideen und Wünsche der Hinterbliebenen und Angehörigen zu berücksichtigen, als auch einen bewussten Abschied zu fördern. Denn das ist essentiell für eine heilsame Trauerarbeit. Zum Selbstverständnis gehört für das Team vom TRAUERHAFEN auch das Thema „ökologische Verantwortung und Nachhaltigkeit“. Das ist vielleicht nicht das Erste, was einem zu einer Bestattung einfallen würde und doch wird auch in diesem Bereich die Nachfrage seit einigen Jahren größer. „Die Menschen, die zu uns kommen, wünschen sich eine individuelle Bestattung ihrer Verstorbenen“, erzählt Theresa Korsch. „Dabei suchen wir gerne gemeinsam nach Alternativen: Wenn es beispielsweise um die Kleidung der Toten geht, sind Leinen und Baumwolle eine umweltfreundlichere Wahl, als synthetische Stoffe.“

Den Prozess des Abschieds gestaltet der TRAUERHAFEN auf Wunsch der Zu-

gehörigen gerne so ökologisch wie möglich. Dennoch gibt es im Bestattungsprozess auch nicht zu vermeidende Belastungen, wie zum Beispiel die Kremation. Der TRAUERHAFEN macht es sich bewusst zum Ziel, einen Ausgleich zu schaffen, indem beispielsweise Klima- und Wasserpatenschaften übernommen, ein Green-Office-Konzept umgesetzt, Öko-Strom bezogen oder auch ökologische Vollholzsärge und Urnen ohne Lacke genutzt werden. Doch das ist längst nicht alles: Neben den Patenschaften für Bienenvölker ist das Team vom TRAUERHAFEN dabei, zusammen mit einem Kollegen-Netzwerk bundesweit ein Nachhaltigkeitskonzept für die Körperbestattung zu entwickeln. Dies gelingt in Zukunft

mit einem Sarg aus Myzelen, der schneller abbaubar und umweltfreundlich ist, da die Myzele des Sarges alle im Körper befindlichen Schadstoffe beseitigen und so das Erdreich nicht belastet wird. Myzele sind auch eine interessante Alternative, da dieser Rohstoff unendlich verfügbar ist und Ressourcen schont. Wenn das Konzept etabliert ist, wird der Sarg aus Pilzen dann auch in Kiel als Option zur Verfügung stehen – für alle, die sich einen nachhaltigen Abschied wünschen ...

TRAUERHAFEN – Andere Bestattungen
 Königsweg 25, Kiel
 Tel.: (0431) 22 13 97 90
info@trauerhafen.de
www.trauerhafen.de



Theresa Korsch und Joerg Vieweg sind zwei der insgesamt fünf Ansprechpartner*innen

KIEL.nachhaltig
 druckt klimaneutralisiert
 bei der Eversfrank Gruppe

ADVERTORIAL

Kompensieren statt resignieren

Den Klimawandel zu leugnen, bringt nichts – ihm entgegenzusteuern jedoch sehr wohl! Die Eversfrank Gruppe, eine der größten Druckereien Europas, hat ihren CO₂-Fußabdruck analysiert und reagiert – mit Evers ReForest, einem unternehmenseigenen Aufforstungsprogramm.



CO₂ ist einer der Hauptverursacher des Klimawandels. Aus diesem Grund gilt es, Treibhausgasemissionen zu verringern oder sogar komplett zu vermeiden. Letzteres geht bei der Herstellung von Katalogen, Broschüren, Magazinen und vielen anderen Aktivitäten nur bedingt. Doch die Eversfrank Gruppe wollte sich damit nicht geschlagen geben. Ihr Motto: Kompensieren statt resignieren. Schon ein einziger Baum kann im Durchschnitt pro Jahr 100 Kilogramm CO₂ in Biomasse umwandeln. Das macht Hoffnung. Und somit wurde 2009 das erste eigene Aufforstungsunternehmen einer Druckerei überhaupt gegründet: Evers ReForest.

Der Norden wird grüner

Durch Erstaufforstung von Laubmischwäldern können CO₂-Emissionen, die während Druckproduktionen entstehen und trotz aller Bemühungen nicht zu verhindern sind, kompensiert werden. Wo, wenn nicht in Schleswig-Holstein – dem waldärmsten Bundesland Deutschlands – ergibt diese Aktion gleich mehrfach Sinn? Seit mehr als zehn Jahren

Illustration: iStock / Getty Images Plus / Volodymyr Kryshchal

wird nun auf ehemaligen landwirtschaftlichen Flächen gepflanzt und zwar genauso viele Bäume, wie benötigt werden, um den Ferti-gungsprozess des jeweiligen Druckauftrages auszugleichen. Mit zwölf Aufforstungsge-bieten auf mehr als 500.000 Quadratmetern Erstaufforstungsfläche für neue Wälder in Schleswig-Holstein werden mehr als 30.000 Tonnen CO₂-Emissionen kompensiert und der Norden somit ökologisch bereichert.



Umweltfreundlich auf ganzer Linie

Doch für Eversfrank war es wichtig, nicht nur einen Ausgleich zur Produktion zu schaffen, sondern den Prozess so weit wie möglich einer umweltschonenden Ausrichtung anzupassen – etwa durch Ökostrom. Vom Betreiben der Maschinen über die Außenbeleuchtung bis hin zum Licht in jedem Büro – seit 2013 verwenden alle Standorte von Eversfrank Ökostrom. Dieser kommt aus Norwegen, wo er regenerativ durch Wasserkraft erzeugt wurde. Bislang ist es noch nicht möglich, den Strom über die Strecke an andere Standorte, die in ganz Deutschland verteilt sind, klimaneutral zu transportieren. Die dabei anfallende CO₂-Menge wird ebenfalls über das ReForest-Programm kompensiert. Somit ist der eingesetzte Strom schlussendlich zu 100 Prozent klimaneutral. Darüber hinaus verwendet Eversfrank ebenfalls an allen Standorten Ökogas, das etwa für das Trocknen der Papierbahnen während des Drucks sowie für die Heizung gebraucht wird.

Ein Plus für Druckereikund*innen

Der Einsatz für die Umwelt kommt auch den Druckereikund*innen zugute. Denn wer Printprodukte bei Eversfrank drucken lässt, kann diese für sein Umweltengagement mit dem Evers ReForest-Logo auszeichnen und erhält eine Urkunde. Die umweltfreundliche Ausrichtung fördert das eigene Image und kann sogar für höheren Umsatz sorgen. Obendrein lässt sich der Einsatz für die Klimarettung sehen, anfassen, riechen und sogar durchwandern: Kund*innen können jederzeit ihren ganz persönlichen Wald besuchen.



Voller Einsatz von Beginn an

Der Nachhaltigkeitsgedanke wird auch an die nächste Generation weitergegeben. Wer eine Ausbildung innerhalb der Eversfrank Gruppe angeht, erfährt wofür sich das Unternehmen engagiert. Die neuen Azubis fahren ins Naturschutzgebiet nach Altenkattbek, um den Boden von Unkrautarten zu befreien. Die Berufsanfänger*innen zeigen dabei vollen Körpereinsatz. Das Projekt bringt nicht nur für die Lebewesen und Pflanzen einen enormen Vorteil mit sich, sondern fördert auch den Teamgeist und Zusammenhalt unter den Lehrlingen. Wer Teil dieser aktiven und umweltfreundlichen Mannschaft werden möchte, kann sich für eine Ausbildung bei der Eversfrank Gruppe bewerben.

Eversfrank Gruppe,
Industriestraße 20, Preetz,
Tel.: (04342) 76 50,
www.eversfrank.com



Step by Step

Gründer und Geschäftsführer Kassian A. Goukassian über Nachhaltigkeit in der falkemedia-Gruppe.

Wie wird Nachhaltigkeit bei falkemedia gelebt?

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns seit Jahren beschäftigt und auf Trab hält, weil immer wieder die Ernüchterung eintritt, dass sie nicht so schnell in einem Unternehmen zu manifestieren ist, wie wir uns das manchmal wünschen würden. Aber die Ziele sind hoch gesteckt, denn wir wollen Verantwortung für die nachfolgenden Generationen und deren Leben auf einer intakten Erde übernehmen.

Wie sieht das konkret aus?

Alles begann mit der simplen Mülltrennung im ganzen Haus, den Verzicht auf Nespresso-Kapseln (die nicht abbaubar sind) und steigerte sich auf den stufenweisen Wechsel hin zur Elektromobilität. 2020 gelang es uns, auf Öko-Recycling-Papiere für zahlreiche unserer Medien umzustellen, was Tonnen an Rohstoff-Ersparnis bedeutet, und auf Druckereien zu setzen, die mit Ökostrom arbeiten.

Auch der Umstieg auf die E-Mobilität hat Einzug gehalten: Für unser Filmstudio und die Regionalmedien sind nunmehr Lastenbikes

ergänzend zu den PKW angeschafft worden, um Waren über kurze Strecken klimafreundlich von A nach B zu transportieren, und auch die nächste Generation unserer City-Flitzer wird elektrisch betrieben werden. Privat bin ich Anfang des Jahres komplett auf E-Mobilität umgestiegen.

Was sind eure weiteren Ziele?

Wir haben noch größere Ziele: Sämtliche Waren, die wir einsetzen, sollen zunehmend auf „Fair-Trade“-Herkunft geprüft, Verpackungsmaterial eingespart und auch unser Stromverbrauch zunehmend über Ökostrom geregelt werden. Zu den schönen Kleinigkeiten unserer Maßnahmen zählt das 20.000 Bienen umfassende, eigene Volk, für das Rasen in Blühflächen verwandelt wurde, um auch hier einen winzigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht zu tragen. Unsere Kolleginnen und Kollegen kommen auf immer neue Ideen und Vorschläge, was wir leisten könnten – das treibt uns Monat für Monat voran, auch als Unternehmen ein Stück verantwortungsbewusster mit der Umwelt umzugehen.



Kassian A. Goukassian leitet das Medienhaus falkemedia, das die gesamte Palette von Print bis Digital mit höchsten Standards bedient.



Kieler*innen kennen sie bestimmt: Bei falkemedia erscheinen Publikationen wie KIELerleben, FIETE und das Sylt-Fräulein-Magazin



falkemedia
Medien mit Leidenschaft



Gemeinsam mit der „Honigdeern“ Utha Bonowsky hat falkemedia die Patenschaft für ein Volk mit 20.000 fleißigen Bienen übernommen und ihnen ein Umfeld für echten Ostfrieser-Honig geboten



ADVERTORIAL

Was kann Nachhaltigkeit in der Bildung bedeuten?

„Nachhaltigkeit in der Bildung wird bisweilen so verstanden, dass dem Kind methodisch-didaktisch eingekleidet gesagt werden soll, was und wie es zu denken und zu handeln hat, nämlich ökologisch und nachhaltig“, sagt Hartmut Klasohm vom Waldorfseminar Kiel. „Der Bildungsprozess könnte jedoch auch so angelegt sein, dass dem Kind über einen ästhetischen Zugang die Verbindung zur Umwelt ermöglicht wird, so dass sich ihm aus seinem Inneren die Liebe zu ihr entwickelt und das Bedürfnis erwächst, nachhaltig mit ihr umzugehen“, erklärt er. „So berechtigt es jeweils sein mag, in allen Fällen ist jedoch die Pädagogik hier ein Hilfsmittel für das Erreichen eines anderen, zunächst nicht direkt mit dem Kind verbundenen Ziels: des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt. Nachhaltige Entwicklung in der Pädagogik muss jedoch das Kind selbst in den Blick nehmen. Das Kind will als individuelles, seelisch-geistiges Wesen sich hin zu dem entwickeln, was es selber ist.“

Unser Zugang als Pädagoge oder Pädagogin sollte also ein die kindliche Entwicklung unterstützender, ein im richtigen Verhältnis den geschützten Rahmen gebender und immer mehr freilassender sein. Das Kind trägt den Grund unseres pädagogischen Handelns immer in sich selbst.“

Mehr dazu und zu den weiteren Ansätzen des Waldorfseminars erfahrt ihr unter www.waldorf-kiel.de.

Foto: Getty Images / E+ / FatCamera

INFOTAGE

MASTER WALDORFLEHRER/-IN



Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch!

Quereinstieg möglich!

info@waldorf-kiel.de
www.waldorf-kiel.de
☎ 0431 800 680



Beratungstermin nach Absprache

in Kooperation mit  Freie Hochschule Stuttgart
SEMINAR FÜR WALDORFPÄDAGOGIK

SprottenFlotte

BIKESHARING KIELREGION

Die ersten
30 Minuten
gratis*
powered by
KielRegion

Flexibel ans Ziel?
Jetzt umsteigen!

Auf die Sprotten, fertig, los:
nextbike-App laden. Kostenlos registrieren.
Losdüsen. Jetzt ausprobieren!

*Die ersten 30 Minuten jeder Fahrt mit einem konventionellen Fahrrad der SprottenFlotte sind kostenlos.

New Communication – New Ways

Auf dem Weg zur Klimaneutralität: Grün, grüner, New Communication. Die Kieler Werbe- und Marketingagentur ist nun klimaneutral! Da freut sich auch die riesige Kastanie vor dem Agenturgebäude. Die Aufforstung von Bäumen liegt New Communication am Herzen: in verschiedenen Projekten ist die Agentur stark engagiert.



Fahrradfreundlichkeit ist einer der vielen Schritte zur Klimaneutralität der Kieler Agentur. Sichere und geräumige Fahrradboxen schützen die Räder vor Wind und Wetter, es gibt Umkleideboxen für Fahrradfahrer*innen, eine Dusche, eine Fahrradreparaturstation sowie eine überdachte Fahrradbox mit Ladestation für E-Bikes, und vieles mehr ...

Auf Solarstrom setzt New Communication schon seit Langem. Nur reicht der energetische Ressourcen hunger bei Weitem nicht aus, um diesen durch die eigene Solaranlage zu decken. Der restliche Strombedarf wird durch Ökostrom der Stadtwerke Kiel gedeckt.



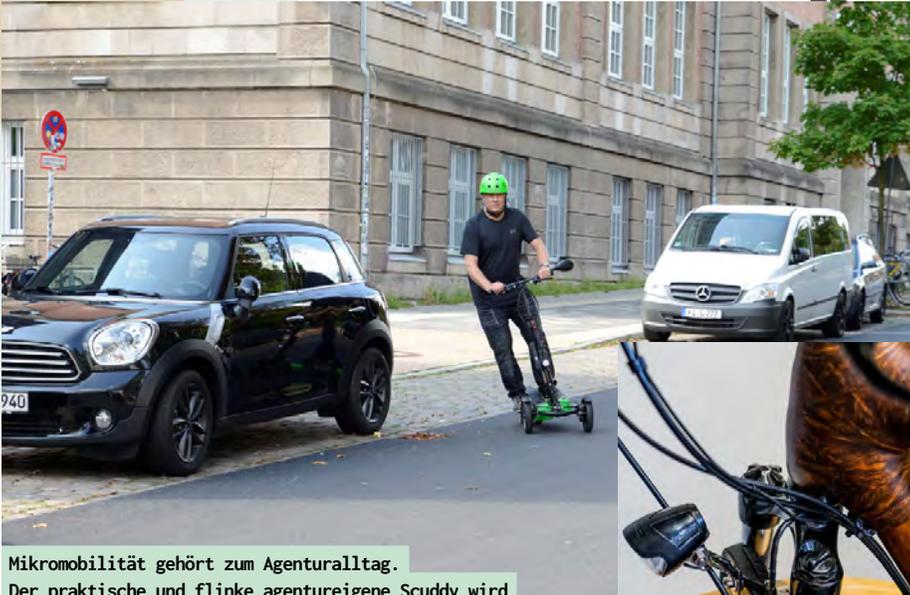
Okay, so ganz ohne Pkw geht es im Agenturalltag leider nicht. Der Fuhrpark ist jedoch schon umgestellt: auf Elektro- und hybride Fahrzeuge. Geladen werden sie direkt auf dem Agenturparkplatz.

Die Werbe- und Marketingagentur New Communication aus Kiel ist klimaneutral, sogar zertifiziert durch die Stiftung myclimate. Wie das passiert ist? Na durch viele kleine Maßnahmen und 'ne Menge Teamgeist!

New Communication, Schleswig-Holsteins größte Werbe- und Marketingagentur, ist durch myclimate als klimaneutrales Unternehmen ausgezeichnet worden. Innerhalb von nur drei Jahren hat das 50-köpfige Team den eigenen CO₂-Ausstoß drastisch verringert und zeigt damit, dass vieles möglich ist, wenn man nur will. Doch von vorn ...

2018 startete eine kleine interne Projektgruppe mit dem Ziel „New Communication soll grüner werden“. Und da es bei den Kreativen von der Kieler Förde an Ideenreichtum nicht mangelt, gab es eine Vielzahl von Vorschlägen, wie die Agentur ihren digitalen Fußabdruck minimieren kann. Inzwischen sind drei Jahre vergangen, viele Ideen sind realisiert worden – und das mit beachtlichen Erfolgen.

Mit vielen kleinen Maßnahmen ist es New Communication gelungen, innerhalb von zwei Jahren 33 Prozent des eigenen CO₂-Fußabdrucks zu verringern. Gleichzeitig investiert New Communication umfangreich in Aufforstungsprojekte in Schleswig-Holstein sowie in Moor-Bewässerungsprojekte im Land zwischen den Meeren. All die Anstrengungen der vergangenen Jahre haben sich gelohnt: Doch das soll nur Ansporn sein. Und natürlich stehen auch schon viele weitere CO₂-Einsparmaßnahmen auf der grünen To-Do-Liste der Kieler Agentur.



Mikromobilität gehört zum Agenturalltag. Der praktische und flinke agentureigene Scuddy wird gern für kürzere Strecken genutzt, so wie hier von Geschäftsführer Sören Mohr.



Ein agentureigenes MyBoo-E-Bike gehört ebenfalls zur Flotte. Ist ja inzwischen ein echtes Kieler Original!

Fairtrade-Kaffee, Wasserfiltertechnik zur Nutzung des Leitungswassers als Trinkwasser, eigener Anbau von Tomaten und Kräutern auf der Dachterrasse sowie Obst aus der Region sorgen für einen nachhaltigen Workstyle innerhalb der Agentur.

New Communication ist die führende und mehrfach ausgezeichnete Werbe- und Marketingagentur in Schleswig-Holstein. Die Mitarbeitenden sind Spezialist*innen auf ihrem Gebiet und teilen ihr Fachwissen in Fachartikeln oder persönlich. Zuletzt wurde die Kieler Agentur als exzellente Wissensorganisation 2018, mit dem TopJob Siegel 2019 für herausragende Arbeitgeberqualitäten und mit dem ADFC Gold Siegel für Fahrradfreundlichkeit ausgezeichnet.

New Communication, Werbe- und Marketingagentur
Jägersberg 23, Kiel, Tel.: (0431) 90 60 70
www.new-communication.de

Auch das Dienstleistungsportfolio hat sich geändert: Printprodukte werden vorzugsweise nur noch klimaneutral gedruckt, Give-aways nachhaltig produziert, Webseiten in ihrer Ladezeit optimiert, Messen und Showrooms digital inszeniert.

new

communication



EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Kleidertauschparty

Jede Frau hat vermutlich Kleidungsstücke im Schrank, die sie nicht mehr trägt. Hat man sich mal überwunden, sie auszusortieren, währt der Spaß nur bis zum Kleidercontainer. Doch es geht auch anders.

Karin Lausmann ist Teil einer Kleidertauschgruppe, die sich seit mehr als 25 Jahren ein- bis zweimal pro Jahr trifft und diesen Kleidertauschtag richtig genießt. „Für uns ist die Kleidertauschparty eine wundervolle Aktion, eine Win-win-win-Situation und das auch noch absolut nachhaltig“, berichtet Karin. „Vor einer Tauschparty durchforstet jede Teilnehmerin ihren Kleiderschrank nach Fehlkäufen, Ausgedientem oder auch Schönerem, das einfach nicht mehr passen will. Jedes Mal kommt ein riesiger bunter Berg unterschiedlichster Kleidungsstücke, vom Bikini bis

zum Abendkleid, von der Laufhose bis zum Kimono zusammen. Nach einem ersten Klönschnack mit Leckereien versammeln wir uns um den Kleiderberg und werden von einer Moderatorin aus den eigenen Reihen mit Witz und Expertise durch die folgenden Stunden geleitet. Ein Kleidungsstück nach dem anderen wird aus dem Haufen gezogen und präsentiert. Die interessierten Frauen probieren es nacheinander an und die Zuschauerinnen entscheiden mehrheitlich, wer das begehrte Kleidungsstück bekommt. Meist nimmt nun jede etwas mit nach Hause: Die eine probiert

ohne (finanzielles) Risiko mal einen neuen Stil, die andere sieht ihre Tochter in dem blumigen Sommerkleid. Zum Abschluss ist jede Teilnehmerin eingeladen, nach eigenem Ermessen unsere Spendenbox zu füttern, die jedes Mal einem neuen Zweck zu Gute kommt. Für Kleidungsstücke, die keine Abnehmerin gefunden haben, geht die Reise weiter zur Kontaktstelle für obdachlose Frauen in der Dampferhofstraße. Wir können alle Frauen – und auch Männer – nur ermutigen, selbst mal eine Kleidertauschparty zu feiern! Bei uns sind leider alle Plätze ausgebucht.“



Foto: Getty Images / E+/ AleksandarNakic

Persönliche Rituale machen den Abschied einzigartig.




TRAUERHAFEN
 ANDERE BESTATTUNGEN

Königsweg 25 - 24103 Kiel
 T: 0431 . 221 397 90
 info@trauerhafen.de
 www.trauerhafen.de



Wertvoll, statt wertlos entsorgen

Nachhaltige Auflösung: Das Inventar einer Wohnung ist ein Leben lang zusammengetragen worden. Aus diesem Grund soll so viel wie möglich wieder in den Nutzungskreislauf gelangen. Nach dem Motto „Wertvoll, statt wertlos entsorgen“ kümmert sich Tally&Stauer um eine nachhaltige Auflösung von Haushalten oder Zimmern im Seniorenheim. Im Vordergrund steht das Vermeiden von Abfällen und somit die Schonung der Umwelt-Ressourcen. Das umfasst Spenden an soziale Projekte, Wiederverwertung

durch Upcycling sowie fach- und sachgerechte Einbringung in Recycling-Kreisläufe. Auch einzelne Möbelstücke werden beseitigt oder Dachböden und Keller entrümpelt.

Um Unordnung gar nicht erst aufkommen zu lassen oder bei einem Messi-Syndrom langfristig zu unterstützen, bietet Tally&Stauer außerdem Ordnungscoaching und -beratung an.

Tally&Stauer, Kiel
Tel.: (0152) 274 677 14
www.tallyundstauer.de

Stadtgärtchen Kiel

„Mit dem Stadtgärtchen wollen wir unsere Vision einer grüneren und klimafreundlicheren Stadt umsetzen“, erzählt uns Flora, die Teil des Projekts Stadtgärtchen ist. Das Team sucht Flächen, die zum Urban Gardening genutzt werden können. Dafür eignen sich von Rasenflächen über Vorgärten bis zu Hinterhöfen so gut wie alle Flächen, die Raum zur Verfügung stellen. Die Mädels kümmern sich dann um die Vermittlung der Flächen, damit die Menschen, die eine Fläche abzugeben haben, und diejenigen, die Lust haben sie zu begrünen, zusammenfinden. „Damit wird nicht nur das Stadtklima verbessert, sondern ihr könnt selbst gesätes Obst und Gemüse genießen oder auch Bienenwiesen entstehen lassen“, ergänzt Daria. Inzwischen wurden die ersten beiden Flächen auf dem Gelände des KITZ (Kieler Innovations- und Technologie Zentrum) gefunden: Wenn ihr also Lust habt, zu gärtnern oder auch Flächen anbieten wollt, meldet euch. Kontakt via Instagram: [stadtgaertchen.kiel](https://www.instagram.com/stadtgaertchen.kiel) oder bei Facebook: Stadtgärtchen Kiel.

Flora Busskamp, Katharina Stamer, Rabea Lies, Daria Bach, Meret Bantelmann (v. li.) sind das emsige Team hinter dem Projekt



Danke

an alle Schlautanker für über 60.000m² neuen Wald hier in Schleswig-Holstein!

© goldbutte 2021, Foto: ©Pasko Maksim - stock.adobe.com



(seit 12.06.2020)

Und Danke

für über 600 zusätzlich „geschossene“ Bäume seit Saisonstart an die Kicker von Holstein Kiel!



So mok wi dat.

Unter der Schirmherrschaft von Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



WillerWald-KlimaPartner



So tankt der Norden.

30x in Schleswig-Holstein und auf schlautanken.sh



SCHLESWIG
KÖNIGSWIESEN
NORDEN
THE NORDIC ARTS
FESTIVAL

Skandinavisches und nachhaltiges Sommerfest

Vom 26. August bis 12. September findet an drei Wochenenden das NORDEN Festival auf den Schleswiger Königswiesen statt. Das Sommerfest bietet mit einem durchdachten Hygienekonzept junge Kultur aus Nordeuropa für die ganze Familie an.

Seit 2018 findet in Schleswig am idyllischen Strand des Ostseefjords Schlei im Spätsommer ein Open-Air-Festival statt, das aufgrund seiner Gestaltung, seines genreübergreifenden, aktuellen Kulturprogramms und seiner familiären und nachhaltigen Ausrichtung einzigartig in Nordeuropa ist. Mit Blick auf die Schlei ist das Gelände in die Parklandschaft der Königswiesen eingebettet und liefert so das perfekte Kurzurlaubs-Feeling. Das Festival bietet bei kleinen Preisen einen kreativen und spannenden Querschnitt aus aktueller Popmusik, Straßentheater, Literatur, DIY-Kursen, Film und sportlichen Aktivitäten für Kulturinteressierte, Familien und Studierende.

Ein nordisches Event

Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem atmosphärischen Veranstaltungsort, den Schleswiger Königswiesen, hat für die Veranstalter oberste Priorität. NORDEN setzt auf 100 Prozent Ökostrom der Schleswiger Stadtwerke und bemüht sich um eine umweltbewusste Nutzung von Ressourcen. Die Gastronomie-Stände servieren auf Porzellantellern mit Besteck und bieten Getränke im Mehrweg-Becherpfandsystem an. In dem von der Schlei eingerahmten Landschaftspark, zwischen Sandstrand, Wäldchen, Festwiese und Atrium liegen zwei Musik-Bühnen, das Theaterdeck für Performances und Artistik, das Kulturzelt

für Lesungen und Workshops, sowie das Kinozelt. In typischen roten skandinavischen Holzhäusern werden Speisen, Getränke, Kunst- und Designhandwerk angeboten.

Grüne Mobilität wird belohnt

Wenn ihr eure Autos für die Anreise zu Hause lasst und mit dem öffentlichen Nahverkehr anreist (Haltestelle Bahnhof Schleswig) habt ihr euch zusätzliche Goodies verdient. Wer eine Zugfahrkarte im Schleswig-Holstein-Tarif (NAH.SH) als Anreisebeleg zum Festival nachweisen kann, erhält 5 Euro Rabatt auf ein NORDEN-Ticket an der Tageskasse. Solltet ihr bereits ein Ticket erworben haben, erhaltet ihr einen Getränkutschein für ein alkoholfreies Getränk eurer Wahl (IC, EC und ICE sind ausgenommen). Allen Fahrradfahrenden steht ein bewachter Fahrradparkplatz direkt am Eingang zur Verfügung.

Der Grüne Pavillon

RENN.nord (Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien) zeigt am ersten Wochenende Teile der Gemeinschaftsausstellung WENDEMANÖVER. Die Ausstellung ist Teil des RENN.nord Projektes SEGEL SETZEN /20/21. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Rolle der Kunst in transformativen Krisen, wie der Klimawandel und die Pandemie. Es werden Künstler*innen mit Mitmach-Aktionen vor Ort sein. Darüber hinaus will RENN.

nord mit den Festival-Besucher*innen erkunden, welchen Beitrag sie selbst zum Erreichen der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) leisten können. In den beiden darauffolgenden Wochen stellen sich verschiedenste nachhaltige Initiativen und Akteure vor. Darüber hinaus steht auf dem Festival das so genannte Green Screen Filmprogramm auf dem Zettel. Hier werden ausgewählte Kurzfilme des internationalen Naturfilmfestivals aus Eckernförde gezeigt.

Watt 2.0

Was bereits getan wird, um Energieversorgung emissionsfrei und nachhaltig zu gestalten und was Gesellschaft und Politik tun können und sollten, sind die Themen der Slots die der Erneuerbare-Energien-Branchenverband watt_2.0 e. V. vom 26. bis zum 29. August während des NORDEN Festivals in Schleswig realisieren wird. Gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen und Kooperationspartnern sollen am ersten Festivalwochenende unter anderem Nachhaltigkeitsziele und Schlüsselbedeutung von „Energie“ behandelt, Herangehensweisen zur Energiewende von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kommune dargestellt und Projekte wie „Bienenblühwiese“ und „Eigenstromversorgung“ vorgestellt werden.

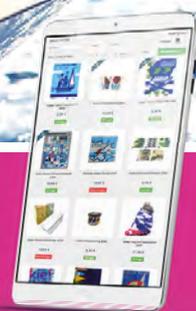
Weitere Informationen zum Festival erhaltet ihr unter www.norden-festival.com.

Meeresschutz- Stadt erleben. Meer genießen.



Kiel-Souvenirs, Events, Unterkünfte und vieles mehr:
**WELCOME CENTER KIELER FÖRDE UND
TOURIST-INFORMATION HEIKENDORF**

Stresemannplatz 1-3, 24103 Kiel
Strandweg 2, 24226 Heikendorf
Tel: 0431-679100
www.kiel-souvenirs.de



Ganz ohne Emmissionen.
**KLIMAFREUNDLICH DIE
STADT ERKUNDEN!**
Bei einer geführten Radtour die schönsten
Plätze von Kiel entdecken.
Infos & Termine unter:
www.kiel-sailing-city.de/angebote

Nur mit der Kraft des Windes.
SUNSET SAILING.
Segeln Sie mit bis zu 4 Personen und
einer erfahrenden Segeltrainer*in
entspannt in den Sonnenuntergang.
Infos & Termine: www.camp24-7.de

Der Natur ganz nah!
EINE NACHT AM STRAND.
Panoramablick auf die Kieler Förde! Direkt am
Strand im Schlafstrandkorb unter dem Sternhimmel
träumen und mit Meeresrauschen aufwachen.
www.kiel-sailing-city.de/schlafstrandkorb

Auch als
GUTSCHEIN
erhältlich!

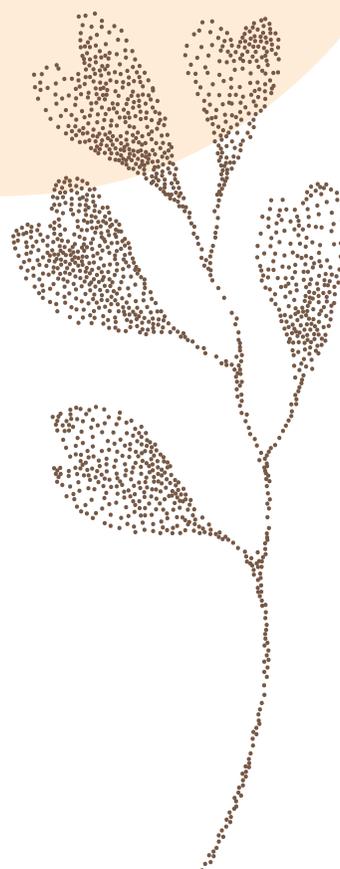
Tradition und Moderne.
**MANUFAKTUREN DER
FÖRDESTADT.**
Zusammen mit dem ehrwürdigen Johannes
Schweffel, Kaufmann des 18. Jahrhunderts,
tauchen Sie ein in die Welt voller handwerk-
licher und regionaler Traditionen
Infos & Buchung: [www.kiel-sailing-city.de/
manufakturen](http://www.kiel-sailing-city.de/manufakturen)



Foto: Getty Images / Ek+ / Orbon Alja

Mobility

- 62** Die tollsten Touren mit dem Rad
- 64** Kieler Tüftler schraubt an neuen Ideen
- 66** Warum E-Autos so gut ankommen
- 68** Scuddy: der perfekte Buddy
- 69** Vollelektrischer Fördedampfer
- 70** Umweltfreundlich unterwegs mit der Bahn
- 72** Fun Tipp: Eco Kartbahn in Wellsee



Raus aus Kiel –

DIE 6 SCHÖNSTEN FAHRRADTOUREN

Radeln tut dem Körper und der Seele gut. Deshalb möchten wir euch schöne Touren durch Kiel und die Umgebung vorstellen. Dank der App Komoot ist einiges zusammengekommen. Gute Fahrt!



Foto: Sina Hoyer; Illustration: LuckyStep4E / iStock / Getty Images / ius

Rund um den Westensee



Start: Kiel Hauptbahnhof
Distanz und Fahrzeit: 52 km | ca. 3,5 Std.
Level: Mittel

Wer um den Westensee radelt, kann sich auf eine ruhige Runde freuen und die Seele baumeln lassen.

Schöne Zwischenstopps: St. Catharinen-Kirche, Steinfurter Mühle

Seenrundfahrt



Start: Kiel-Oppendorf
Distanz und Fahrzeit: 61,5 km | ca. 4 Std.
Level: Mittel

Mehr Seen geht fast nicht. Also schwingt euch aufs Rad und macht euch auf zum Selenter See. Auf dem Weg düst ihr beim Passader See und dem Dobersdorfer See vorbei. Seele baumeln lassen inklusive.

Schöne Zwischenstopps: Schloss Hagen Probststeierhagen, Selenter See, Herrenhaus Neuhaus, Badestelle Grabensee, Dobersdorfer See, Schwentine

Rund um Preetz



Start: Kiel-Elmschenhagen
Distanz und Fahrzeit: 65 km | ca. 4,5 Std.
Level: Mittel

Auf ländlichen Fahrradstrecken führt euch dieser Weg in die schöne Stadt Preetz und rund um die umliegenden Seen. Gute Fahrt!

Schöne Zwischenstopps: KulturZentrum Alte Meierei, Gut Wahlsdorf, Schusterstadt Preetz

Die Fahrtzeiten sind für eine Reisegeschwindigkeit von 15 km/h berechnet.

Eckernförder Bucht



Start: Schilksee
Distanz und Fahrzeit: 52,6 km | ca. 3,5 Std.
Level: Schwer

Einmal Eckernförde und zurück – ihr erhascht immer wieder einen Blick auf die Eckernförder Bucht und beim Südstrand angekommen, könnt ihr euch in den weichen Sand fallen lassen und rasten.

Schöne Zwischenstopps: Fischereihafen Strände mit Abstecher zum Leuturm Bülk, Steilküsten Stohl und Schwedeneck, Naturschutzgebiet Bewaldete Düne bei Noer, Hochseilgarten Altenholz/Eckernförde, Eckernförder Südstrand

Kieler Süden



Start: Kiel Hauptbahnhof
Distanz und Fahrzeit: 75,5 km | ca. 5 Std.
Level: Mittel

Wälder, Felder und die Eider machen den Süden der Landeshauptstadt zu einem schönen Fahrradidyll. Für diese Tour solltet ihr den Picknickkorb gut füllen.

Schöne Zwischenstopps: Schulensee, Antikhof Bissee, Tor zur Urzeit – Museum für Erdgeschichte und Eidermühle in Brügge, Hof Sophienlust mit Hofladen und Café in Schierensee, Badestelle Schierensee, Steinfurter Mühle

Probstei und Förde



Start: Schönkirchen Dorfteich
Distanz und Fahrzeit: 52 km | ca. 3,5 Std.
Level: Mittel

Von Schönkirchen aus führt euch diese Tour entlang der Sonnenseite der Kieler Förde in Richtung Ostsee. Danach lockt die schöne Landschaft der Probstei. Ein wunderbarer Mix aus purer Idylle und malerischer Küstenlandschaft.

Schöne Zwischenstopps: Marine-Ehrenmal und U-Boot in Laboe, NABU-Naturstation Bottsand, Kalifornien und Brasilien, Museumsbahnhof Schönberger Strand, Passader See, Dobersdorfer See



Die App Komoot: In der App veröffentlichen aktive Wander*innen und Radfahrer*innen ihre Lieblingsstrecken und teilen sie mit anderen, die Inspirationen für den nächsten Ausflug suchen. Guckt einfach in eurer Region nach den perfekten Wander- oder Radtouren und macht euch auf den Weg in die Natur. Die App erhaltet ihr kostenlos im Google Play Store und im App Store. Oder ihr nutzt das Komoot-Netzwerk über den Browser.



AUS KIEL HINAUS IN DIE WELT

Kieler Tüftler schraubt an neuen Ideen

Christian Kutz wertet ausrangierte Gegenstände wieder auf und verleiht ihnen einen neuen Zweck. Einige seiner Tüfteleien haben längst Einzug in den Alltag der Menschen gehalten – am anderen Ende der Welt. Und das kam so:

Der Kutz'sche Prototyp eines Lastenrades



Es funktioniert! Vielen Dank für deine Inspiration“ oder „Deine Konstruktionen sind hier nicht mehr wegzudenken“, steht in den Briefen, die hin und wieder aus den entlegensten Gegenden der Welt ins Haus von Christian Kutz flattern. Einige waren dabei Wochen, andere sogar Monate unterwegs, bis sie der Kieler Erfinder zu lesen bekam. Sie stammen aus dem Senegal, Tansania, Sambia, Mittel- und Südamerika oder Indien. Hier kommen die Kutz'schen Erfindungen zum Einsatz, die der Kieler seit 40 Jahren in seinen Bauanleitungen „Einfälle statt Abfälle“ in akribischer Arbeit verschriftlicht und veröffentlicht. Sie reichen von einem stromerzeugenden Windrad über eine pendelbetriebene Wasserpumpe, bis zu einem aus Fahrradteilen und einer Schubkarrenwanne zusammengeschraubten Lastenrad.

Start der Kutz'schen „Life Hacks“

Schon als Kind war Christian Kutz von der Idee fasziniert, vermeintlich wertlose Gegenstände zu restaurieren und ihnen eine neue Verwendung zu geben. Als Heranwachsender in einer Zeit, in der das Fahrrad den Status eines Wertgegenstands besaß und weniger als Wegwerfartikel verstanden wurde, wie es der Kieler Recycling-Künstler heute beobachtet, sammelte Kutz vor allem Materialien von der nahegelegenen Müllkippe in Klein Niendorf bei Bad Segeberg. Mit einem Kinderrad für Mädchen fuhr der minderjährige Hobby-Bastler ab 1967 zu der „Schietkuhle“, um weggeworfene Gerätschaften und Materialien zu sammeln und für neue Bauprojekte einzusetzen. Das 24er-Mädchenfahrrad funktionierte Kutz dabei aufgrund des fehlenden

Sattels, weil es ihm noch zu hoch war, so um, dass er darauf sitzen konnte: Ein Holzbrett verschraubte er dabei so auf der Verlängerung der Eisenstange des Rahmens zwischen ehemaligem Sitz und Lenker, dass er auf dem Holzbrett saß und strampelte – einer der ersten Kutz'schen „Life Hacks“ war geglückt.

40 Jahre „Einfälle statt Abfälle“

Ein Fahrradunfall seines Bruders führte vier Jahre später dazu, dass eines der damals noch seltenen Tandems auf deutschen Straßen fuhr, nachdem es die „Werkstatt“ des Jung-Mechanikers verließ. Weil das Fahrrad des Bruders irreparabel bei dem Unfall zerstört wurde und das vordere Ende des Zweirades nicht mehr zu retten war, weckte dies den kreativen Erfindergeist von Christian Kutz. Auf der umliegenden Müllkippe hatte er sich bereits ein weiteres Fahrradwrack mit noch brauchbarem vorderen Ende gesichert. Frei nach dem Motto „Man muss nicht alles besitzen, sondern nur jemanden kennen, der weiterhilft“, handelte Kutz auch in der Folge: ein Segeberger Fahrradmechaniker war begeistert von der Bastel-Idee und schweißte die beiden Enden nach Feierabend zusammen. Fertig war das erste Buddy-Bike in Eigenregie. „Damals staunten die Leute nicht schlecht auf der Straße, als sie das Tandem sahen – eine absolute Rarität“, sagt Christian Kutz heute.

Seit 1979 hält der Kieler Erfinder seine Ideen schriftlich in seinen Bauanleitungen fest, seit 1981 unter dem Titel „Einfälle statt Abfälle“. Von Solarstrom in 12-Volt-Anlagen erzeugen, „Wir bauen ein Lehm-Fachwerkhaus“ oder „Windkraft – ganz einfach“ – in „Einfälle statt Abfälle“ erscheinen seine wunderbaren





Hin und wieder erhält der Tüftler Post aus aller Welt, wo seine Erfindungen genutzt werden

Ideen, die zu weniger Müllproduktion anregen und die Nutzbarmachung der Naturgesetze in einem stärkeren Maße empfehlen.

Unverhofft kommt oft

Hin und wieder gerieten die Niederschriften und penibel ausgeführten Aufzeichnungen des Kieler aus den letzten 40 Jahren offensichtlich in die Hände Reisender, die „Einfälle statt Abfälle“ als Grundlage für die gesellschaftliche Entwicklung in anderen Teilen der Welt erachteten. Sie nutzten die Ideen und Anleitungen entweder selbst oder übersetzten sie so, dass sie fremdsprachige Bevölkerungsgruppen verstehen und anwenden konnten. Wenn ihn nicht die Zuschriften dieser Reisenden aus aller Herrenländer erreichen würden, wüsste Christian Kutzt heute vermutlich nicht, dass seine Konstruktion des Lastenrades in Indien besonders häufig praktische Anwendung findet.

Gelegentlich erreichen ihn außerdem Anfragen von Buchautor*innen wie auch jene von Juergen Ghebregziabier und Eric Poscher-Mika, die in „CarGo BikeBoom“ die bunte und wachsende Cargobike-Bewegung zusammentrugen. Sie hatten für ihr Sammelwerk mit Ian Grayson „The Amazing Bicycle Wheel Barrow“ gearbeitet, in welchem die Kutzt'sche Lastenrad-Konstruktion in Nicaragua verortet werden konnte.

In „Sailing for Future“ trugen Corentin de Chatelperron und Nina Fasciaux ihre Erfahrungen aus der Reise durch elf Länder auf vier Kontinenten zusammen, in denen sie auf lokale Umweltprobleme aufmerksam wurden und originelle und nachhaltige Lösungsan-

In seinem Garten schraubt Christian Kutzt an neuen nachhaltigen Ideen



sätze erprobten. Im Senegal stießen sie so auf das Druckeromotor-Windrad. Grundlage sind auch hier die Niederschriften von Christian Kutzt. Auf insgesamt sieben Seiten widmen sich die Autorinnen der Erfindung des Kieler Kreativkopfes.

Nachhaltigkeits-Workshops in Kiel

Um auch das Bewusstsein in der Landeshauptstadt weiterhin für nachhaltige Erfindungen zu stärken, veranstaltet Kutzt bereits seit einigen Jahren unterschiedliche Workshops, wie zu Zeiten vor Corona in der Alten MU. Das artefact – Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung oder die Evangelische Landeskirche waren weitere Auftraggeber*innen, welche den Kieler Erfinder einluden, um das Fahrrad als Kraftmaschine nutzbar zu machen, wie für das Mahlen von Getreide oder um Wäsche zu waschen. Bis der Tüftler seine Ideen wieder in Präsenz-Workshops in die Welt tragen darf, arbeitet er an seiner Jubiläumsausgabe von „Einfälle statt Abfälle“ und bekommt vielleicht bald die nächsten Zuschriften aus fernen Län-

dern, in denen zu lesen ist, wie weniger wohlstandsverwöhnte Gesellschaften von den Kutzt'schen Erfindungen profitieren.

Alle 20 Hefte der Reihe „Einfälle statt Abfälle“ sind vorrätig im Buchladen ZAPATA am Wilhelmsplatz 6, Kiel.



Energie aus der Batterie:

WARUM E-AUTOS SO GUT ANKOMMEN

Dank stetiger Verbesserung der Technologie und unserem wachsendem Umweltbewusstsein erhält die Elektromobilität als alternative Fortbewegungstechnologie immer mehr Aufmerksamkeit. Auch Familien fahren zunehmend auf eigene E-Autos ab. Warum? Das erfahren wir von den Jensens aus Preetz.

Der Treibstoff für „normale“ Autos ist endlich. In Anbetracht der Energiewende bietet die kontinuierliche Förderung und Weiterentwicklung der Elektromobilität eine große Chance. Als regionaler Energieversorger engagieren sich die Stadtwerke Kiel intensiv für den weiteren Ausbau der E-Mobilität in unserer Region und stellen vielerorts Ladestationen zur Verfügung. Denn moderne, nachhaltige Mobilität und der verantwortungsvolle Umgang mit Energieressourcen liegt dem Kieler Unternehmen am Herzen.

Familienfreundlich

Auch Britta und Lasse Jensen aus Preetz versuchen möglichst klimafreundlich unterwegs zu sein. Die meisten Strecken legen die Eltern zweier Töchter im Ort mit dem Fahrrad zurück. Da sich aber in einer vierköpfigen Familie so nicht alles erledigen lässt, zog vor drei Jahren mit Kind Nummer zwei das erste E-Auto ein. „Damals war die E-Mobilität noch total neu und es lagen auch im Freundes- und Bekanntenkreis quasi keine Erfahrungen vor“, erzählt Lasse Jensen. Die Familie entschied sich somit bewusst für einen Leasingvertrag, um die neue Fortbewegungstechnik auf Herz und Nieren zu prüfen. Und, was ist passiert? Mit Auslaufen des Leasingvertrags rollte direkt Auto Nummer zwei auf die heimische Auffahrt – ebenfalls ein E-Modell. Test bestanden. „Dieses Auto wollen wir deutlich länger nutzen, da es einfach super funktioniert und für die Familie bestens geeignet ist“, sagt Lasse Jensen.



Familie Jensen ist mehr als zufrieden mit ihrem Auto und kann sich das Fahren ohne E-Antrieb kaum noch vorstellen



Stecker rein und fertig: so einfach wird das Auto zu Hause aufgeladen

Wallbox für Zuhause

Damit wurde nun auch eine eigene Wallbox für den heimischen Stellplatz angeschafft, denn auch wenn die öffentliche Ladeinfrastruktur immer weiter ausgebaut wird, ergibt dies Sinn. „Aus Sicherheitsgründen sollte die Haushaltssteckdose langfristig nicht mehr erhalten müssen“, weiß der Familienvater. Und auch die Ladezeit und der Komfort sind mit der Wallbox deutlich kürzer. „Einfach im Vorbeigehen den Stecker ins Auto stecken – und fertig“, erklärt er die weiteren Vorteile. Mit etwas handwerklichem Geschick kann man die Vorarbeiten, wie das Verlegen des Kabels zum PKW-Stellplatz oder die Wandmontage der Wallbox sogar selbst erledigen. Lediglich für das Anschließen der Wallbox sowie die Anmeldung beim Netzbetreiber wird Unterstützung durch einen Fachmann benötigt. Sucht man nach einer Wallbox, findet man online sehr viele verschiedene Modelle. Bei der Auswahl legte Lasse Jensen Wert auf ein sicheres und komfortables Modell mit eingebauten DC-Fehlerstromsensor. Mit dem passenden Ökostrom-Tarif „FahrerStrom“ der Stadtwerke Kiel ist das Gesamtpaket besonders nachhaltig. Mehr dazu erfahrt ihr unter www.stromfahrer.sh.

Die Standorte der Ladesäulen der Stadtwerke Kiel sowie die Standorte der Ladesäulen des Partnernetzwerkes findet ihr online unter www.stromfahrer.sh/aufladen oder in der „stromfahrer“-App (kostenlos erhältlich im App Store und im Google Play Store) sowie unter www.stromfahrer.chargecloud.de



Eine eigene Wallbox bietet weiteren Komfort



Lasse Jensen nutzt den Ökostrom-Tarif „FahrerStrom“ der Stadtwerke Kiel und ist damit extra nachhaltig unterwegs

Logische Mobilität



Für die Gründer war er logisch, für die Fahrenden ist er praktisch, der Umwelt tut er gut: Der Scuddy ist einfach einmalig und der perfekte Buddy für eine nachhaltigere Mobilität.

Was macht den Scuddy nachhaltig?

Der Scuddy ist ein praktischer und faltbarer Alltagshelfer, der euch schnell und sicher von A nach B bringt, keine Abgase ausstößt und nahezu wartungs- und verschleißfrei ist. Mit seinem einmaligen Faltmechanismus ist er nicht nur für Campingreisende und Segler*innen besonders praktisch. Auch zu Hause und in der Stadt sorgt er für rasanten Fahrspaß und braucht dabei kaum Platz. Die drei Reifen geben dem zuverlässigen E-Scooter, der im Stehen und Sitzen gefahren werden kann, genügend Stabilität, sodass er auch im Reha-Bereich zu einem äußerst beliebten Fortbewegungsmittel geworden ist. Der Motor hat bis zu 2.000 Watt, der Akku ist in 3,5 Stunden aufgeladen und die maximale Reichweite beträgt 70 Kilometer – abhängig von Modell und Fahrweise. Neben Entwicklung, Vertrieb, Werkstatt und Kund*innenservice findet die komplette Endmontage in der Kieler Manufaktur in der Wik statt.

Der Neue

Am 1. Juli 2021 launcht das Scuddy-Team eine komplette Weiterentwicklung des Scuddy Premium. Acht Jahre Erfahrung und Kund*innenfeedback stecken in dem neuen Modell, für das die Inhaber Tim Ascheberg und Jörn Jacobi mit ihrem Entwicklungsteam ein neues, ganzheitliches Antriebssystem entwickelten. „Wir haben einen sehr engen Kontakt zu unseren Kund*innen und gehen auf deren Wünsche ein“, sagt Tim Ascheberg über die Verbesserungen. Der neue Scuddy ist sicherer, effizienter und leistungsfähiger als das Vorgängermodell und bis hin zur Blinkeroption komplett konfigurierbar.



Ralf Dümmel von „Die Höhle der Löwen“ ist überzeugter Scuddy-Fan und Teil der Scuddy-Familie

Dank des patentierten Faltmechanismus folgt euch der Scuddy überall hin und eignet sich bestens für die letzte Meile zwischen Bahnhof und Arbeitsplatz



3 Fragen an die Gründer – mit Tim Ascheberg

„Nachhaltigkeit gehört zum gesunden Menschenverstand dazu.“

– Tim Ascheberg, Mitbegründer von Scuddy

Ihr habt schon auf E-Mobilität gesetzt, als diese noch gar nicht so gefragt war wie heute. Wie kam das?

Die E-Mobilität hat Jörn und mich schon in unserem Maschinenbau- und später im BWL-Studium interessiert. Für unsere Masterthesis analysierten wir 2010 den Markt der E-Mobilität, die damals noch belächelt wurde, und begannen mit einem Businessplan. Der nachhaltige Gedanke war bei uns eher intuitiv, denn Nachhaltigkeit gehört für uns zum gesunden Menschenverstand.

Wie setzt ihr Nachhaltigkeit im Unternehmen um?

Bei unserem Umzug in die größeren Räumlichkeiten in der Wik haben wir die Beleuchtung auf LED umgestellt. Unsere Mitarbeiter*innen fahren selbst mit dem

Scuddy oder Fahrrad zur Arbeit. Wir versuchen, möglichst wenig Müll zu produzieren und verschicken unser Zubehör aus Überzeugung in alten Kartons.

Wie kann Scuddy bei einem nachhaltigeren Leben unterstützen?

Der erste Schritt ist, den Scuddy in sein Leben zu lassen und dann geht alles von allein. Der Roller lässt sich überall mit hinnehmen und ist eine neue Art der Mobilität. Er ist eine große Stütze im Alltag – auch im Alter oder mit körperlichen Einschränkungen. Somit können wir auch bei der sozialen Nachhaltigkeit punkten.

Scuddy GmbH & Co. KG
Am Kiel-Kanal 2, Kiel
Tel.: (0431) 66 66 85 42
www.scuddy.de

E-MOBILITÄT DER LANDESHAUPTSTADT

Vollelektrischer Fördedampfer getauft

Seit dem 1. Juni nimmt die „MS Düsternbrook“ ihren Betrieb auf der F2 Schwentinelinie auf. Damit ist sie das erste Schiff für den Einsatz im ÖPNV an der norddeutschen Küste, welches keinen Verbrennungsmotor hat.

Für die SFK beginnt mit der MS DÜSTERNBROOK eine neue Ära unserer Schiffsflotte“, freut sich Andreas Schulz, Geschäftsführer der Schleppl- und Fährgesellschaft Kiel mbH (SFK). Wie schon beim Bau der ersten Plug-in-Hybridfähre MS GAARDEN, die im Juli 2020 getauft wurde, hat die SFK wieder auf die bewährte Zusammenarbeit mit Holland Shipyard Werft gesetzt. „Trotz der Corona-Krise wurde die vertragliche Bauzeit bei der Werft in Hardinxveld-Giessendam eingehalten und das Schiff kam pünktlich im Heimathafen Kiel Ende 2020 an“, erklärt Andreas Schulz zufrieden.

Bis zu 140 Fahrgäste wird die MS DÜSTERNBROOK künftig barrierearm mit an Bord nehmen. Außerdem wird es zusätzlich Plätze für 60 einzeln abstell- und entnehmbare Fahrräder geben. Über zwei 1,60 m breite Zugangsrampen kommen die Passagiere künftig schnell und bequem an Bord.

Es gibt im Unterschied zur MS SCHWENTINE nur ein Deck, welches im vorderen Bereich für die Fahrräder und im hinteren Bereich für die Fahrgäste vorgesehen ist, die ihre Fahrscheine an Bord an einem Automaten bargeldlos kaufen können. Ein barrierefreies WC gehört zur Schiffsausstattung dazu.

Erste vollelektrische Fähre

Das 24,70 m lange und 7,20 m breite Schiff erfüllt technisch alle Erfordernisse, die für eine emissionsarme Fahrt über der Kieler Förde benötigt werden: mit der Speicherleistung der Batteriepakete von 819 Kilowatt pro Stunde und Photovoltaik (20 Solarzellen) soll das Schiff rund zehn Stunden betrieben werden, bevor es wieder aufgeladen werden muss. Zur weiteren technischen Ausrüstung gehören zwei elektrische Fahrmotoren mit je 86 kW und ein unabhängiger Bugstrahler mit 40 kW.

Die erste vollelektrische Fähre an der norddeutschen Küste nimmt ihren Betrieb auf



In seinem Grußwort freute sich Oberbürgermeister Ulf Kämpfer, dass Kiel mit der MS DÜSTERNBROOK einen weiteren Schritt in Richtung Klimaneutralität geht: „Die MS DÜSTERNBROOK ist ein wichtiger Baustein, den Kieler Hafen umweltfreundlicher zu machen. Mit dem neuen Schiff setzt die SFK den Auftakt, Schiffe mit klimafreundlichem Antrieb zu bauen, fort. Weitere Schritte werden folgen.“

Was kostet die Fahrt?

Das neue Schiff ist am 1. Juni in den Linienbetrieb gegangen. Gleichzeitig wird es neben einer erheblichen Ausweitung des Fahrplanangebotes auf der F2 Schwentinelinie auch neue Fahrpreise geben, die den ÖPNV auf dem Wasser attraktiver machen sollen. Erwachsene zahlen im Rahmen eines Modellversuches künftig 1 Euro pro Fahrt, Kinder nur 50 Cent.

Foto: SFK

Mit den Kieler Strandlinien

vom 17. April bis 03. Oktober 2021 geht's jedes Wochenende an den Strand



Eure Fahrgemeinschaft



Zug-Pendler*innen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz

Gemeinsam mit der Deutschen Bahn umweltfreundlich ans Ziel



Öfter mal das Auto stehen lassen und mit der Bahn verreisen oder zur Arbeit fahren – das ist meist nicht nur entspannter, sondern auch deutlich besser für die Umwelt. Die Zahlen sprechen für sich: Ein Zug verbraucht pro Person und Kilometer nur rund ein Sechstel der Energie, die ein Pkw dafür benötigt. Und eine Fahrt mit dem Regionalzug verursacht sogar ein Drittel weniger CO₂-Emissionen als eine mit dem Auto. Viele Pendler*innen in Schleswig-Holstein schätzen genau das und leisten Monat für Monat einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie sich bewusst für Bahnfahren entscheiden: Sie sind dabei sozusagen Teil der größten Fahrgemeinschaft überhaupt.

Umweltfreundlich durch den Norden

Auch in Zukunft möchte die Deutsche Bahn nachhaltiges Reisen anbieten und arbeitet daher kontinuierlich daran, den ökologischen Fußabdruck weiter zu verbessern. Bei DB Regio werden auf vielen Pendlerstrecken Doppelstockzüge eingesetzt, um mit einer Fahrt noch mehr Menschen umweltschonend und komfortabel an ihr Ziel zu bringen: Beispielsweise zwischen Hamburg und Lübeck sowie zwischen Hamburg, Kiel und Flensburg. Auch dank elektrischer Triebfahrzeuge kann der Emissionsausstoß der Flotte stetig reduziert werden. Diese sind allerdings sehr teuer in der Neuanschaffung, so können nicht alle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor gleich-

zeitig ersetzt werden. Die intakten Fahrzeuge frühzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, wäre zudem nicht im Sinne einer effektiven Ressourcennutzung.

Weniger Kraftstoff und Emissionen dank RESY

Damit DB Regio auch bei den Diesel-Fahrzeugen den CO₂-Ausstoß verringert, haben Expert*innen ein intelligentes Telematik-System entwickelt, das Lokführer beim energieeffizienteren Fahren unterstützt: das Regio-Energiesparsystem (RESY). Es ist ein Fahrerassistenzsystem, das den Fahrzeugführer*innen während der Fahrt dabei hilft, zu hohen Kraftstoffverbrauch zu vermeiden. Mit der modernen Technik können sie so auf der

Fahrerassistenzsysteme unterstützen den ökologischen Fußabdruck



Schiene stets sehen, ob sie bereits effizient fahren oder ihre Fahrweise anpassen sollten. Das spart jede Menge Diesel ein, schont die Motoren und sorgt für weniger Emissionen. Dabei wird das System konstant weiterentwickelt, damit die Triebfahrzeugführer*innen einfach und schnell erkennen, wie sie besonders ressourcenschonend fahren können.

Mehr als 40 Fahrzeuge mit Fahrerassistenzsystem im Land

Nach zweijähriger Testphase fahren seit vergangem Sommer im Nahverkehr in Schleswig-Holstein mehr als 40 Dieselfahrzeuge mit dem Regio-Energiesparsystem. Für die gleiche Strecke benötigt ein Zug daher weniger Kraftstoff, bringt die Fahrgäste aber mit gewohnter Zuverlässigkeit ans Ziel. Für unser Land hat sich DB Regio konkret vorgenommen, pro Jahr etwa sieben Prozent Diesel mit der optimierten Fahrweise einzu-

sparen – das ist 2020 bereits gelungen. Mit der intelligenten Unterstützung des Fahrerassistenzsystems wird also so der ökologische Fußabdruck aktiv unterstützt – genau wie der aller Fahrgäste, die mit der Bahn im Norden unterwegs sind. Bundesweit konnten so seit Inbetriebnahme des Systems Ende 2019 bereits 3,7 Millionen Liter Diesel und damit mehr als 11.100 Tonnen CO₂ einspart werden.

Das Team von DB Regio freut sich auf euch! Informationen zu den regionalen Ticket- und Abo-Angeboten findet ihr unter bahn.de/regio-sh oder in den Reisezentren.

ECO KARTBAHN

Fun-Tipp für die Extraportion Speed

Benzintrieb? Fehlanzeige! Bei der Kieler Kartbahn Eco Kart werden die Rennfahrzeuge anders als üblich angetrieben: klimafreundlich und ressourcenschonend mit grünem Strom. Dank des damit einhergehenden Verzichts auf Kraftstoff sind auf der Rennstrecke von Motorenlärm, Abgasen und Benzinge-stank weit und breit keine Spur. Stattdessen gibt es jede Menge Power und Speed! Jedes E-GoKart hat einen eigenen Elektromotor, der eine außerordentliche Beschleunigung und besonders hohe Geschwindigkeiten in den Kurven ermöglicht. Mit dem „Boost-Button“ wird es sogar noch etwas schneller, sodass spektakuläre Überholmanöver garantiert sind. Doch keine Sorge, Sicherheit wird dabei zu jeder Zeit großgeschrieben! Nicht nur das Personal vor Ort, sondern auch die robuste Ausstattung der Fahrzeuge sorgen dafür, dass jede*r Besucher*in beim Rennspaß unverseht bleibt. Außerdem erlauben es die individuell ein-



stellbaren Geschwindigkeitsstufen der Karts allen Fahrer*innen entsprechend ihrer Erfahrung und Vorliebe, den idealen Schwierigkeitsgrad festzulegen. So düsen Profis extra rasant durch die Kurven, während Kinder ab zehn Jahren sicher und in moderatem Tempo entlang der Rennstrecke fahren. Einem actionreichen Ausflug mit der Familie und Freunden steht daher nichts im Wege. Oder wie wär's mit einem Jung-gesell*innenabschied, Schul- oder Teamausflug?

Alle weiteren Infos und Tickets gibt es unter www.ecokart-kiel.de.

Foto: Manuel Weber

ADVERTORIAL



Nachhaltige Erste Hilfe im Betrieb

Über 80 Prozent aller medizinischen Notfälle entstehen im Haushalt, in der Freizeit oder im Betrieb. Erste Hilfe rettet Leben und ist alles andere als kompliziert. Gut ausgebildete Ersthelfer*innen sind in Firmen ab zwei Mitarbeiter*innen gesetzlich vorgeschrieben. Dennis Wuske, Geschäftsführer von einfach-helfen-lernen.de, hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedem interessierten Betrieb eine individuelle, praxisnahe und verständliche Ausbildung zu ermöglichen. Handwerksbetriebe bieten branchenspezifische Dienstleistungen an, genauso spezifisch sollten die Mitarbeiter*innen auf einen Notfall vorbereitet werden. „Jeder Erste Hilfe Kurs bei uns ist ein Unikat“, sagt Dennis Wuske. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist dem Geschäftsführer wichtig: einfach-helfen-lernen.de ist als erster Anbieter in dem Bereich nachhaltig aktiv. Das Unternehmen hat zwei Hybridfahrzeuge angeschafft, um Abgas- und Lärmemissionen effektiv zu senken und Erste Hilfe Kurse in der Umgebung werden auch gerne mal mit dem Fahrrad er-

reicht sowie Unterrichtsmaterialien im Bollerwagen transportiert. Außerdem wird großer Wert auf Recycling gelegt, denn altes Material aus abgelaufenen Verbandskästen kann zum Üben weiterhin verwendet werden. Auch Regionalität und kurze Transportwege sind dem Unternehmen wichtig, so werden Verbandmittel und Austauschsets für Verbandskästen von der Firma Hans Hepp in Hamburg bezogen. Um langfristig auch etwas für die Umwelt zu tun, spendet einfach-helfen-lernen.de für jeden gebuchten Kurs je fünf Kursteilnehmer*innen einen Baum für ein Aufforstungsprojekt in Schleswig-Holstein oder Hamburg und die Kund*innen erhalten die Spendenurkunde. Lasst euch zum Thema Erste Hilfe im Betrieb ausführlich beraten!

einfach-helfen-lernen.de
 Mobile Erste Hilfe Kurse
 Tel.: (0176) 97 34 90 96
www.einfach-helfen-lernen.de



lebensart

DAS KOSTENLOSE MONATSMAGAZIN **IM NORDEN**

Jeden Monat an
über 5000 Auslegestelle

Online unter:
www.lebensart-sh.de

Die aktuellsten Ausflugstipps
im kostenlosen Newsletter –
am besten gleich abonnieren!

www.lebensart-sh.de/newsletter





Wer nachhaltig handelt,
wirkt im Sinne einer
lebenswerten Zukunft.

 Förde
Sparkasse

ADVERTORIAL

FÖRDE SPARKASSE

Nachhaltigkeit als Leitbild

*Das Thema Nachhaltigkeit umfasst heute nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens. Daher ist es der Förde Sparkasse ein besonderes Anliegen, auch ihre Kund*innen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit bestmöglich zu begleiten. Denn nur gemeinsam können wir die Welt im Kleinen wie im großen Ganzen Stück für Stück besser machen.*



Der Fuhrpark der Förde Sparkasse besteht größtenteils aus Elektro- und Hybridfahrzeugen

Nachhaltigkeit ist in der Förde Sparkasse ein fester Bestandteil der Geschäftsstrategie und somit ein Leitbild ihres Handelns. Dazu gehört natürlich, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen sowie Ressourcen effizient einzusetzen und gerecht zu verteilen. In der Förde Sparkasse gibt es keinen Bereich, der davon nicht betroffen ist: Ein energieeffizienter Geschäfts- und Gebäudebetrieb, Personalmanagement, Eigenanlagen und das gesellschaftliche Engagement des Hauses sind ein Teil davon. Im Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie steht jedoch ganz klar das Kerngeschäft. Nachhaltige Anlageprodukte für die Kund*innen anzubieten und Bewilligungskriterien für ein verantwortungsvolles Kreditgeschäft zu definieren, sind zwei wesentliche Aspekte dabei. Die Verbindung aus der traditionellen Finanzanalyse und der Nachhaltigkeitsanalyse bildet eine umfassende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Nachhaltiges Anlegen beschreibt somit Investments, bei denen im Rahmen der Finanzanalyse auch Einflüsse von Aspekten aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) – die sogenannten ESG-Kriterien – berücksichtigt werden. Bei der bestehenden Produktpalette in der Förde Sparkasse wird sehr auf ökonomische und nachhaltige Vielfalt geachtet. Durch die Partner DEKA und Provinzial hat die Förde Sparkasse im Bereich der Geldanlage und Vorsorge verschiedene Konzepte, die Rendite und Nachhaltigkeit miteinander vereinen.

Bis 2035 will die Förde Sparkasse CO₂-neutral sein

Wer nachhaltig handelt, wirkt im Sinne einer lebenswerten Zukunft. Seit Gründung der Sparkassen gehört es zu ihren Aufgaben, Verantwortung in der Region zu übernehmen. Sie bekennen sich zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit, um das Gemeinwohl in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. In einem sparkasseninternen Vergleich belegt die Förde Sparkasse mit ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten bereits einen guten Platz.

Im Dezember 2020 hat sie zusätzlich eine „Selbstverpflichtung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Damit unterstützt sie die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens und verpflichtet sich, ihren Geschäftsbetrieb bis 2035 CO₂-neutral zu gestalten. Finanzierungen sowie Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kund*innen bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Seit Ende 2016 liegt das Augenmerk bereits verstärkt auf

dem Thema Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund wurde von Beginn an ein Nachhaltigkeitsmanager implementiert, der alle Vorhaben und Umsetzungen im Bereich der Nachhaltigkeit entwickelt und koordiniert.

Bei allen Neu- und Umbauten werden außerdem die Grundsätze der energieeffizienten Planung berücksichtigt und beispielsweise auf Ökostrom von regionalen Vertragspartnern, energieeffiziente Wärmekonzepte sowie nachhaltige Büro- und Geschäftsausstattungen wie LED-Beleuchtung oder energieeffiziente Elektrogeräte gesetzt.

In der Förde Sparkasse gibt es Expert*innen aus dem Projekt- und Energiemanagement, die den Ausbau erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Steigerung der betrieblichen und kommunalen Energie- und Ressourceneffizienz begleiten und fördern. Sie stehen den gewerblichen Kund*innen bei deren Investitionen mit Rat und Tat zur Seite – von der dezentralen Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bis zur Verteilung von Wärme in Nahwärmenetze.



Die Förde Sparkasse investiert in die klimafreundlichen E-Busse der KVG. Bald werden 36 davon durch Kiel rollen

Verantwortung für die Umwelt



ADVERTORIAL

Neben ihrem Kerngeschäft handelt die Förde Sparkasse auch in vielen anderen Bereichen im Sinne der Nachhaltigkeit. So unterstützt sie zum Beispiel die Artenvielfalt im Land, pflanzt Bäume und fördert Start-ups beim Gründercup.



MoorFutures

Die Förde Sparkasse legt großen Wert darauf, dass sie ihre CO₂-Emissionen, die u. a. durch interne Veranstaltungen oder die Herstellung von Werbemitteln entstehen, kompensiert. Dies löst sie über die sogenannten „MoorFutures“. Dabei handelt es sich um regionale Klimaschutz-Zertifikate zur freiwilligen Kompensation von Treibhausgas-Emissionen. Durch den Erwerb dieser Zertifikate wird die Wiedervernässung des Königsmoors bei Rendsburg unterstützt. Jedes dieser MoorFutures-Zertifikate entspricht dabei der Vermeidung einer Tonne CO₂.

Bienen und Waldmeister

Damit in unserer Region die Artenvielfalt zunehmend wieder gefördert wird, unterstützt die Förde Sparkasse verschiedene Maßnahmen und Projekte. Seit Ende Mai können beispielsweise alle Kund*innen in den Filialen kleine Saattütchen erhalten, um selbst auch die Artenvielfalt in ihrem eigenen Garten zu unterstützen. Zusätzlich wurde im Naturerlebniszentrum Kollhorst ein sogenannter „Schiffer-Tree“ angebracht. Dieser wird wildlebenden Honigbienen als Behausung dienen und sie gegen manipulative Eingriffe des Menschen schützen. Außerdem soll voraussichtlich ab Oktober mit der Anlage von drei Blühflächen in Kiel, Preetz und Eckernförde begonnen und Nisthilfen für Bienen aufgestellt werden. Dies basiert auf dem Projekt #wirsindinsektenreich der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und wird durch Fördergelder der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse realisiert.

Auf dem mehr als hundert Quadratmeter großen Flachdach des Finanzzentrums Eckernförde ist im Laufe der Jahre eine Wildwiese entstanden, die ein wahres Paradies für Insekten und Vögel ist. Eine weitere wächst momentan an der Fockbeker Filiale. Im Laufe des Jahres sind noch weitere Maßnahmen geplant, die die Artenvielfalt hier in unserer Heimat fördern.

Mit Blühwiesen, Saattütchen und Behausungen für wildlebende Honigbienen soll die Artenvielfalt gefördert werden



In Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein wurde außerdem die Aktion Waldmeister ins Leben gerufen. Für jede abgeschlossene Baufinanzierung bei der Förde Sparkasse wird ein Baum auf einer Grünfläche in Tökendorf gepflanzt. Auf diese Weise entsteht dort ein natürlicher Wald, der künftig einheimischen Tieren und Pflanzen einen geschützten Lebensraum bieten soll.

GründerCup

Das Engagement der Förde Sparkasse beinhaltet auch die Unterstützung von Start-ups beim GründerCup KielRegion. Seit nunmehr 17 Jahren sponsert sie die Preise für drei Start-ups. Im Jahr 2020 wurden nun auch erstmalig Gründer*innen mit einem nachhaltigen Business-Konzept ausgezeichnet. Hierfür stellte die Förde Sparkasse einen Nachhaltigkeitspreis im Wert von 2.500 Euro zur Verfügung. Einer der Gewinner im vergangenen Jahr war unter anderem das Kieler Pilzwerk, über das wir auf Seite 116 berichten.

Mehr dazu und zu allen weiteren Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit bei der Förde Sparkasse erfahrt ihr auch in der firmeneigenen Nachhaltigkeitsbroschüre oder ausführlich unter www.foerde-sparkasse.de.

SprottenFlotte

Außerdem unterstützt die Förde Sparkasse innovative Mobilitätskonzepte in der Region. Ein gutes Beispiel dafür ist die SprottenFlotte, das Bikesharing-System der KielRegion. Erst vor Kurzem wurde im Rahmen einer umfangreichen Kooperation mit der KielRegion dafür gesorgt, dass die Flotte elektrifiziert wird und in die Region ausschwärmen kann. Ab sofort stehen deshalb auch außerhalb Kiels – unter anderem in Eckernförde, Plön oder Preetz – Pedelecs und E-Lastenräder zur Verfügung.



Kund*innen der Förde Sparkasse erhalten 225 Freiminuten für die Nutzung der SprottenFlotte



Foto: Getty Images / E+/ A.I. Watt

Green Living

- 80** Tipps für die eigenen vier Wände
- 81** Langlebige Raumausstattung
- 82** Zukunftsmaterialien: Kork und Hanf
- 83** Naturholz-Unikate mit echten Werten
- 84** Urban Gardening: Selbstversorgung in der Stadt
- 86** Grüner Daumen mit Rankwerk
- 87** GemüseAckerdemie: Schule auf dem Acker



6 TIPPS: nachhaltig Wohnen



Klar, Klimawandel, Umweltschutz und Tierwohl sind große Themen, doch Nachhaltigkeit beginnt bereits viel früher im Alltag. Die folgenden Tipps helfen euch bei einer nachhaltigen Alltagsgestaltung in den eigenen vier Wänden.

1. Nachhaltige Möbel kaufen ...

Billigmöbel vom Discounter sind nicht besonders nachhaltig und natürlich auch alles andere als langlebig. Genauso wenig nachhaltig ist der tropische Teakholztisch, auch wenn er hübsch aussieht. In heimischen Wäldern gibt es so tolle Alternativen: Massivholzmöbel aus Eiche oder Zirbe sind schick und robust, sie wachsen wieder nach und werden in heimischen Wäldern und nach europäischen Umweltstandards angebaut. Wichtig: auf Nachhaltigkeitsiegel wie beispielsweise das FSC-Siegel achten!

2. ... oder Second-Hand-Möbel

Bei eBay Kleinanzeigen, in Facebookgruppen oder auch im Kieler Express findet ihr eine große Auswahl schöner, gebrauchter Möbel, die noch in gutem Zustand sind. Ihr müsst dafür nicht weit fahren, spart Geld, schont die Umwelt und wer weiß – vielleicht findet ihr da den einen oder anderen Schatz!



3. Wiederverwertbare Helferchen

Wattepads, Abschminktücher und Küchenpapier landen oft nach einmaliger Nutzung im Müll. Doch inzwischen ist es gar kein Problem mehr, diese Dinge durch waschbare und wiederverwendbare Alternativen zu ersetzen. Küchenpapier machen wir beispielsweise aus alten, kaputten T-Shirts: Einfach passendes Stück mit einer Stoffschere ausschneiden, die Naht umnähen und fertig!

4. Energiesparende Haushaltsgeräte

Eine der leichtesten Möglichkeiten, nachhaltig zu wohnen, ist, energieeffiziente Haushaltsgeräte zu kaufen und alte Stromfresser rauszuwerfen. Bei der Anschaffung solltet ihr auf Energieeffizienzklasse A++ oder besser achten. Diese Geräte verbrauchen deutlich weniger Strom als Geräte mit niedrigerer Energieeffizienz. Zwar sind sie in der Anschaffung etwas teurer, aber in nur wenigen Jahren habt ihr diese Kosten wieder eingespart.

5. Strom sparen

Wer gerne mal vor dem Fernseher einschläft, sollte sich angewöhnen, einen Slepptimer zu stellen, damit sich das Gerät von selbst ausschaltet, anstatt es die ganze Nacht laufen zu lassen. Außerdem sollten Geräte, die nicht benötigt werden, immer abgeschaltet, Steckdosen auf 0 gestellt werden.

6. Dinge leihen

Entsafter, Küchenmaschine, Bohrmaschine und Co. müssen nicht in jedem Haushalt vorhanden sein. Leihet euch diese Dinge von Freund*innen, gründet eine WhatsApp-Gruppe mit den Nachbar*innen, fragt nach bei Kolleg*innen und Familie. Wenn niemand das Gesuchte hat, gibt es auch praktische Plattformen wie www.nebenan.de.



7. Wasser bewusst nutzen

Zwar mangelt es uns (noch) nicht an Wasser, aber die Erde hat dennoch nur begrenzten Ressourcen. Daher solltet ihr Wasser stets bewusst nutzen. Wie genau ihr das am besten macht und woher unser Trinkwasser kommt, erfahrt ihr ab Seite 22.



Nachhaltig einrichten mit Rademann

Seit 2009 bietet Raumausstattung Rademann in seinen Räumen am Kleinen Kuhberg bereits Stoffkollektionen aus recycelten Materialien an. Die aus PET-Flaschen und Meeresmüll hergestellten Wohnstoffe der BENU Kollektionen von der Firma Christian Fischbacher zum Beispiel, welche die erste war, die hochwertige, zu 100 Prozent aus recycelten Materialien hergestellte Stoffe auf den Markt brachte. Seither gibt es jährlich neue recycelte Polster- und Dekorationsstoffe bei Rademann im Angebot. Zum Beispiel von den Firmen JAB und creation baumann, die ebenfalls kreislauffähige Produkte herstellen.

Inzwischen hat sich in der Textilbranche viel getan, zum Schutz der Umwelt – auch für künftige Generationen. 2015 war der Hersteller Christian Fischbacher revolutionärer Vorreiter, der mit dem Artikel ECO FR einen biologisch abbaubaren, flammenhemmenden Stoff erfand, der aus natürlichen Materialien ohne chemische Zusätze hergestellt wird. Raumausstattung Rademann legt Wert darauf, nicht nur dem neusten Trend zu folgen, sondern auch mit europäischen Herstellern zusammen zu arbeiten, die darauf achten, umweltschonend zu produzieren und wenige Transportwege zu nutzen. Ressourcenschonend aufgearbeitete Garne und auch die Zusammenarbeit mit

regionalen Kleinstbetrieben zeichnen einen Großteil der bei Rademann vertretenen Hersteller im Bereich Wohnstoffe und Bodenbeläge aus.

Textile Bodenbeläge wie Teppichfliesen und Teppichauslegware sowie elastische Bodenbeläge wie LVT und Kautschuk werden von Firmen wie Interface und Girloon zum Beispiel klimaneutral und umweltverträglich produziert. Auch Parkett- und Vinylböden von Kährs sind bei Rademann erhältlich. Das Unternehmen hat sich der unterstützenden Wiederaufforstung verschrieben und bezieht den Großteil des zu verarbeitenden Holzes aus Schweden, wo der Waldbestand in den letzten 100 Jahren 60 Prozent an Volumen gewonnen hat. Die Verwendung von Holz als Herstellungsmaterial fördert die Wiederaufforstung. Diese wirkt dem Klimawandel entgegen, indem sie zur Verringerung des weltweiten CO₂-Aufkommens beiträgt.

Schön, natürlich und nachhaltig wohnen ist möglich, denn langlebige Einrichtungsprodukte, die klimaverträglich und kreislauffähig sind, gehören zum festen Bestandteil des Angebots bei Raumausstattung Rademann.

Adolf Rademann,
Inh. Christoph Kämmerer e. K.
Kleiner Kuhberg 22-26, Kiel
Tel.: (0431) 98 39 90
www.rademann-kiel.de

TEXTILE RAUMGESTALTUNG SEIT 1935

| | | |
|--|----------------|--|
| | Bodenbeläge | |
| | Parkett | |
| | Polsterei | |
| | Gardinen | |
| | Sonnenschutz | |
| | Tapeten | |
| | Insektenschutz | |

Kleiner Kuhberg 22 – 26
www.rademann-kiel.de

Seien Sie dabei!

– Erscheint im Juni 2022

Präsentieren Sie Ihre nachhaltigen Unternehmensideen: Wir beraten Sie gern!



Jörg Stoeckicht – Geschäftsführer
j.stoeckicht@falkemedia.de
0431 / 200 766 61
0171 - 645 473 6

Frank Barghan – Mediaberater
f.barghan@falkemedia.de
04331 / 664 32 71
0172 - 315 10 40

Gesa Butenschön – Mediaberaterin
g.butenschoen@falkemedia.de
0431 / 200 766 75

Lennart Lizarzaburu – Mediaberater
l.lizarzaburu@falkemedia.de
0431 / 200 766 813



Viki lebt mit Hündin Cleo vollzeit im Van

Natürlich dämmen mit Kork

Im Gegensatz zu herkömmlichen Dämmmaterialien ist Kork eine nachhaltige Alternative. Viktoria Schmidt vom Blog „vanilla icedream“ hat sich daher bei der Dämmung ihres Vans für Kork entschieden. Wir haben nachgefragt.

Wieso ist Kork als nachhaltiges Material gut geeignet?

Viki: Die Dämmung mit Kork ist schall- und wärmeisolierend und im Hausbau bereits ein bekanntes Baumaterial. Es wird dort als Wärme- oder Trittschalldämmung eingesetzt. Je nach Art ist es zu Teilen (Rollen- und Pinnwandkork) oder bei Dämm- und Backkork sogar zu 100 Prozent natürlich.

Was muss man beachten?

Für die Verlegung von Korkplatten auf dem Boden braucht man nur ein scharfes Cuttermesser. Wer Kork an den Wände verkleben möchte, muss bedenken, dass der Kleber eine Raumlufttemperatur von mindestens 18°C braucht. Außerdem reicht eine dünne Korkschiicht an den Wänden nicht, um eine zufriedenstellende Wärmedämmung zu erreichen, höchstens als Zusatz.

Bist du happy mit deiner Entscheidung?

Mein Van ist ein kleines Pilotprojekt. Leider gibt es bisher kaum publizierte Langzeiterfahrung zum Thema. In meinem Van ist Kork nun seit über einem halben Jahr verbaut und bisher bin ich sehr zufrieden, allerdings konnte ich es auch noch nicht richtig austesten. In einem Jahr möchte ich meine Wände nochmal „aufmachen“ und dahinter schauen. Das Ergebnis teile ich dann auf meinem Blog.

Ausführliche Infos gibt es bei Viktoria Schmidt
 Camping, Vanlife & Busausbau
www.vanillaicedream.com
 Youtube: [vanilla icedream](https://www.youtube.com/vanillaicedream)
 Instagram: [vanilla.icedream](https://www.instagram.com/vanilla.icedream)

Fakten zu Kork:

- aus der geschroteten Rinde der Korkeiche hergestellt
- Hauptproduzent: Portugal
- keinerlei chemische Zusätze
- unproblematische Entsorgung (ohne Verklebung!)
- Kosten: 7 bis 60 Euro/qm

Zukunftswerkstoff aus Nutzhanf

Wer kennt und nutzt sie nicht: Spanholzplatten. Für den Busausbau, fürs erste Eigenheim, für Bastelarbeiten. Doch sie haben einen hohen Verbrauch an Rohstoffen und sind nicht recycelfähig. Das Forschungsprojekt Planterial schafft eine Alternative.

Spanholzplatten haben viele Vorteile: sie sind leicht, stabil und kostengünstig. Was viele jedoch nicht bedenken, ist der enorm hohe Verbrauch an Rohstoffen, der dabei entsteht. Um genau hier anzusetzen, haben Mika Siponen und Hannes Stuhr Planterial gegründet. Das Ziel der beiden Studenten ist es, durch lokal produzierte, nachhaltige (Platten)Werkstoffe eine CO₂-Senke zu schaffen. Als Rohstoff verwenden die beiden dafür Nutzhanf, eine regionale, schnell nachwachsende Pflanze, die viele ökologische Vorteile aufweist. Die Pflanze verbraucht wenig Wasser, benötigt keine Pestizide, ist Pollenlieferant für Bienen und hat eine hervorragende CO₂-Bilanz.

Doch wie entsteht aus einer Pflanze eine Spanplatte?

Aus dem verholzten Stamm der Pflanze werden Hanfschäben gewonnen, die mit einem eigens entwickelten Klebstoff aus umweltverträglich Ressourcen zu der Hanfplatte zusammengepresst werden. Dieser natürliche Klebstoff ist vollkommen unbedenklich. Aus den Hanfholzplatten können Möbel, Inneneinrichtungen oder Messe- und Ausstellungsstände gebaut werden. Sowohl das Hanfholz, als auch der Klebstoff sind biologisch abbaubar und die Pressholzplatte ist sogar kompostier- und recycelbar. Nebenprodukte wie Klebwasser oder Hanfholzreste werden nicht verworfen, sondern wieder aufbereitet, sodass sie für weitere Projekte wiederverwendet werden können. Um in allen Bereichen so nachhaltig wie möglich zu agieren, entschieden sich die beiden Gründer übrigens dazu, auf umweltbelastende Werbemittel wie Visitenkarten zu verzichten. Also rundum Zero Waste – we like!

Weitere Infos zu den Jungs und ihrem Projekt findet ihr unter www.planterial.de.



Mika Siponen (li.) und Hannes Stuhr mit ihrer Alternative zu Spanholzplatten

ECHTES HOLZ UND ECHE WERTE –

Team 7

Neue Designtrends, technische Innovationen, neue Einrichtungskonzepte – aber bei einem hält Team 7 konsequent am Alten fest: bei ihren Werten. Die Naturholz-Unikate des Möbelherstellers sind etwas ganz Besonderes. Aber auch die Werte und Prinzipien, mit denen sie gebaut werden. Schon seit Jahrzehnten gehört der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Fertigungsalltag. Denn bereits Anfang der 80er Jahre hat Team 7 sich entschieden, konsequent den „grünen Weg“ zu gehen. Die komplette Fertigung erfolgt in den eigenen Werken in Oberösterreich. Alles kommt aus einer Hand: vom Baum bis zum fertigen Möbel. Durch die Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette kann eine umweltschonende und hochwertige Fertigung garantiert werden – von der natürlichen Trocknung und

„Wir lieben Holz.
Mit höchstem Anspruch an
Ästhetik und Innovation
begeistern wir weltweit immer
mehr Menschen für einen nach-
haltigen Lebensstil.“

– Team 7



Reifung des Holzes, über die Herstellung hochwertiger Naturholzplatten bis zur Fertigstellung der Möbel in traditioneller Handwerkskunst.

Die Fertigung erfolgt ausschließlich auftragsbezogen und nach Maß. Das heißt, erst wenn ein Möbelstück bestellt wird, beginnt die Produktion. Die Fülle der Gestaltungsmöglichkeiten geht hin bis zu Sonderanfertigungen.

Denn es ist der Anspruch von Team 7, allen Kunden das Möbelstück zu fertigen, das zum jeweiligen Wohnraum passt. Der individuellen Planung sind dabei kaum Grenzen gesetzt: ob Maße, Form, Funktion, Format, Holzarten oder Frontgestaltung sowie Glasfarben.

Mehr unter www.bodesignmoebel.de



Systemsofa Sirlo - planen Sie mit dem Modulsystem genau Ihr Sofa

SAUBERE SACHE!
100%
GUTES GEWISSEN!



Manufaktur & Qualität - gefertigt mit Liebe, Sorgfalt und Herzblut



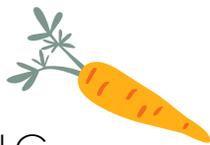
in alter Manier - Traditionshandwerk



flexibel & individuell - exakt IHR Sofa!



inspiriert von Mutter Natur - Naturpolsterung



SELBSTVERSORGUNG

Auf zur eigenen Ernte

Es muss nicht immer die dicke und nach nichts schmeckende Tomate aus dem Supermarkt oder die in Plastik eingeschweißte Bio-Gurke sein – schon gar nicht die in kleinen Tütchen abgepackten Kräuter. All diese Leckereien lassen sich ganz einfach selbst ziehen. Auch bei euch zu Hause in der Stadt – also beim Urban Gardening.

Balkon oder Fensterbank

Wer in den eigenen vier Wänden aktiv werden möchte, kann dies auf sonnigen Fensterbänken, Balkonen oder im Hinterhof tun. Passende Blumenkästen oder Hochbeete findet ihr im Baumarkt oder bei euch zu Hause: Gläser, Eimer, leere Konserven, Tassen, Töpfe, Eierpappen eignen sich bestens. So könnt ihr gleichzeitig Altes wiederverwenden.



Foto: Getty Images / E+/ AleksandarNakic

Praktischer Anfang

Gemüse, das immer wieder nachwächst



Frühlingszwiebel, Lauch und Zitronengras: Stellt einfach die unteren 2 bis 3 Zentimeter mit dem Wurzelnest in ein Glas mit Wasser. Schon nach etwa einer Woche wächst das Gemüse nach.

Knoblauch: Sprießt aus euren Knoblauchzehen schon ein bisschen Grün? Dann macht Knobisprossen daraus. Legt die Zehen in eine Schale mit Wasser und lasst sie wachsen. Sind die Sprossen etwa 10 Zentimeter lang, könnt ihr sie ernten. Schmeckt super auf Salat oder Brot.

Ingwer: Eine gelagerte Ingwerknolle bildet kleine Triebe. Diese könnt ihr abbrechen und mit der Spitze nach oben in einen Topf mit Erde setzen. Wenn nach einigen Monaten die Blätter abgestorben sind, könnt ihr die Wurzel, eure neue Ingwerknolle, ausgraben.

Stangensellerie, Römervalat, Kohl: Entfernt den Strunk und legt ihn in eine flache Schale mit Wasser. Sobald neue Blätter aus dem Strunk sprießen, könnt ihr den ganzen Strunk in einen Topf mit Erde setzen, sodass nur die Blätter rausschauen. Nach wenigen Wochen ist euer Gemüse bereit für die Ernte.

Kräuter: Basilikum, Koriander, Rosmarin und auch Minze lassen sich aus einzelnen Stängeln ziehen. Schneidet den Stängel mit einem Messer knapp unterhalb einer Stelle, an der Blätter sprießen, ab, entfernt einige Blätter entlang des Stängels und stellt ihn ins Wasser. Sobald die neuen Wurzeln circa 5 Zentimeter lang sind, geht's ab in die Erde.





Foto: Ravnhjel.com / Adobe Stock



Garten-Sharing

In einer größeren Gruppe macht das grüne Hobby am meisten Spaß. Mit den anderen Teilnehmenden könnt ihr euch zu euren Ideen austauschen. Und wenn ihr noch neu im Beet seid, lernt ihr von den alten Hasen die richtigen Tricks für einen lebendigen Garten. In Kiel gibt es einige Gartenprojekte, die schon seit mehreren Jahren aktiv sind.

Natur pur

Im Naturgarten im Meimersdorfer Moor wechseln sich wilde Areale mit Anbauflächen ab. Dort erntet ihr euer eigenes Gemüse, tauscht mit anderen Gärtner*innen und haltet die Fläche bei wöchentlichen Treffen auf Vordermann. Kids können eigene Beete anlegen. Mehr Infos gibt Heidrun Kusserow unter Tel.: (0431) 754 32 und (0157) 38 09 37 05.

Kultureller Austausch

Hier treffen sich Menschen aus der ganzen Welt, egal wie alt, woher oder mit welchen Interessen. Der Interkulturelle Garten ist offen für alle und für jede Idee, nur für Rassismus

ist kein Platz. News findet ihr bei Facebook @InterkulturellerGartenKiel oder ihr schaut in der Gartensaison beim wöchentlichen Treffen immer freitags ab 15 Uhr vorbei.

Mittendrin

Zwischen Holtener Straße und Gerhardstraße, in der Nähe vom Dreiecksplatz, wird seit 2012 das Rundbeet Kiel bewirtschaftet. Jeder und jede ist willkommen mitzugärtnern – mitten in der Kieler Innenstadt. Das wöchentliche Treffen zur Arbeit am Beet findet freitags um 17 Uhr statt. Weitere Infos gibt's bei Facebook @rundbeetkiel.

Mit den Liebsten

Ihr wollt gerne etwas Eigenes aufbauen, wollt oder könnt jedoch nicht die gesamte Arbeit übernehmen oder die Kosten aufbringen? Dann teilt euch einen Kleingarten mit Freund*innen. Gemeinsam könnt ihr Beete versorgen und die Ernte teilen oder euch einfach zu einem gemütlichen Grillabend treffen.



Illustration: iStock / Getty Images Plus / Ponomarova_Maria



URBAN GARDENING MIT RANKWERK

Die für den grünen Daumen sorgen

Seit 2017 bringen Hannes und Lasse Popken mit ihrem Team den Kieler*innen das Gärtnern in der Stadt näher. Dafür halten die Brüder in ihrem Onlineshop die passenden Produkte parat – und bieten darüber hinaus Workshops zum Thema Urban Gardening an.

Nachdem Hannes bereits 2013 die Goldeimer Komposttoiletten mit einigen Kommiliton*innen aus der Taufe gehoben hatte, beschäftigte er sich weiterhin mit alternativen Sanitärsystemen. Da sich viele Menschen aber vor diesem Themenbereich eckeln würden, habe er in Sachen Nährstoffkreislauf nach einem anderen Ansatz gesucht, sagt der 34-Jährige, „und da kommt man schnell über Düngemittel und den Anbau von Pflanzen und Gemüse auch zum Urban Gardening.“ Weil es im Gegensatz zu Österreich und der Schweiz in Deutschland in diesem Bereich noch kaum Firmen gab, beschloss er, sich nach seinem abgeschlossenen Studium in Sustainability, Society and the Environment, selbstständig zu machen.

Finanzielle Unterstützung

Bruder Lasse, der nach seinem Architektur-Studium in Cottbus nach Kiel zurückgekehrt war, stieg in das Unternehmen ein, woraufhin sich das Duo kurzfristig auf ein halbjähriges Gründerstipendium bewarb – mit Erfolg. Am 22. Dezember 2016 flatterte die frohe Kunde in Lasses Briefkasten. „Das war wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk“, blickt der

30-Jährige zurück. „Durch das Stipendium hatten wir genug Zeit, unsere Idee derart auszureifen, dass wir anschließend auf den Markt gehen können“, ergänzt Hannes.

Kreativwerkstatt in der Alten MU

In der Thinkfarm der Alten MU tüftelt die beiden gemeinsam mit ihrem Team an der Philosophie ihres Projekts. Die ursprüngliche Idee, als Reseller für Urban Gardening-Produkte zu arbeiten, wurde schnell verworfen. „Wir haben einfach keine Produkte gefunden, die uns von der Qualität, der Langlebigkeit und der Nachhaltigkeit so angesprochen haben, dass wir uns mit ihnen identifizieren konnten“, erklärt Lasse. Stattdessen beschlossen die beiden, als Eigenmarke für Urban Gardening in Deutschland aufzutreten, um vom Grundprodukt über die Verpackung bis hin zu den Vertriebswegen alles selbst bestimmen zu können. Das Zwei-Mann-Unternehmen stellte eine Produktpalette zum Urban Gardening auf, die über den Onlineshop vertrieben wird und unter anderem verschiedene Saatsgutsorten, Werkzeug, Arbeitskleidung, Bepflanzungsvorrichtungen oder Anzuchthilfen beinhaltet. Zudem bieten die Brüder



Um eigenes Gemüse anzubauen, wird nicht viel Platz benötigt



Event-Workshops für private Gruppen oder Betriebsausflüge an. „Das hat für jeden einen Mehrwert, weil man definitiv etwas mit nach Hause nehmen kann. Wir wollen den Leuten einfach Spaß am Gärtnern in der Stadt vermitteln“, bringt Lasse den „Kern“ ihres Startups auf den Punkt.





Dr. Christoph Schmitz ist der Initiator der GemüseAckerdemie. Auch Schulen und Kitas im Kieler Umland sind schon fleißig mit dabei

Du bist, was du isst!

Ob im Klassenraum oder auf dem Schulacker: Innerhalb des vielfach ausgezeichneten Bildungsprogramms GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse in bundesweit mehr als 650 Kitas und Schulen an. Dabei erleben sie, wo Lebensmittel herkommen und wie sie wachsen. Das Ziel: mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel.

Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Bezug zur Natur, der natürlichen Lebensmittelproduktion und ihren zugrundeliegenden Prozessen. Als Konsequenz daraus sinkt die Wertschätzung für Lebensmittel. Allein in Deutschland werden jährlich knapp 12 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Ungesundes Ernährungsverhalten und Krankheiten, wie Übergewicht und Diabetes, nehmen bei Kindern und Jugendlichen kontinuierlich zu. „Die Lösung steckt in der praktischen Wissensvermittlung und dem Schaffen von Naturerfahrungsräumen“, weiß Dr. Christoph Schmitz, Initiator der GemüseAckerdemie und Gründer von Ackerdemia e. V., Träger des Bildungsprogramms. Das Prinzip dahinter ist so simpel wie effektiv: Gemeinsam mit der GemüseAckerdemie wird ein Gemüseacker als fester Lernort zum Beispiel auf dem Schulgelände etabliert und über innovative Bildungsmaterialien in den Unterricht eingebunden. Bis

zu 30 Gemüsearten bauen die Schüler*innen so innerhalb eines Kalenderjahres eigenverantwortlich an. „Wir bringen das bewährte Konzept des Schulgartens ins 21. Jahrhundert und passen es an die heutigen Gegebenheiten und Ansprüche von Schulen und Kitas an. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind in Deutschland mindestens einmal im Leben das eigene Gemüse anbaut und so Natur und nachhaltiges Verhalten ganz praktisch und natürlich lernt“, betont Dr. Christoph Schmitz.

Die Zahlen sprechen für sich

2013 startete das Programm mit einer Schule. 2020 sind es bereits 651 Schulen und Kitas in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bisher haben mehr als 65.000 Kinder an dem Bildungsprogramm der GemüseAckerdemie teilgenommen. „Selbst unter den erschwerten Corona-Bedingungen haben wir es geschafft, ein attraktives Bildungsangebot für Kitas und Schulen zu bleiben. Gerade der Unterricht

draußen auf dem Acker ist in diesen herausfordernden Zeiten eine gesunde Alternative zum schlecht durchlüfteten Klassenraum“, sagt Dr. Christoph Schmitz.

Und wie sieht die Zukunft der GemüseAckerdemie aus? „Langfristig möchten wir das Programm so optimieren, dass wir es an jeder interessierten Bildungseinrichtung im deutschsprachigen Raum anbieten und so möglichst viele Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft erreichen können. Unser Ziel ist es, eine Generation junger Konsument*innen auszubilden, die sich durch ein grundlegendes Verständnis der Lebensmittelproduktion und ein reflektiertes und nachhaltiges Konsumverhalten auszeichnet“, so der Initiator der GemüseAckerdemie.

Weitere Infos unter www.gemueseackerdemie.de.



Foto: Getty Images Plus / E+/ Moyo Studio

Fair Fashion

- 90** Textilsiegel: Welche sind wirklich gut?
- 91** Fairliebt: Nachhaltige Brautkleider
- 92** Second-Hand-Shopping in Kiel
- 94** Im anderen Gewand: Neues aus altem Material
- 95** Blaues Wunder: Eco Concept Store
- 96** Hoodies & Bikinis für den Meeresschutz
- 97** Slow Fashion statt Konsumwahn
- 98** Mode aus Alpaka: natürlich und stilvoll
- 99** Zeitlose Mode und mehr bei Raumzutat
- 100** Textilien mit persönlicher Note
- 101** Brillen und Uhren mit gutem Gewissen





Spotted: Marenika

Marenika steht für eine „Capsule-Wardrobe“ aus nachhaltigen Ober- und Unterteilen, die allesamt miteinander kombinierbar sind. Somit könnte eure Garderobe aus gerade mal 20 Teilen bestehen – und damit völlig ausreichen!

Dieses Jahr erst hat Franziska Marth Marenika gegründet: Während ihrer Bachelorarbeit an der FH Kiel zum Thema Fair Fashion auf Social Media setzte sie sich mit dem Kreieren von Kleidung auseinander und fand bald Spaß daran. Es entstanden die ersten Crop-Tops und nach einigen Anfragen, woher die Oberteile waren, kam der Gedanken an ein eigenes, nachhaltiges Label. Im Frühjahr 2020 stand fest: Ein eigenes Unternehmen soll her. Der Fokus von Marenika liegt auf gekürzten

Oberteilen und High-Waist-Hosen sowie Röcken – alles easy zu kombinieren. Die Kleidung wird an reale Maße angepasst, von XS bis XL ist alles vertreten. Dabei werden die Tops aus 100 Prozent Bio-Baumwolle gefertigt und vor Ort in einer Behindertenwerkstatt in Schleswig Holstein umgenäht. Bestellungen innerhalb Kiels werden CO₂-neutral mit dem Rad gebracht oder können nach Absprache abgeholt werden. Neugierig? Dann macht euch auf www.marenika.shop ein eigenes Bild – Franziska freut sich über euren Besuch!

Siegel für die Umwelt

Inzwischen gibt es viele Textilsiegel, die nachhaltige Mode kennzeichnen sollen. Doch bei welchen könnt ihr wirklich mit gutem grünem Gewissen kaufen?

Manche Siegel beziehen sich nur auf Schadstoffe, andere prüfen die Arbeitsbedingungen. Es gibt eine Handvoll Siegel, die beides beachten, andere sind auf dem besten Weg. Übrigens: Siegel, die von Firmen erfunden werden, um sich selbst grüner darzustellen, solltet ihr immer kritisch betrachten.

GOTS

Das GOTS-Siegel ist das bekannteste und geht auf die gesamte Produktionskette ein: Von den Materialien über den Anbau bis hin zu den sozialen Mindeststandards, die erfüllt werden müssen, könnt ihr euch bei diesem Siegel sicher sein, nachhaltig zu kaufen.



Grüner Knopf

Der Grüne Knopf ist das erste staatliche Siegel und soll euch Orientierung geben. Es stellt 26 Mindeststandards an das Produkt und auch an das herstellende Unternehmen im Gesamten (20 Kriterien). Doch Der Grüne Knopf ist auch Kritik ausgesetzt: Er soll beispielsweise nur ein weiteres Siegel darstellen, ohne EU-weite Einheitlichkeit oder lediglich zwei Bereiche unter die Lupe nehmen, statt des großen Ganzen.



IVN Best

Der IVN (Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V.) tritt für eine ökologische und sozialverantwortliche Wirtschaftsweise innerhalb der Textilproduktion auf. Auch er betrachtet dabei den gesamten Herstellungsprozess. Die Kleidungsstücke, die das Siegel tragen, dürfen keine synthetischen Fasern beinhalten.



MADE IN GREEN by OEKO-TEX

Noch ist dieses Siegel recht neu, aber auch hier wird auf die gesamte Produktionskette geachtet. Es richtet sich nach dem Nachhaltigkeitsprogramm „Sustainable Textile & Leather Production“.



Umweltschutz-Siegel:

100 by OEKO-TEX
Bluesign
Cradle to Cradle
Der Blaue Engel
GRS



Sozielsiegel:

Fairtrade Certified Cotton/Fairtrade Textile Production
Fair Wear Foundation



BRAUT TRIFFT KLEID

Fairliebt in Kiel

In der Hochzeitsbranche dauerte es länger, aber auch hier ist Nachhaltigkeit inzwischen angekommen. Das Kleid stellt dabei so manche Braut noch vor eine Herausforderung. Nicht so bei Ariane Nickusch, denn bei ihr trifft (fast) jede Braut auf IHR nachhaltiges Kleid.

Arianes herrlich offene Art macht sie zur perfekten Beraterin in Sachen Brautkleid



Ariane fand für das Fotoshooting mit unserer Kollegin Finja Schulze das perfekte Kleid

Kleiner, bewusster, grüner – wo es vor wenigen Jahren noch wichtig war, möglichst pompös zu heiraten, wollen viele Brautpaare heute lieber klein, aber fein heiraten. Und eben möglichst umweltbewusst. Wie einfach das sein kann, zeigt Ariane Nickusch. Die Kielerin hat vor zwei Jahren mit viel Herz und Stilgefühl das erste nachhaltige Brautmodengeschäft „Braut trifft Kleid“ in Kiel eröffnet.

Pionierin für Kiel

Ariane erkannte, dass nachhaltige Alternativen stark gefragt sind. Doch dabei geht es um so viel mehr: „Nachhaltigkeit bedeutet, über den Tellerrand zu blicken. Schmuck, Deko und natürlich das Kleid, überall warten nachhaltige, wunderschöne Alternativen.“ Nicht nur die Idee, Kleidern eine zweite Chance zu geben, machte Ariane zur Pionierin für grünes Heiraten in Kiel und Umgebung. Sie erweitert auch ständig ihr Angebot, um für ihre Kundinnen alles möglich zu machen. Seit Kurzem führt sie auch in Deutschland fair produzierte Kleider, zum Beispiel von Elementar by Rike Winterberg, Esther Hofmann oder Kisui Berlin. „Es dauert sicher noch, bis alle Bräute diese

Möglichkeiten sehen. Aber irgendjemand muss doch mal damit anfangen“, stellt Ariane fest und lacht dabei.

Nette Nebeneffekte

Die fair und ökologisch produzierten Kleider sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Haut. Bei Allergien, Unverträglichkeiten oder auch Neurodermitis haben sich die sanften Stoffe bewährt, die oftmals sogar vegan sind (Stichwort Seidenraupe). Der weiche Tüllrock aus Bio-Baumwolle aus der neuen Kollektion fühlt sich wahnsinnig weich und angenehm kühl an, fast schon samtig: Ein purer Genuss, ihn auf der Haut zu spüren.



Das traumhafte Brautkleid ist von der Designerin Esther Hofmann und bei Ariane erhältlich

Wir brauchen mehr Mut!

Neben dem wachsenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit braucht es aber auch Mut. „Das Thema wird immer größer, jetzt fehlt nur noch ein kleiner Schubser und ein wenig Mut, sich einfach mal mit diesen Alternativen zu beschäftigen. Das wünsche ich mir sehr“, sagt Ariane. Dem können wir nur zustimmen. Denn was ist schöner als ein „Ja!“? Ein Ja mit gutem Gewissen!

Braut trifft Kleid, Ariane Nickusch
Legienstraße 40, Kiel
www.brauttrifftkleid.de
Tel.: (0151) 40 05 92 82

PS: Die zauberhaften Bilder sind bei einem gemeinschaftlichen Projekt entstanden:

Foto:

Bianca Stein Fotografie

Make-up Ariane & Finja:

Create (Christian Swierzy) &

Fördebeauty (Katrin Johannsen)

Haarkranz & Strauß:

schön anders (Dagmar Krohn)

Schmuck:

Perlenbräute (Sarah Weisenstein)

Shop Second Hand – do double well

Kiel hat ein paar echte Perlen zu bieten, was den Einkauf von Second-Hand-Kleidung angeht. Und ihr spart dabei nicht nur Geld, sondern auch CO₂-Ausstoß, der bei der Produktion von neuer Kleidung entsteht. Wir zeigen euch, wo ihr mit gutem Gewissen shoppen könnt.

Goldkleid

Betritt man den kleinen Laden in der Gutenbergstraße 4, hat man das Gefühl, in der Zeit zurückgefallen zu sein. Von der Wand leuchtet euch eine rote Tapete mit goldener Verzierungen an, das Sofa in einem mintfarbenen Ton räkelt sich vor dem Tresen, auf dem eine alte Kasse steht. Lavendel steckt in einer urigen Vase, überall auf den Kleiderständen hängt skandinavisch angehaucht Mode. Seit mehr als sechs Jahren ist es der größte Wunsch von Inhaberin Anna, Frauen glücklich zu machen und das abseits von jeglicher Massenware. Der charmante Laden überzeugt durch Wohnzimmeratmosphäre und punktet mit Gemütlichkeit. Die Marken hier sind zu 98 Prozent aus Skandinavien, beispielsweise gibt es Noa Noa, Saint Tropez oder auch mal ein Kleid von Odd Molly für 40 statt 400 Euro. Außerdem: eine tolle Auswahl an Accessoires und Taschen.

Gutenbergstraße 4
Infos unter www.goldkleid.de



MAXI

Die Empfehlung für alle Frauen mit Figur: Hier bei MAXI gibt es wirklich tolle, neuwertige Second-Hand-Mode ab Größe 42 bis zu Größe 58/60. Schöne Accessoires, Taschen, Schuhe, Stiefel und edler Modeschmuck runden das Angebot ab. Besser shoppt man nicht!

Holtener Straße 204
Infos unter www.maxi-kiel.de

Snippsche Deern

Auch etwas außerhalb von Kiel könnt ihr fündig werden. In Gettorf, in der Eichstraße 9, bei Snippsche Deern trefft ihr auf eine nette Inhaberin, schicke Mode und ebenso tolle Schuhe. Dabei ist es das Konzept der Mischung aus Neuware und Second-Hand-Mode, die so begeistert. Nachdem zunächst nur Second-Hand-Ware über den Ladentisch ging, wurde das Sortiment nach und nach mit Neuware verschiedenster Labels aus dem Norden erweitert. Modern und keck – so lieben wir nachhaltiges Shopping.

Snippsche Deern
Eichstraße 9, Gettorf
Infos unter www.snippschedeern.de



ProSeco

Bei ProSeco in der Willestraße 3 freut sich das Team immer darauf, euch den einen oder anderen Wunsch zu erfüllen. Die Gemütlichkeit und die besondere Note, die hier herrschen, sind deutlich zu spüren, denn „Slow Shopping“, ist das Motto. Der aufgeräumte, ordentliche Laden verzaubert mit kostbaren Kleinigkeiten und großen Markennamen. Nach Größen (34-44) und Themen sortiert, findet ihr hier viele ausgewählte Teile. Das Konzept: Hochpreisige (Design)-Stücke, die nicht älter als zwei Jahre sein sollten. Unter den Namen, die hier an der Stange hängen, finden sich Jil Sander, Bogner und auch den einen oder anderen roten Louboutin hatten sie hier schon zu Gast. Neben den Kleidungsstücken sind die wirklich hochwertigen Taschen das i-Tüpfelchen.

Willestraße 3

Infos unter www.proseco-secondhand.de



Glückslokal

Auf dem Gelände der Alten Mu wurde mit dem Glückslokal ein Ort geschaffen, an dem man Kleidung schenken kann und geschenkt bekommt, statt sie neu zu kaufen. Für alle gibt es die passenden Dinge – und auch verrückte. Um mitzumachen, könnt ihr euch vor Ort beim Glückslokal e. V. anmelden, Kleidung abgeben und selbst mitnehmen geht dann immer, wenn geöffnet ist. Wichtig ist, dass die Sachen, die ihr abgeben möchtet, sauber und heil sind. Bei der Mitnahme gilt die 3-Teile-Regel: Pro Besuch könnt ihr euch drei Teile aussuchen, egal ob Kaffeetasse, neue Pumps oder Winterjacke.

Lorentzendammm 6-8

Infos unter www.glueckslokal.de



Nastja Steingraber kleidet euch mit Secondhandmode und nachhaltigen Taschen neu ein

Advertorial

Wertschätzender Kleiderkreislauf

In Zeiten der Überproduktion in der Modeindustrie möchte Nastja Steingraber gegensteuern und Kleidung wieder einen höheren Stellenwert geben. In dem niedlichen, bereits stolze 21 Jahre alten Secondhandgeschäft Individuell in der Bremerstraße bietet sie seit Anfang 2020 neuwertige Kleidung aus zweiter Hand in den Größen 32 bis 46 an; Schuhe hat sie auch in größeren Größen im Angebot. Mit Taschen aus zertifizierter Bio-Baumwolle oder Pinatex, auch Ananasleder genannt, von dem Hamburger Label FerdinandNoah möchte sie zeigen, welche Möglichkeiten es in Sachen nachhaltigem Modekonsum neben dem Kauf von Secondhandware noch gibt. Denn diese sind so vielfältig wie das beinahe täglich wechselnde Angebot in ihrem Geschäft mit wirklich familiärer Atmosphäre. Um der Erde etwas zurückzugeben, spendet die Inhaberin pro Einkauf an die Tropenwaldstiftung OroVerde.

Damit auch die Männer in Kiel gute Secondhandkleidung finden, lädt ab sofort ein Ständer draußen vor der Tür zum Stöbern ein und für Ende 2021 ist ein eigenes Secondhandgeschäft für die Herren geplant. Sobald es die Bedingungen wieder zulassen, möchte sie

außerdem Modeschauen anbieten sowie Themenabende, um zum Beispiel nachhaltige Labels vorzustellen.

Bei Individuell könnt ihr nicht nur shoppen, sondern auch eure Kleidung weitergeben. Nastja verkauft sie dann auf Kommissionsbasis. Für entspanntes Stöbern und eine ausgiebige Beratung bietet sie – auch außerhalb der Corona-Pandemie – Terminshopping an. Und wenn ein ganz bestimmtes Kleidungsstück gesucht wird, findet Nastja in ihrer Community mit ein bisschen Glück das passende Teil.

Individuell

Bremerstraße 9, Kiel

www.individuell-look.de

[@second_hand_individuell](https://www.instagram.com/second_hand_individuell)

Aus den Resten der Taschenproduktion stellt Nastja selbst süße Armbänder her. Es landet also nichts im Müll





Outdoor-Mode

Seid ihr gerne draußen unterwegs? Dann seid ihr bei Unterwegs Kiel genau richtig! Eine Radtour oder Wandern – egal, was ihr sucht, hier findet ihr das Passende. Das Equipment von namhaften Herstellern überzeugt durch höchste Qualität, der Fokus wird auf nachhaltige Kombinationen aus zeitlosem Design und hoher Funktionalität gelegt. Auf 600 Quadratmetern ist das Geschäft eure Anlaufstelle für eine fachkundige Beratung. Außerdem ist Unterwegs Kiel kürzlich als klimaneutral zertifiziert worden. www.unterwegs-kiel.de.



**FÜR JEDES
ABENTEUER
GUT BERATEN!**



Unterwegs Kiel
Spezialist für Reiseausrüstung

Andreas-Gayk-Str. 23-25
24103 Kiel

+49 (0) 431 99 04 09 55
www.unterwegs-kiel.de

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 10:00 - 18:30 h
Sa. 10:00 - 18:00 h

KnowledgeCotton Apparel stellt faire Mode aus recycelten PET-Flaschen her



Im neuen Gewand

Aus alten Materialien werden Jacken, Taschen, Hoodies und mehr.

Recycling-Mode liegt voll im Trend: Immer mehr etablierte Marken wie adidas, Zara oder H&M setzen auf Bekleidung aus wiederaufbereiteten Materialien. Für ihre Kollektionen verwenden die Modereien recycelte Baumwolle, wiederaufbereitetes Polyester oder Kunststoffabfall aus dem Meer. Großer Beliebtheit erfreut sich auch der Einsatz von alten PET-Flaschen.

Das Modeunternehmen KnowledgeCotton Apparel hat sich ehrgeizige Ziele

gesetzt: Bis 2025 wollen die Dänen die Marke von fünfeinhalb Millionen recycelten PET-Flaschen, die sie als Ausgangsmaterial für nachhaltige und faire Bekleidung einsetzen, erreichen.

Jeweils 25 PET-Flaschen fließen in die Produktion einer einzelnen Jacke. Deren Material besteht zu 100 Prozent aus recyceltem PET. Mode von KnowledgeCotton Apparel findet ihr zum Beispiel beim Blauen Wunder in Heikendorf (siehe rechte Seite).



Rolltop Rucksack „Robin“ von Johnny Urban

Oh Johnny

Das Hamburger Modelabel Johnny Urban bietet mit seiner Produktlinie „Eco Series“ nachhaltige Rucksäcke an. Sowohl der Innen- als auch der Außenstoff bestehen dabei aus recyceltem Polyester, das zu 100 Prozent aus alten Kunststoffflaschen gewonnen wird. Den wasserdichten Rucksack „Robin“ findet ihr zum Beispiel in der TragBar in der Holtener Straße.

Auch bei uns in Kiel gibt es immer mehr Start-ups, die neue Produkte aus recycelten Materialien herstellen. So veredelt zum Beispiel die Crew um sea it Hoodies mit alten Segeln (s. Seite 96). Ideen muss man haben: Sauber!



Sandra und Berit (v. l.) stehen voll hinter all den Marken und Produkten, die sie im Blauen Wunder anbieten

Blaues Wunder in Heikendorf

Im Sommer 2019 haben Berit Rücker und Sandra Zander ihren Eco Concept Store Blaues Wunder in Heikendorf eröffnet. Seitdem verkaufen die beiden schöne, nachhaltige Produkte, die fair produziert werden. Das Sortiment reicht von Mode, Schmuck, Beauty- und Dekoartikeln bis hin zu Kindermode und -spielzeug. „Am Anfang mussten wir unser Konzept noch oft erklären“, erzählen sie. Das ist nun kaum noch der Fall. „Wir haben den Eindruck, dass das Bewusstsein für nachhaltige Produkte immer größer wird, das merken wir täglich“, sagt Sandra. „Viele unserer Kundinnen und Kunden sind sehr gut informiert und wissen über die Herkunft der Produkte Bescheid.“ Und diese Transparenz ist den beiden Frauen sehr wichtig, daher werden die Labels sorgfältig ausgewählt. Im Blauen Wunder verkaufen sie Marken wie „Klittmøller“ und „ARMEDANGELS“, die auf zeitloses Design und langlebige Qualität statt auf Fast-Fashion setzen und fair produzieren. Auch „Langbrett“ zählt zu den Labels, die man hier findet. Das Unternehmen fertigt unter anderem T-Shirts, Hoodies



und Schuhe so, dass sich die einzelnen Bestandteile wieder in den Kreislauf zurückführen lassen, alte Produkte kann man an Rücknahmestationen abgeben. „Wir alle denken um“, sagt Berit. „Nachhaltige Produktionen, eine Kreislaufwirtschaft, faire Arbeitsbedingungen – all das sollte das neue Normal sein.“

Blaues Wunder, Dorfstraße 5,
24226 Heikendorf,
Tel.: (0431) 6010 94 94,
www.blaueswunder-store.de

ADVERTORIAL



Braut
TRIFFT KLEID

nachhaltige
Brautmode

exklusive
Beratung

faire
Preise

LEGIENSTRASSE 40
24103 KIEL
TEL. 0151 40 05 92 82
WWW.BRAUTTRIFFTKLEID.DE

Gewinner des
Yooweedoo-
Publikumspreises
2019



Die Studenten Jonas (li.) und Leo sind die beiden Gründer von sea it clothing

Seht ihr die See?

Mit Hoodies und Shirts den Meeresschutz unterstützen.

Was im Wintersemester 18/19 als Uniprojekt startete, ist heute ein kleiner florierender Onlineshop für nachhaltige Shirts und Hoodies. sea it clothing wurde von Geographiestudierenden im Rahmen eines Kurses zum Thema Nachhaltigkeit gegründet. Nach verschiedenen Ideen und etwas Träumerei war der Hoodie der klare Gewinner. Warum wissen sie selbst nicht genau. Aber seien wir mal ehrlich ... in Kiel braucht man einen Pulli mit Kapuze. Die Basis sind Hoodies einer indischen Firma, die auf eine besonders kohlenstoffarme Produktion achtet und Energie aus Wind- und Solarkraft gewinnt. Außerdem bestehen deren Pullis aus Biobaumwolle ohne chemische Zusätze und ohne Mikroplastik. Doch ein rein schwarzer Pulli wäre ja langweilig und nichts Neues. Also werden sie in Kiel handveredelt: Zwei Streifen aus Segelstoff zieren die Kapuze. Die Stoffreste dafür beziehen sie von Point of Sail, einem Wassersportgeschäft in Kiel.

Dadurch verhindert sea it clothing, dass die Stoffreste ungenutzt weggeworfen werden. Für den letzten Feinschliff versehen sie den Pullover hinten mit siebgedruckten Kiel-Koordinaten.

Inzwischen hat sich auch ein Shirt hinzugesellt, mit dem sie auf den Anstieg des Meeresspiegels aufmerksam machen möchten. Vorne prangt das sea it-Logo und auf dem Rücken eine besondere Weltkarte auf einem Fingerabdruck. Wir findens cool – und ihr? Schaut mal unter www.seaitclothing.de in den Onlineshop. Übrigens spendet sea it clothing für jedes verkaufte Kleidungsstück einen Betrag an die Meeresschutzorganisation „One Earth – One Ocean“, die mit speziellen Booten die Meere weltweit von Plastik, Öl und Chemikalien befreien.

Mit diesem coolen Hoodie fing alles an



MERMADE – Meergemachte Bikinis

Lone und Anju schaffen mit ihrem nachhaltigen Label MERMADE funktionale (Surf-)kleidung, die zeitlos, nachhaltig und voll im Trend ist. Wie es dazu kam, haben sie uns verraten.



Schon 2008 lernten beide sich in Mönchengladbach während des Studiums Textile and Clothing Management kennen – und lieben. Schnell war klar, dass sie etwas Eigenes auf die Beine stellen wollten. Doch der Plan musste reifen. Erst 2019, zurück im Norden, beschlossen sie, MERMADE ins Leben zu rufen. Durch ihre Leidenschaft Surfen stellten sie fest, dass Bikinis zwar oft cool aussehen, aber nicht wirklich nachhaltig sind. Das haben sie mit MERMADE („Meergemacht“) geändert. Die Bikinis werden aus alten Fischernetzen produziert, die aus dem Ozean gefischt werden. Also ganz im Sinne von: aus dem Meer, für das Meer. „Surf- und Actionsportlabels waren und sind immer noch männlich dominiert. Auch hier wollen wir ansetzen und zeigen, dass Frauen und diejenigen, die sich als Frauen lesen, ebenfalls performen können. Und dabei geht es nicht darum, ob du Profi bist, sondern einfach darum, das zu machen, was dich glücklich macht – dich zu trauen“, erzählt Lone. Dabei versteht MERMADE sich als Kollektiv, das sich dem Meer verbunden fühlt und niemanden ausgrenzt, sondern jede*n miteinbezieht, der oder die will. Eine nachhaltige, ethisch korrekte Produktion und Funktionalität haben oberste Priorität. Nachhaltigkeit bedeutet jedoch nicht nur, fair zu produzieren, sondern auch, sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen: das Aufbrechen von Klischees, Gleichberechtigung, verantwortungsvolles Reisen und Armut. „Es geht nicht nur darum, Bikinis aus Fischernetzen herzustellen, es geht auch um faire Bezahlung und Bedingungen für die Arbeiter*innen“, ergänzt Anju. Und wie sieht die Zukunft der beiden aus? „Wir wünschen uns mehr Gleichheit, Mut und Akzeptanz bei den Dingen, die uns am meisten Spaß machen und verbinden. Mehr Freiheit und mehr Stimme, bei Themen, die uns betreffen und beschäftigen. Wir würden uns wünschen, gemeinschaftlicher zu handeln und zu wirtschaften, vor allem in der Textilszene. Und: Wir wünschen uns bald mit ein paar Mermades zu „cornern“, am Strand oder im Schreivpark. Einfach zusammenkommen und über Zukunftsvisionen sprechen.“ Wer erfahren will, was als Nächstes kommt, der folgt bei Instagram [@mermade.collective](https://www.instagram.com/mermade.collective). Erhältlich sind die Bikinis ganz neu im Kosmos by Open-campus in der Holstenstraße.

Doppelt cool: Ein Teil der Einnahmen soll für soziale Projekte und Umweltschutz gespendet werden!

ADVERTORIAL

Frau Beta: Slow Fashion statt Konsumwahn

Viele kleine und individuelle Kieler Läden haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Nachhaltigkeit auf moderne und unkomplizierte Weise zu vermitteln. Frau Beta ist einer davon. Die Boutique in der Wilhelminenstraße gibt es nunmehr fast 18 Jahre und irgendwann nahm Tania die Jeans eines nachhaltigen Labels ins Sortiment. Die Kieler*innen fingen an, sich dafür zu interessieren und so fanden immer mehr nachhaltige Produkte ihren Weg zu Frau Beta. Für Tania, die selbst gelernte Schneiderin ist und die Fast Fashion Industrie sehr gut kennt, ist Nachhaltigkeit besonders wichtig. Gerade regionalen und kleinen Labels eine Chance zu geben, gehört für sie ebenso dazu, wie bereits etablierte Marken anzubieten.

Deswegen findet ihr neben Marken wie ARMEDANGELS, Kings of Indigo, Noorlys oder Given auch die Eigenmarke Frau Beta

und viele spannende noch eher unbekannt Designer*innen. Dabei stöbert ihr in entspannter Atmosphäre und entdeckt neben der großen Auswahl an Mode auch mal einen schicken Rucksack, eine duftende Seife oder selbstgenähte Stirnbänder. Oder auch mal Tania's Hund Socke, der es sich sicherlich nicht nehmen lässt, gestreichelt zu werden.

Dank ihrer Liebe zu (Slow) Fashion hat Tania mit Frau Beta den Kieler*innen eine Anlaufstelle geschenkt, die alles vereint, was man sich wünscht: Mode, Bewusstsein und Herzlichkeit.



Frau Beta
Wilhelminenstraße 27, Kiel
Tel.: (0431) 696 75 15
www.frau-beta.de
Instagram: @frau_beta



Umkleiden

Nachdem die Mädels von sisu ihr Projekt vorerst auf Eis legen mussten, hieß es: Umdenken – mit Umkleiden.



Sarah-Marie, Svenja, Charlotte und Laura möchten mit sisu zeigen, wie einfach ein nachhaltiger Kleidungsstil ist

„Eine durchschnittliche Konsumentin besitzt 118 Kleidungsstücke. Aber nur ein Drittel trägt sie davon regelmäßig. Das hat fatale Folgen für die Umwelt. 100.000 Tonnen Kleidung werden jährlich allein in Deutschland weggeworfen. Zudem stößt die weltweite Textilproduktion mehr CO₂ aus als der internationale Flug- und Schiffsverkehr zusammen. Gleichzeitig sind 30 Prozent der über 65-Jährigen in Kiel von Alterseinsamkeit betroffen. SisU möchte dies gemeinsam mit dir ändern.“ Mit diesem Videotext gewannen die Mädels von sisu beim Yooweedoo-Ideenwettbewerb 2020. Svenja Großmann, Charlotte Winter, Laura Marie Abels und Sarah-Marie Kröger wollten eigentlich Workshops anbieten, bei denen die Teilnehmer*innen lernen, ihre Kleidung zu reparieren oder anzupassen. Die dafür nötigen Techniken sollten Senior*innen vermitteln. Wegen Corona mussten sie die Kurse allerdings auf Eis legen.

Statt resigniert aufzugeben, widmen sich die Studentinnen nun der Bildungsarbeit in Sachen Fair Fashion und dem Modeaktivismus. Vom 10. bis zum 24. Oktober 2020

präsentierten sie im Pop-up Pavillon in der Kieler Innenstadt „Umkleiden – Eine Ausstellung über deinen Kleiderschrank“, veröffentlichten im April 2021 das Magazin zur Ausstellung. Das Magazin könnt ihr kostenlos unter www.kielerinnenstadt.de/kielerinnen/pop-up-pavillon.html herunterladen. Teile der Ausstellung präsentieren sie voraussichtlich zusammen mit dem Glückslokal beim Kiel Kann Mehr Zukunftsfestival im August 2021.

Warum den Studentinnen Nachhaltigkeit so wichtig ist? „Es ist alternativlos“, sagt Laura. „Wir möchten zeigen, dass es gar nicht so kompliziert ist, nachhaltiger zu leben und es führt kein Weg daran vorbei. Außerdem kann es Spaß machen und ist bereichernd“, ergänzt Charlotte. Aktuelle Infos und Wissenswertes findet ihr bei Facebook oder Instagram (@sisukiel).

Das Magazin könnt ihr kostenlos unter www.kielerinnenstadt.de/kielerinnen/pop-up-pavillon.html herunterladen. Teile der Ausstellung präsentieren sie voraussichtlich zusammen mit dem Glückslokal beim Kiel Kann Mehr Zukunftsfestival im August 2021.



Alpakaträume

Ausgeschlafen und stilvoll unterwegs mit funktionaler Alpakafaser.



Wegen ihrer besonderen Funktion sind die Alpakabettdecken und -kissen sehr begehrt



Bei Alpaka & Mehr in Quarnstedt bekommt ihr ein besonderes Einkaufserlebnis auf dem Land und könnt gleichzeitig mit den Alpakas auf Tuchfühlung gehen. Im liebevoll eingerichteten Laden gibt es schöne, fair und nachhaltig produzierte Produkte zu entdecken. Die Produktpalette umfasst unter anderem schöne, zeitlose Mode für Damen, Herren und Kinder aus Alpaka und im Sommer auch aus Baumwolle und Tencel. Ab Herbst gibt es wieder das allzeit beliebte Alpaka-Rundum-Sorglos-Paket. Weiterhin im Sortiment sind Alpaka-Wolle, woody-Schuhe, KEINE SCHWESTER Taschen, Alpaka-Wohndecken in schicken Designs und auch die Alpakabettdecken, -kissen und -unterbetten kommen bei den Kund*innen sehr gut an.

Schlafen wie die Götter ...

... dank der „Klimaanlage“ für einen gesunden und erholsamen Schlaf: Alpakabettdecken werden besonders bei schweißtreibendem und nervösem Schlaf empfohlen sowie für Menschen, die Probleme mit Allergien, Rheuma oder Gicht haben. Doch auch für den ganz normalen Schlafkomfort bilden sie eine schöne Alternative zu Daunenden, denn die Alpakafaser ist thermoregulierend, besonders weich und leicht.

Weiterhin zeichnet sich die Naturfaser durch eine selbstreinigende Wirkung aus. Die Alpaka Bettdecken sind ein reines Naturprodukt mit einem Baumwollinlett aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) und ohne chemische Zusätze. Die Bettwaren werden in einer kleinen Bettenmanufaktur individuell gefertigt und sind in sämtlichen Größen und Gewichten erhältlich.

Ganz neu eingetroffen sind superschicke Wohndecken aus Biobaumwolle in verschiedenen Farben sowie passende Kissen. Für Fragen steht euch Katja Lingenberg, die Inhaberin von Alpaka & Mehr, gerne zur Verfügung und berät euch zu euren individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Schaut mal vorbei, vielleicht könnt ihr sogar der Alpakaherde einen Besuch abstatten. Das Geschäft ist Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet sowie nach Vereinbarung.

Alpaka & Mehr
Börn 8, Quarnstedt
Tel.: 0175 323 98 24
www.alpaka-und-mehr.de



Stöbern in Quarnstedt: zwischen Mode aus Alpaka, Baumwolle und Tencel

RAUMZUTAT

Ort der geliebten Dinge

Mitten in Kiel, am Kleinen Kuhberg, führt Yvonne Ziemer seit einigen Jahren erfolgreich ihr beliebtes Geschäft Raumzutat. Hier findet ihr alles, was das Leben schöner macht – und noch so viel mehr.



Papeterie und feinste Deko ...



Das Warenhaus des Handgemachten ist Marktplatz und Verkaufsraum für Kunsthandwerker*innen, Kunstschaffende, Designer*innen und kleine Manufakturen aus ganz Deutschland.

Yvonne bietet ihren Kund*innen damit ein vielfältiges, ausgewogenes und qualitativ hochwertiges Angebot an Handgemachtem. Für alle, die das Besondere dem Einheitsbrei des Marktes vorziehen. Der Fokus liegt auf regionalen Produkten, fair produziert und oftmals in Bio-Qualität, außerdem wird auch Re- und Upcycling groß geschrieben. Daher werden zum September hin auch wieder spannende und interessante Workshops angeboten.

Wer Raumzutat einen Besuch abstattet, kann sich auf schöne Kunst, zeitlose Mode, jahreszeitliche Floristik, feinstes Handwerk und Design, aber auch auf Naturkosmetik, aufgearbeitete alte Kleinmöbel sowie leckere Feinkost freuen. Und apropos Feinkost: Das kürzlich eingerichtete Café in der Feinkostabteilung kann bald endlich eröffnet werden.

Raumzutat – Warenhaus des Handgemachten
www.raumzutat.de
 Kleiner Kuhberg 36, Kiel
ziemer@raumzutat.de
 Öffnungszeiten:
 Di – Fr von 11 – 17 Uhr und Sa 11 – 14 Uhr

[@raumzutat](https://www.instagram.com/raumzutat)





Nachhaltigkeit wird hier großgeschrieben!



Der hell durchflutete Store lädt zum Shoppen ein

Textilien mit persönlicher Note

Kleidung von der Stange war gestern! Wer es einzigartig mag, sollte unbedingt in der Kieler Altstadt bei Shilou vorbeischauen, um sich dort nachhaltige Shirts, Pullis und Co. individuell bedrucken zu lassen.

Ist es euch auch schon mal passiert, dass ihr auf einer Party wart, und plötzlich tauchte da die eine Person auf, die exakt das gleiche Shirt trägt, wie ihr? Ärgerlich! Situationen wie diese brachten Serdal Sulluncak auf eine Idee: Er eröffnete seine individuelle Modeboutique Shilou, in der er und seine Kollegin Merle modische Textilien und Accessoires gestalten und bedrucken.

Nachhaltig und fair

Der Hauptlieferant aus Belgien lässt das gesamte Sortiment nachhaltig, fair und zertifiziert in Bangladesch produzieren. Doch damit nicht genug: „Selbst die Möbel im Geschäft sind selbst gebaut“, erzählt Serdal stolz. Noch wichtiger als die ökologische Komponente, sind ihm aber die fairen und transparenten Arbeitsbedingungen in der gesamten Wertschöpfungskette. „Ich möchte, dass alle verhältnismäßig gut bezahlt werden und unter gleichen Bedingungen arbeiten“, betont er. Was Fair Fashion betrifft, sieht Serdal in Kiel, abgesehen von seinem eigenen Geschäft, noch viel Luft nach oben: „Lauter Billigläden in der Holstenstraße. Wir sind ja fast Fahnenträger.“

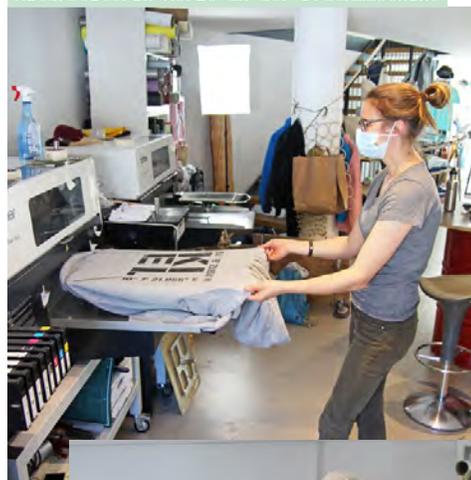
So funktioniert's

Bei Shilou könnt ihr so gut wie alles bedrucken lassen, ganz egal ob Kleidung, Schuhe, Liegestühle oder sogar Becher. Selbstverständlich muss außerdem ein schönes Motiv her. Das wählt ihr entweder über einen großen Bildschirm aus der digitalen Sammlung von Shilou aus, oder ihr habt einen eigenen Wunsch, den das Team im Nu grafisch umsetzt. „Unsere besten Ideen kriegen wir von unseren Kundinnen und Kunden“, erzählt Serdal. Stehen Motiv und Textilrohling fest, kann gedruckt werden. Dies geschieht per Digitaldruckverfahren, das auch farbintensive und filigrane Motive fantastisch aussehen lässt und garantiert ewig hält. Das fertige Ergebnis gibt es direkt zum Mitnehmen, der Druck dauert keine 15 Minuten. Die Wartezeit lässt sich prima an der shop-eigenen Bar bei einem kühlen Drink aushalten. Dort möchte Serdal künftig auch Events wie Junggesell*innenabschiede anbieten.



Shilou
Kehdenstraße 2-10, Kiel
Tel.: (0431) 97 99 26 67
www.shilou.bio

Mitarbeiterin Merle an der Druckmaschine



Fotos: Finja Thiede



Geschäftsführer Serdal setzt jeden Wunsch um

ADVERTORIAL

So nachhaltig sind mechanische Uhren

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Martin Stadermann mit mechanischen Uhren. Das Erhalten der Wertbeständigkeit liegt ihm dabei sehr am Herzen: ein Grund, warum er die Ausbildung zum geprüften Restaurator im Uhrmacherhandwerk ablegte. Die alte mechanische Armbanduhr, erst recht die, die noch aufgezogen werden muss, findet man kaum noch am Handgelenk. Fitness Tracker und Smartwatches haben dem tickenden Zeitmesser den Rang abgelassen. Aber warum? Sind wir durch Funkuhren pünktlicher geworden? Und wie sieht es mit Nachhaltigkeit aus? Gewiss, mit einer Knopfzelle läuft die Uhr lange Zeit und solarbetriebene Kondensatoren halten noch länger. Doch ziehen wir unsere Armbanduhr auf, läuft sie in der Regel länger als 24 Stunden – und das ganz ohne Batterie. Die Leistung, die so ein kleines „Maschinchen“ an den Tag legt, ist erstaunlich. Würde man die Umfangstrecke

des Unruh-Spirale-Schwingsystems hintereinander legen, erhält man nach circa vier Jahren eine Strecke, die der Länge des Äquators entspricht. Die Uhr läuft und läuft, Tag und Nacht. Gerade ältere Uhren zu erhalten, hat viel mit Nachhaltigkeit zu tun. Egal ob Armband-, Taschen-, Tisch-, Wand- oder Standuhr, in seiner Werkstatt repariert Martin alle Arten von Uhren. Da versteht es sich von selbst, dass man schon mal acht Wochen auf die Fertigstellung wartet. Schließlich arbeitet Martin in der Werkstatt alleine – allerdings mit viel Liebe. Neben Reparatur, Restaurierung und Verkauf bietet er Vorträge und Seminare an. An einer erworbenen Seminaruhr wird die Funktion erklärt, das Werk zerlegt und montiert. Es gibt auch ein Seminar für Großuhren. Infos & Terminabsprache:

www.dieuhrenwerkstatt.de
mstadermann@t-online.de
 Gorch-Fock-Str. 21, Preetz

So kennt ihr sie wohl, die Herrenarmbanduhr ...



... aber kennt ihr auch die Werkansicht?

ADVERTORIAL

Statement auf der Nase

Mit gutem Gewissen scharf sehen

Brillenfassungen aus alternativen Materialien sind gefragter denn je. Die Optik-Werkstatt Kiel hat dafür das optimale Angebot: Mit der Firma Rolf Spectacles hat sich Inhaber Alexander Pfäffle stylische Brillen aus Holz und nahezu unkaputtbare 3-D-gedruckte Fassungen aus der Rizinusbohne in das Geschäft geholt. Werden bei den Modellen im Einstiegssegment noch Edelstahlschrauben verwendet, sind die Einzelteile der noch nachhaltigeren Varianten mit Naturkautschuk fest verbunden. Ebenso auf Basis der Rizinusbohne stellt die Firma Neubau Fassungen her, die auch im günstigeren Preissegment erhältlich sind. So macht die Nachfrage von Alternativen nicht vor dem Geldbeutel halt. Beide Unternehmen beziehen die Rohstoffe aus der EU, produzieren vor Ort in Österreich und vertreiben ihre Produkte in der EU, um Lieferwege möglichst kurz zu halten. „Mir ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit unserer Welt sowohl geschäftlich als auch privat wichtig und ich

freue mich, dass es bereits so viele alternative Möglichkeiten gibt“, sagt Pfäffle.

Auch bei den herkömmlichen Brillen in seinem Angebot achtet Alexander Pfäffle auf kurze Lieferwege und setzt in vielen Bereichen des Geschäfts den nachhaltigen Gedanken um. Dabei verwendet er nicht nur Ökobons aus schadstoffarmem Papier und stellte die Beleuchtung auf LED und Ökostrom um. Er schaffte ebenso einen Filter an, der beim Schleifen der Brillengläser den größten Teil des Mikroplastiks aus dem Wasser fischt, und stattet die Mitarbeiterinnen mit E-Bikes aus.

Lasst euch beim nächsten Brillenkauf in der Optik-Werkstatt Kiel in der Holtener Straße zu alternativen Möglichkeiten beraten und tragt euer nachhaltiges Statement auf der Nase.

Optik-Werkstatt Kiel
 Holtener Str. 320, Kiel
 Tel.: (0431) 33 66 62
www.optik-werkstatt.de

Das Team der Optik-Werkstatt Kiel berät euch kompetent zu nachhaltigen Alternativen auf der Nase





Foto: iStock / Getty Images Plus / iStock / Getty Images Plus / Alexander Khozyaykin

Beauty

- 102** Zero Waste im Badezimmer
- 104** Daumenschmaus: ein Händchen für Bienen
- 105** Oceanwell: Kosmetik aus Algen
- 106** Soziale Seife von Goldeimer
- 107** Nachhaltige Menstruationsartikel



Zero Waste im Badezimmer

Immer mehr Menschen möchten auf Plastik und Verpackungsmüll verzichten. Das geht bei Lebensmitteln schon recht gut, bei Pflegeprodukten dagegen sind Alternativen rar. Doch nichts ist unmöglich. Wir haben die besten Tipps für euch.



Mission: Pflege im Mehrwegglas

Umverpackungen aus Glas, die innerhalb eines geschlossenen Kreislaufs mehrfach zum Einsatz kommen. Klingt gut, oder? Das ist die Idee, die hinter FAIR SQUARED steckt. Zu oft landen leere Verpackungen von Bodylotion, Handcreme & Co. im Müll. Doch das muss nicht sein. Die Produkte von FAIR SQUARED kann man ganz einfach im Laden kaufen, in Kiel zum Beispiel bei natürlich schön. Wenn das Produkt dann aufgebraucht ist, bringt ihr das leere Glas dorthin zurück. Die Behältnisse werden gesammelt, gereinigt und wiederverwendet – so entsteht kein Müll und ihr könnt euch mit gutem Gewissen von Kopf bis Fuß verwöhnen. Wir finden: Eine tolle Idee!

Selbstgemacht: Lieblingsdeo

Ihr braucht dafür:

- 3 TL Kokosöl
- 2 TL Natron
- 2 TL Stärke
- nach Belieben ein ätherisches Öl für den Duft

So geht's: Natron und Stärke gleichmäßig vermischen, Teil des flüssigen Kokosöls hinzugeben. Alles zu einer cremigen Paste verrühren, bei Bedarf etwas mehr Kokosöl hinzugeben und zum Schluss ein paar Tropfen des ätherischen Öls. In einem heiß ausgekochten Glastiegel aufbewahren. Übrigens: Kokosöl sorgt mit Laurinsäure, die entzündungshemmend wirkt, dafür, dass die Haut vor Bakterien und Keimen geschützt wird und somit Schweiß geruchsneutraler macht. Das Natron hat eine ähnliche Wirkung.

Tipp: Alternativ gibt es im Internet auch viele Anleitungen für Sprühdeos, das ihr in einer geeigneten Sprühdose aufbewahren könnt.



Flüssig war gestern

Festes Shampoo ist schon lange kein Geheimtipp mehr. Im Naturkosmetikladen bekommt ihr das feste Stück Shampoo unverpackt, ohne Parabene, und für verschiedene Haartypen: so ist für trockenes, normales oder feines Haar etwas dabei.

Auch beim Duschen oder Waschen könnt ihr auf Seife umsteigen. Ohne Verpackung, ergiebig und trotzdem pflegt sie die Haut. Es gibt extra Sachets für die Seifen, mit denen ihr gleichzeitig ein Peeling-Erlebnis habt. Erhältlich beispielsweise in Naturkosmetikläden.

Spritzige Idee

Sogar für das feste Stück Shampoo gibt es mittlerweile eine neue Version: solute.shampoo. Ein Kieler Start-up bestehend aus fünf Studentinnen möchte nachhaltiges Shampoo noch anwenderfreundlicher machen. Dazu wollen die Mädels einen Tab entwickeln, der sich in Wasser auflöst und damit flüssiges Shampoo erzeugt. Er kommt mit deutlich weniger Verpackung und Transportvolumen aus und kann in bereits vorhandene Behälter oder alte Shampooflaschen gefüllt werden. Wir sind gespannt und halten euch auf dem Laufenden!



Genähte Kosmetikpads

Malt zwei gleichgroße Kreise auf ein altes Handtuch und schneidet sie aus. Legt sie aufeinander mit der schönen Seite nach außen. Jetzt näht ihr mit einem engen Zickzack-Stich an den äußeren Kanten entlang. Für mehr Abwechslung könnt ihr für eine Seite einen farbigen Baumwollstoff verwenden.

Natürlich gebürstet

Schöne Zahnbürsten gibt es aus Bambus, zum Beispiel von Stop The Water While Using Me. Sie sind fair und wasserneutral. Die Borsten sind zwar aus Nylon, dafür aber frei von BPA. Den Kopf kann man am Ende abbrechen und extra entsorgen. Feste Zahnpasta (am Stiel) gibt es in Unverpackt- oder Naturläden.



Selbstgemacht: Mundhygiene-Produkte

Mix and Smile

Reinemachen im Mund geht mit wenigen natürlichen Mitteln ganz einfach. Aber da sie keine Konservierungsstoffe enthalten, solltet ihr nur kleine Mengen anrühren.

DIY-Mundwasser

Ihr braucht dafür:

- 240 ml Wasser (abgekocht und abgekühlt)
- 1 TL Natron
- 5 Tropfen Pfefferminzöl
- 5 Tropfen Teebaumöl

So geht's: Alles in ein Glas oder eine Flasche geben und gut schütteln. Und weil sich das Natron unten absetzt, solltet ihr es auch vor jeder Anwendung gut schütteln.

Anwendung: Einen Esslöffel des Mundwassers ein bis zwei Minuten lang im Mund behalten und ausspülen.

DIY-Zahnpasta

Ihr braucht dafür:

- 1 TL Natron
- 2 TL Kokosöl
- ätherisches Öl (Pfefferminz)

So geht's: Natron und Kokosöl in einem Glas verrühren und dann ein paar Tropfen des ätherischen Öls hinzufügen. Dabei entsteht eine feste Paste. Fertig.

Bitte beachtet: Dies ist eine Zahnpasta ohne Fluorid. Viele benutzen fluoridfreie Zahnpasta schon seit Jahren ohne Probleme. Zahnärzte raten jedoch wegen der zu geringen Kariesvorsorge von einer Zahnpasta ohne Fluorid ab. Eure Entscheidung!



Ein Händchen für Bienen

Was hat eine Bienenweide mit Bouldern zu tun? Für Fritz, Benno, Lennart und Marc von 4 people who care jede Menge!

Als die vier Jungs vor drei Jahren auf die Idee kamen, eine feste Handcreme herzustellen, die die Hände nach intensiven Belastungen wie dem Klettern wieder geschmeidig macht, war für sie ziemlich schnell klar, welcher Inhaltsstoff dafür infrage kommt: Bienenwachs. Bienenwachs enthält natürliches Propolis, das eine antibakterielle Wirkung aufweist und zudem luftdurchlässig ist.

Nach einigen Experimentierversuchen in der eigenen Kieler Küche, entstand „Daumenschmaus“, eine biologische und plastikfreie Handcreme, die die vier mittlerweile im eigenen Labor, aber nach wie vor händisch herstellen. Ihre Inhaltsstoffe sind 100 Prozent biologisch und das Wachs sogar Demeter und Bioland zertifiziert, ihre Partner*innen kennt das Team von 4 people who care persönlich.

So auch Imkerin Dorothea Bogs, die an verschiedenen Stellen auf Gut Wulfsdorf in Ahrensburg ihre Bienen stehen hat. Schon bevor die Creme marktreif war, stand für die Jungs fest: „Wir wollen nicht nur eine perfekte Creme entwickeln, sondern auch einen sozialen Benefit bereitstellen – das ist einfach viel cooler!“ Ziemlich schnell war dann auch die Idee mit der Bienenweide geboren und die Zusammenarbeit mit dem Gut Wulfsdorf und dem Artenvielfaltsprogramm in die Wege geleitet. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Bienenweide und Blühstreifen für Insekten und Bienen zu schaffen. Mit den Einnahmen können die Kosten für

So viel Fleiß will belohnt werden:

Die feste Handcreme Daumenschmaus ist der Gewinner des Best New Product Award 2021 in der Kategorie Körperpflege von Europas größter Naturkosmetik-Messe Biofach/Vivanness!

Saatgut, Arbeit und Maschinen gedeckt sowie die Kosten für den Ernteausfall abgedeckt werden. Pro verkauftem Produkt spenden Fritz, Benno, Lennart und Marc so bis zu drei Quadratmeter Bienenweide und bekämpfen mit Hilfe ihrer Käufer*innen den Biodiversitätsverlust. „Wir haben mittlerweile fünf regionale Standorte in Deutschland, an denen wir in enger Kooperationen gemeinsam Bienenweide pflanzen. Bisher sogar schon 100.000 Quadratmeter*“, erzählt Benno. „Je nachdem, wo wir ‚Daumenschmaus‘ – oder mittlerweile auch unsere Fußcreme ‚Zehenschmaus‘ und die Lippenpflege ‚Auf’s Mäulchen‘ – verkaufen, investieren wir in die Bienenweide immer regional“. Und was wünschen sich die Jungunternehmer für die Zukunft? „Wir möchten gerne noch mehr nachhaltige Alternativen



Die Unternehmer setzen auch bei der Verpackung auf Nachhaltigkeit. So werden die festen Cremes in wiederverwendbaren Dosen angeboten, eine praktische Nachfülloption gibt es ebenfalls



v. li.: Fritz, Marc, Benno und Lennart sind „4 people who care“



2019 wurde das Start-up beim yooweedoo-Ideenwettbewerb ausgezeichnet

anbieten. Außerdem wünschen wir uns eine mehrjährige oder sogar selbst gepachtete Fläche, auf der wir die Biodiversität langfristig bewahren können“.

Die Produkte bekommt ihr übrigens u. a. bei Unverpackt in der Adelheidstraße, im Kieler Kletterzentrum NORDBLOCK oder unter www.4peoplewhocare.de.

Nachhaltigkeit, Wissenschaft & Naturkosmetik

Wie das zusammengehört? Ganz einfach: Hinter Oceanwell stecken pfiffige Meeresforscher*innen, die nachhaltige Kosmetik aus Algen fertigen und sich dabei aktiv für den Meeresschutz einsetzen.



Miriam von oceanBASIS (2. v. li.) mit dem Team von One Earth – One Ocean beim Bergen von Geisternetzen

Nachhaltige Kosmetik ist bei oceanBASIS nicht nur ein schönes Versprechen, Nachhaltigkeit zieht sich durch die gesamte Firmenphilosophie. Angefangen bei den meisten Rohstoffen (insbesondere den Algen und Pflanzenölen), die aus umweltfreundlicher Kultivierung stammen, über die Gewährleistung der hohen Qualität dank des NATRUE Siegels, bis hin zu recyclefähige Behältern und Umverpackungen aus nachhaltig gewonnenem FSC-Papier einer regionalen Druckerei – hier ist alles auf eine grüne Zukunft ausgerichtet.

Vor Ort für den Meeresschutz

Außerdem hat oceanBASIS tolle Projekte an den Start gebracht, wie die Meeresschutz-Initiative „Protect the Ocean“, bei der seit 2015 der Schutz der Meeresschildkröten an der Elfenbeinküste auf der Agenda steht. Hier wurde beispielsweise für den Wiederaufbau eines 13 Meter langen traditionellen Fischerbootes gesorgt, nachdem dieses von einem Fischtrawler gerammt wurde und havarierte – die Besatzung überlebte nur mit viel Glück. Außerdem wurde die „Strandbrigade“, welche die Schildkröten vor Ort vor Wilderern schützt, mit

Taschenlampen, Zelten und anderen Hilfsmitteln ausgerüstet. Im Rahmen des Projekts „Protect the Ocean“ hat Oceanwell vergangenes Jahr eine neue Kampagne gestartet, bei der das Team gemeinsam mit One Earth – One Ocean e. V. (www.oneearth-oneocean.com) mehrtägige Bergungsaktionen von Geisternetzen aus der Ostsee unterstützt. Auch diesen Sommer finden Bergungsfahrten statt.

Nachhaltige maritime Naturkosmetik

Bei Oceanwell, der Kieler Naturkosmetik aus dem Hause oceanBASIS, basiert ein Großteil der hochwirksamen Inhaltsstoffe auf Meeres-Wirkstoffen aus kultivierten Bio-Algen und natürlichem Meerwasser. Oceanwell ist dabei das Ergebnis jahrelanger Forschung und jeder Menge Herzblut eines Kieler Teams aus Meeresforscher*innen, Biolog*innen und natürlich Hautexpert*innen.

Es gibt drei Pflegeserien für ganz unterschiedliche Ansprüche: die Oceanwell Basic, Line (für alle Hauttypen), die Biomarine Cell-support Serie (sensible Haut) und die OceanCollagen ProAge Line für reifere Haut. So oder so werden hier ganz sicher alle fündig.

Wenn ihr euch, eurer Haut und dem Meer etwas Gutes tun wollt, dann seid ihr hier richtig. Schaut vorbei auf www.oceanwell.de, im Online-Shop unter www.ocean-cosmetics.de oder für spannende News bei Instagram: @ocean__cosmetic.



PS: Wer von Algen gar nicht genug kriegen kann, für den gibt es von oceanBASIS jetzt die Meeressgarten-Speisealgen. Unter www.meeressgarten.com findet ihr Rezepte mit den passenden Algen, die ihr direkt im Shop erwerben könnt.

oceanBASIS/Oceanwell
Tiessenkai 12, Kiel, Tel.: (0431) 97 99 47 10
info@oceanbasis.de
www.ocean-cosmetics.de/made-in-kiel

SAUBERE SACHE

Soziale Seife von Goldeimer

Mit der „Normalen Seife“ erweitert das Hamburger Unternehmen Goldeimer sein Produktportfolio.



Die „Normale Seife“ kann das, was eine Seife können muss: Sie sorgt für saubere Hände und die Eliminierung von Keimen – ohne Schnickschnack und Firlefanz

Sie wird CO₂-neutral in Deutschland produziert, ist vegan und verzichtet auf jeglichen Schnickschnack – im Fokus der „Normalen Seife“ stehen Hygiene und das Menschenrecht auf Zugang zu sicherer Sanitär- und Hygieneversorgung: 4,2 Milliarden Menschen weltweit sind davon ausgeschlossen. Deshalb unterstützt jede verkaufte Seife die WASH-Projekte von Goldeimer und Viva con Agua.

Das Viva con Agua Mineralwasser war das erste Lizenzprodukt der Viva con Agua Wasser GmbH und wirbt seit 2011 als „flüssiger Flyer“ im Getränkemarkt für die gemeinnützige Arbeit des Vereins. 2016 kam das soziale Recycling-Klopapier von Goldeimer dazu, das seitdem auf die globale Sanitärversorgung aufmerksam macht. Mit der „Normalen Seife“ wird das WASH-Produktportfolio um die Komponente Hygiene komplettiert, was symbolisch für den ganzheitlichen Ansatz bei den WASH-Projekten steht.

Händewaschen rettet Leben

WASH steht für Wasser, Sanitär und Hygiene – drei Komponenten, die nur im Zusammenspiel eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen ermöglichen. Das Händewaschen mit Seife ist eine der effektivsten Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Krankheiten und spielt deshalb eine zentrale Rolle. Die Zahlen der Hochschule Heidelberg sind deshalb umso alarmierender: Nur jeder zweite Mann in Deutschland wäscht sich nach dem Toilettengang die Hände mit Seife. Bei den Frauen sind es immerhin 82 Prozent (Quelle: SRH Hochschule Heidelberg). Spätestens seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist bekannt, dass richtiges Händewaschen die Verbreitung von Krankheitserregern eindämmt. Die Auswirkungen von fehlenden Handwaschmöglichkeiten können sogar tödlich sein: Rund 297.000 Kinder unter fünf Jahren sterben jährlich an Durchfallerkrankungen, die auf mangelnde Hygiene,



schlechte sanitäre Einrichtungen oder unsauberes Trinkwasser zurückzuführen sind – das sind mehr als 800 Kinder jeden Tag. Das kann durch Händewaschen vermieden werden.

Ein Beitrag zur globalen Sanitärversorgung

„Schon lange führen wir bei Alnatura das soziale Klopapier von Goldeimer. Die ‚Normale Seife‘ von Goldeimer erweitert unser Hygiene-Sortiment um eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Kernseife für alle, die einfach saubere Hände möchten. Wir freuen uns, mit dem Verkauf in unseren Märkten zur Aufklärung über die Bedeutung von Handhygiene und globaler Sanitärversorgung beizutragen und einen Beitrag zum weltweiten Zugang zu Wasser, Sanitär und Hygiene zu leisten“, sagt Franziska Vester, Sortimentsmanagerin bei Alnatura.

Die Seife kostet 3,49 Euro und ist ab sofort im Online-Shop bei Goldeimer erhältlich sowie in allen Alnatura Märkten und beim Biofachgroßhändler Grell Naturkost.



NACHHALTIGE MENSTRUATIONSARTIKEL

Läuft bei euch!

10.000 bis 17.000 Tampons oder Binden verbraucht eine Frau durchschnittlich während ihres Lebens. Stellt man sich den damit verbundenen Müllberg vor, wird einem mulmig. Inzwischen gibt es aber viele nachhaltige Alternativen.



Waschbare Binden

Habt ihr euch mal gefragt, was Frauen benutzt haben, bevor es Wegwerf-Artikel für die Periode gab? Stoffbinden sind nicht neu, aber inzwischen etwas aus der Mode gekommen. Dabei ist die Binden-Alternative aus Bio-Baumwolle leicht in der Handhabung und spart – wie fast alle nachhaltigen Menstruationsartikel – auf Dauer viel Geld. Nach der Benutzung könnt ihr sie einfach mit Handtüchern und Co. bei 60 Grad in die Waschmaschine werfen.

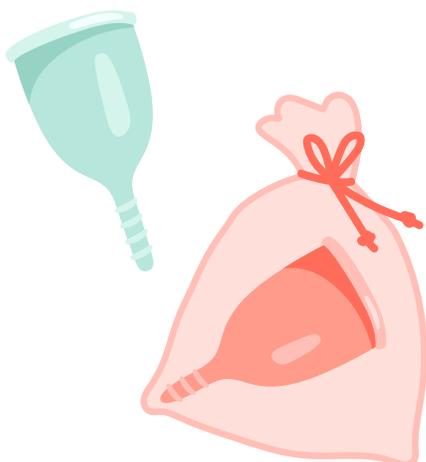
Periodenunterwäsche

Das Upgrade der waschbaren Binden sind Perioden Panties. Die Unterwäsche, wie diese von Innersy für circa 23 Euro, saugt das Blut in ihrem mehrlagigen Kern auf und verhindert das Auslaufen. Bei starker Blutung sind sie eine gute Ergänzung zu anderen Produkten, wie der Menstruationstasse. Mittlerweile gibt es verschiedene Modelle, die Frauen während der Regel Sicherheit und Komfort bieten.



Menstruationstassen

Rund jede zehnte Frau benutzt sie schon: die Menstruationstasse. Die kleinen Tassen bestehen meist aus medizinischem Silikon und fassen je nach Größe bis zu 30 Milliliter Blut. Die Tasse kann bedenkenlos bis zu zwölf Stunden getragen werden. Außerdem kann frau ein und dieselbe Tasse bis zu zehn Jahre lang benutzen und spart so eine Menge Müll. Nach der Blutung wird die Tasse einfach ausgekocht und steril bis zum nächsten Einsatz aufbewahrt.



Blutige Fakten:

Kleinwagen oder Periode?

Im Durchschnitt geben Frauen während ihres Lebens etwa

8.000 Euro

für Menstruationsprodukte aus. Könnte frau das Geld für Menstruationsartikel sparen, wäre sogar ein Auto drin!

Shots oder Blut?

Während einer Regelblutung verliert eine Frau etwa anderthalb Schnapsgläser voll Blut, also

60 Milliliter

Schlaf oder Menstruation?

Rechnet man die durchschnittlichen Menstruationstage zusammen, kommt man auf ganze

7 Jahre Menstruation

Zum Vergleich: Zusammengerechnet schlafen wir im Durchschnitt etwas über 24 Jahre unseres Lebens

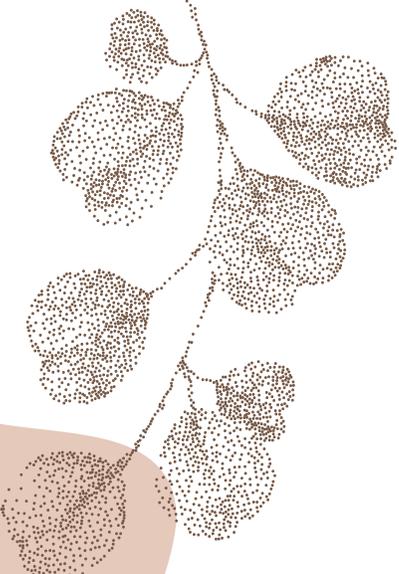
Quellen: WDR, Stern

Free Bleeding – Was ist das?

Müllreduzierung ist schon ein großer Schritt in die richtige Richtung. Gänzlich ohne Periodenprodukte auszukommen und sich bewusst gegen Hygieneartikel während der Menstruation zu entscheiden, ist ein noch größeres Zeichen. Klingt für manche absurd, ist aber so: Einige Frauen spüren ihren Körper so sehr, dass sie merken, wann der nächste Menstruationsschwall kommt. Dann können sie ganz nach dem Motto „free bleeding“ auf die Toilette gehen und benötigen keinerlei Produkte mehr – dafür aber ein wenig Übung und viel Körpergefühl.



Foto: iStock / Getty Images Plus / Bogdan Kuryo



Food

- 112** Food-Trends: So isst man jetzt
- 114** Futterbeschaffung mit gutem Gewissen
- 115** Start-ups: leckere Ideen aus dem Norden
- 119** Gut Steinwehr: Regionalität und Geschmack
- 120** Solawi für Kiel
- 121** Ausgezeichnet: Rieckens Landmilch
- 122** Verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln
- 123** Hof Fuhlreit: Filmreife Landwirtschaft
- 124** Clevere Lösungen für Verpackungen

Food-Trends: So isst

Ob regionale Lebensmittel, proteinreiche Insekten oder innovative Verpackungssysteme – wir haben uns in Kiel und Umgebung umgesehen und festgestellt, dass der Norden den Anforderungen unserer Zeit in vielerlei Hinsicht zunehmend gerecht werden kann.

Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie steht die Gesundheit im Mittelpunkt der aktuellen

Food-Trends. Dessen ist sich auch die namhafte Ernährungswissenschaftlerin Hanni Rützler sicher, die in ihrem „Foodreport 2021“ für das Zukunftsinstitut die wichtigsten Phänomene der Branche analysierte. Dabei ist nicht nur die körperliche Gesundheit gemeint, sondern auch die unseres Planeten. Welche Lebensmittel spielen eine Rolle im Hinblick auf den Klimawandel? Mehr denn je wird Wert gelegt auf die Herkunft, Inhaltsstoffe und Verarbeitung der Produkte, die wir täglich konsumieren. Gut für die Umwelt, gut für uns, denn wenn wir uns verstärkt mit Nahrungsmitteln beschäftigen, finden wir auch heraus, was dem Körper zu neuer Energie verhilft.



Insektenproteine

Nix Dschungelcamp-Kost! Insekten kommen jetzt auch hierzulande auf den Tisch und sind schon längst kein Tabu-Thema mehr. Dank ihrer ernährungsphysiologischen Eigenschaften und der geringen Umweltbelastung sind sie gern gesehene Gäste in Gerichten jeglicher Art. Sogar ein Kieler Unternehmen experimentiert mit der Produktion von Mehlwürmern als Nahrungsmittel – eine Revolution unseres Speiseplans? Mehr dazu lest ihr auf Seite 118.

Biodiversität

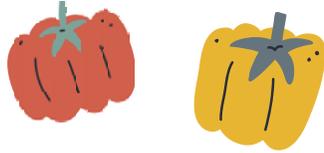
Immer mehr Aufmerksamkeit gilt dem Klimawandel und der Bedrohung unserer Ökosysteme. Wir haben erkannt, dass wir nachhaltiger konsumieren und bewusster mit unseren Ressourcen umgehen müssen, da diese nur begrenzt zur Verfügung stehen. In dem Zusammenhang spricht man von Biodiversität. Durch saisonales, regionales Einkaufen soll die biologische Vielfalt von Nutztieren und -pflanzen bestmöglich erhalten werden. Je größer diese Artenvielfalt ist, desto intakter sind unsere Ökosysteme und desto besser können wir dem Klimawandel entgegenwirken. Eine saisonale Ernährung ist also gut für die Umwelt, nicht zuletzt aber auch für unsere Gesundheit.

Support your local dealer

Dieser Food-Trend ist eigentlich ein Appell, der uns auffordert, kleine, mittelständische Betriebe, die unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie leiden oder gelitten haben, zu stärken. Auch bei uns gibt es viele davon. So zum Beispiel die „Kieler Manufakturen“, besondere Unternehmen, die lokal und nachhaltig produzieren und in deren Produkten ein großes Maß an Handarbeit sowie eine hohe Qualität steckt. Um einige dieser Locations zu erkunden, könnt ihr an der „Manufakt(o)ur“ teilnehmen. Bei dieser von einem Kaufmann aus dem 18. Jahrhundert geführten Stadttour taucht ihr ein in die sowohl historische als auch moderne Welt des Kieler Manufakturwesens. Zu ihnen gehören zum Beispiel die Lille Brauerei, das Bonscherhus, Kieler Honig, Loppokaffee Rösterei & Café und Extrawürste. Weitere Informationen gibt's unter www.kiel-sailing-city.de/manufakturen. Der Manufakturen-Stadtplan als perfekter Wegweiser ist übrigens kostenlos im Welcome Center Kieler Förde am Stresemannplatz 1-3 erhältlich.



man jetzt!



Regional Genießen

Selbst den Kochlöffel zu schwingen, ist beliebter denn je und so steigt auch die Nachfrage nach frischem Obst und Gemüse sowie nach Fleisch aus artgerechter Haltung. Die lokale Landwirtschaft und die Vielfalt, die sie zu bieten hat, haben wir aufgrund der Coronakrise neu wertgeschätzt. Fast-Food im klassischen Sinne ist bei vielen out, dafür wurden neue Takeaway-Konzepte entwickelt, um qualitativ hochwertige Gerichte liefern zu können. Hierfür entstehen immer umweltfreundlichere Alternativen zu Kunststoffverpackungen. Die Kaffeeküste in Laboe beispielsweise liefert ihre Bohnen in wiederverwendbaren Zero-Waste-Boxen und konnte so schon deutlich an Verpackungsmüll einsparen (s. Seite 125).

Die meisten Start-ups, die an der Förde Fuß fassen, entstehen aus dem Gedanken, nachhaltig und regional zu produzieren. Einige davon, wie das Kieler Pilzwerk, stellen wir ab Seite 115 vor.

Wer an regionale Produkte denkt, kommt an einem Namen nicht vorbei: „FEINHEIMISCH“. Das Netzwerk regionaler Produzenten und Gastronomen steht für frische, qualitativ hochwertige Lebensmittel ohne Zusatzstoffe aus Schleswig-Holstein sowie deren Verwendung. So entstehen kurze Transportwege, Absatzmärkte im Land und Arbeitsplätze werden gesichert. Ein Mitglied von FEINHEIMISCH ist Rieckens Landmilch. Bei dem Familienbetrieb wird noch alles selbst gemacht und in ressourcenschonenden Mehrwegbehältern ausgeliefert (s. Seite 121)



Effektive Mikroorganismen

Corina Blause

zertifizierte EM-Beraterin

WOHLBEFINDEN

HAUSHALT

HAUSTIERE

PFERDE

KERAMIK

GARTEN

WASSERBELEBUNG

LANDWIRTSCHAFT

Der erfreulich
freundliche EM-Shop

Riesebyer Str. 2
24360 Barkelsby
04351 899191

Unsere Öffnungszeiten
finden Sie online:

www.em-intal.de

Seien Sie dabei!

– Erscheint
im Juni 2022

Präsentieren Sie
Ihre nachhaltigen
Unternehmensideen:
Wir beraten Sie gern!



Jörg Stoeckicht – Geschäftsführer
j.stoeckicht@falkemedia.de
0431 / 200 766 61
0171 - 645 473 6

Frank Barghan – Mediaberater
f.barghan@falkemedia.de
04331 / 664 32 71
0172 - 315 10 40

Gesa Butenschön – Mediaberaterin
g.butenschoen@falkemedia.de
0431 / 200 766 75

Lennart Lizarzaburu – Mediaberater
l.lizarzaburu@falkemedia.de
0431 / 200 766 813

Futterbeschaffung mit gutem Gewissen

Wem der Shoppingtrip in den Supermarkt nicht nachhaltig genug ist, die/der hat in Kiel keine Probleme, Alternativen zu finden. Wir haben zwei Marktschwärmer-Standorte, ein großes Foodsharing-Netzwerk und jede Menge Unternehmen, die an Too good to go teilnehmen.

Einfach Bestellung vorzeigen und Reste retten. So macht Einkaufen Spaß



Marktschwärmer ist ein virtueller Bauernmarkt, bei dem ihr vorab die Produkte bestellt



Too good to go – Lebensmittel retten per App

Wer über die kostenlose App Too good to go eine Überraschungstüte reserviert, spart nicht nur bares Geld, sondern bewahrt gute Lebensmittel vor der Tonne. Also schaut direkt, welche Geschäfte in eurer Nähe an dieser tollen Aktion teilnehmen. Aber Achtung: Es sind immer nur wenige Tüten verfügbar und schnell vergriffen. Wie das System funktioniert? Lebensmittelgeschäfte schätzen grob ab, wie viele Überraschungstüten sie kurz vor Ladenschluss füllen können. Der Verkauf läuft über 24 Stunden, aber wenn weg, dann weg. Zur Abholzeit werden die Tüten mit allerlei Leckerem gepackt, was über den Tag hinweg nicht verkauft wurde. Die Menge variiert und die Auswahl ebenso. Also, Überraschung pur!

Marktschwärmer – der Bauernmarkt für die Hosentasche

Regional und saisonal und direkt von Erzeuger*innen könnt ihr bei Marktschwärmer einkaufen. Ihr sucht euch online die Produkte und die Menge aus, die ihr benötigt, holt einmal in der Woche bei der nächsten Marktschwärmerei euren Einkauf ab und tretet mit den Erzeuger*innen selbst in Kontakt. Zur Auswahl stehen euch in Kiel die Marktschwärmereien im mmhio bei der Muthesius Kunsthochschule und im Ansharpark in der Wik. Der Vorteil für die Erzeuger*innen: Die vorherige Onlinebestellung ermöglicht eine genauere Ernte und vermeidet überschüssige Lebensmittel. Außerdem bietet sich ihnen ein weiterer Weg der Direktvermarktung, wodurch sie noch näher an die Kund*innen herantreten können. Möchtet ihr auch über den Markt schwärmen? Denn registriert euch unter www.marktschwaeemer.de, wählt eure Schwärmerei aus und stöbert durch das Angebot. Beachtet allerdings den Bestellschluss zwei Tage vor der Abholung.

Ansharpark: Abholung mittwochs 17 bis 18.15 Uhr | mmhio: Abholung donnerstags 17 bis 18.15 Uhr

Foodsharing – Lebensmittel retten für die Gemeinschaft

Als Foodsaver*in holt ihr alleine oder im Team übrig gebliebene Lebensmittel bei Supermärkten und kleineren Geschäften ab. Diese teilt ihr entweder mit der ganzen Gemeinschaft oder in eurem kleineren Wirkungskreis – mit Freund*innen, Nachbar*innen, Mitbewohner*innen. Registriert euch bei www.foodsharing.de und zeigt mit einem Test, wie genau ihr über Lebensmittelrettung Bescheid wisst, wie ihr das ganz diskret und respektvoll macht und lasst euch anschließend von einem alten Hasen in die Abläufe einführen. Danach werdet ihr Teil eines Teams und könnt regelmäßige Lebensmittel retten und verteilen. Macht mit!

Beim Foodsharing-Netzwerk landet nichts in der Tonne. Macht mit und rettet Lebensmittel!

Food-Start-ups an der Förde

Die Gründer-Szene Schleswig-Holsteins brodeln. Wortwörtlich schießen hier kleine, innovative Unternehmen wie Pilze aus dem Boden. Wir haben uns ein paar nachhaltig agierende Food-Start-ups herausgepickt und ihnen einen Besuch abgestattet. Ob Pilze aus Kiel, Cider aus Muxall oder gar essbare Insekten aus der Strandfabrik – im Norden wimmelt es von guten Ideen!



Muxaller Cider

Was wie eine romantische Story klingt, ist genauso passiert. Eines Tages saß der gelernte Winemaker und gebürtiger Neuseeländer Steve O'Connor unter seinem alten Boskop-Baum in Muxall und überlegte, was er als nächstes tun sollte. Plötzlich fiel ein Apfel herunter – und mit ihm kam der Geistesblitz: norddeutschen Cider produzieren. Gemeinsam mit seiner Partnerin Claudia Horn reifte die Idee weiter heran und mit der Apfelernste im Herbst 2019 begann die Umsetzung mit kleinen Mengen aus dem eigenen Garten und bei Bekannten und Freunden gesammelten Äpfeln. Von Anfang an war klar, dass heimische – und gerne auch alte Sorten – verarbeitet werden sollten. Herausgekommen ist der knackige „Probsteier Jung“, ein frisch-fruchtiger Cider sowie die etwas lieblichere „Probsteier Deern“, weitere Sorten stecken bereits in den Kinderschuhen. Neben der Regionalität spielen noch andere Nachhaltigkeitsaspekte bei der Produktion eine wichtige Rolle: Alle verwendeten Äpfel und Säfte stammen aus naturbelassenen Gärten und Plantagen, die komplett ohne Einsatz von Chemie auskommen, bei der Verarbeitung wird das für die hydraulische Apfelpresse benötigte Wasser zurück in den Produktionskreislauf geführt und mehrfach genutzt. Die Vermarktung der Flaschen ist in ein Pfandsystem eingegliedert, an die regionalen Kund*innen wird selbst ausgeliefert, was kurze Wege und Lieferzeiten gewährleistet und die Ressourcen schont. Die regionalen Cider erhalten ihr unter anderem bei Edeka Alpen.

Mehr Infos unter info@muxallercider.de



Kleine Helfer, große Wirkung

EM steht für den Begriff „effektive Mikroorganismen“, eine flüssige Mischkultur, die aus natürlich vorkommenden und nicht gentechnisch veränderten Mikroorganismen, Milchsäurebakterien, Photosynthese-Bakterien und Hefen bestehen. Viele kennen sie aus der Herstellung von Lebensmitteln, wie Sauerkraut, Bier, Joghurt und Wein. Wird diese Mischung mit organischem Material zusammengebracht, produzieren die Mikroorganismen eine Fülle von nützlichen Substanzen, wie Vitamine, organische Säuren, mineralische Chelatverbindungen und unterschiedliche Antioxidantien mit stark regenerativen Kräften. Ursprünglich gedacht als Alternative und Ersatz von chemischen Mitteln in der Landwirtschaft, wird EM heute weltweit in verschiedenen Bereichen, wie Gesundheit, Umwelt und Tierhaltung eingesetzt. Produkte mit EM tragen dazu bei, die Ver-



mehrung und Ausbreitung unerwünschter Mikroorganismen zu unterdrücken und sie schließlich weitestgehend zu verdrängen und gleichzeitig die Aktivität und Ausbreitung der vorhandenen nützlichen Mikroorganismen zu unterstützen. Vielleicht kennt ihr schon die grauen EM-Pipes, die das Trinkwasser energetisieren und aufwerten oder das EM blond, das in keinem Haushalt fehlen darf? Dieser Alleskönner ist ein gebrauchsfertiges EM für Anwendungen vieler Art. Lasst euch beraten – das Team des EM-Shops im Norden freut sich auf euren Besuch!

EM-Shop, Riesebyer Straße 2, Barkelsby, Tel.: (04351) 89 91 91, E-Mail: info@em-inntal.de, www.em-inntal.de

Robert Schwartz züchtet mit seinem Kieler Pilzwerk essbare Pilze abseits des gängigen Supermarkt-Champignons



DAS KIELER PILZWERK

Aus dem Boden gestampft

Die gängigen Pilze aus dem Supermarkt sind oft aus dem Ausland importiert oder haben eine lange Fahrt durch ganz Deutschland hinter sich, was sich direkt auf die Qualität auswirkt. Denn der Pilz ist ein sehr fragiler Organismus, der am besten frisch verzehrt wird. Deshalb hat sich das Kieler Pilzwerk auf die nachhaltige und regionale Produktion von Gourmetpilzen spezialisiert. Nach dem Prinzip von Zero-Waste arbeitet Gründer Robert Schwartz und setzt dabei höchsten Wert auf Frische und Qualität.

Dabei ist es sehr wichtig, dass kein bzw. kaum Müll bei der Produktion anfällt. Gerade auf Wegwerf-Plastiktüten verzichtet der Ein-Mann-Betrieb und verwendet Methoden, bei denen diese gar nicht erst zur Anwendung kommen. Außerdem steht das Prinzip „reuse and recycle“ seit dem ersten Tag der Gründung im Jahr 2019 ganz oben auf der Agenda des Unternehmens. Rohstoffe wie alter Kaffeesatz oder verbrauchter Treber, welche sonst im Müll landen würden, kommen dabei besonders häufig zum Einsatz, um daraus hochqualitative Pilze zu produzieren. Interessierte Verbraucher*innen finden die Gourmetpilze des Pilzwerks bei den Marktschwärmern im Ansharpark von Kiel-Wik. Das Motto lautet dabei, einzigartige Speisepilze möglichst vielen Verbraucher*innen zur Verfügung zu stellen und die Pilzvielfalt vom eher langweiligen Champignon zu befreien. Pilzfreunde und diejenigen, die es werden wollen, sollten jedoch auch ein paar Dinge beachten: zum Beispiel ist es beim Lagern sehr wichtig, dass die Pilze einen Zugang zu Sauerstoff haben, da sie sonst eingehen würden. Weitere Infos unter www.kieler-pilzwerk.de.

Community-App Brewtiful: Plattform für Kaffeefans

Bald darf sich die sogenannte Specialty-Coffee-Szene, also Menschen mit einer Vorliebe für Kaffee mit höchsten Transparenz- und Qualitätsanforderungen, über die Community-App „Brewtiful“ freuen. Kommunika-

tionsdesignerin Josephin Büttner-Rathjen, Kieler FH-Student Johann Rathjen und Programmierer Dario Leitersdorf entwickeln derzeit die Plattform, auf der sich Kaffeeliebhaber*innen über Produkte, Rezepte und Zubereitung von richtig gutem Kaffee austauschen können und mit spannenden Beiträgen zu Fairtrade- und Nachhaltigkeitsthemen versorgt werden. Um immer up to date zu sein, wo ein leckeres Heißgetränk wartet, lassen sich über die enthaltene Coffee-Map auch verschiedene Cafés und Röstereien empfehlen und bewerten. Eine Testversion soll diesen Sommer zum Download bereitstehen.

Foto: Johann Rathjen



Johann Rathjen und Josephin Büttner-Rathjen entwickeln eine App für leidenschaftliche Kaffeetrinker*innen

Große Visionen beginnen klein

Regional, nachhaltig und besonders lecker. Mit seinen Microgreens zeigt Gründer Felix Doobe wie erfolgreich Urban Farming sein kann.

In dem kleinen Schuppen von Felix Doobe ist von dem schlechten Wetter, das sich gerade um die Kieler Förde herum austobt, nichts zu spüren. Mollig warm haben es seine kleinen Microgreens in dem extra umgebauten Gartenhäuschen. „Microgreens sind zehn bis zwölf Tage alte Gemüsepflanzen, also eine Weiterentwicklung von Sprossen. Und weil sie ein bisschen älter sind, enthalten sie etwas mehr Chlorophyll und sind dadurch noch gesünder“, erklärte Felix bei unserem ersten Besuch seiner Verture Farm, die er im Mai 2019 in Mönkeberg gründete.

Angefangen hat alles eigentlich mit dem Projekt, eigene LED-Lampen herzustellen. Wegen der hohen Investitionskosten gaben Felix, der im Bachelor Elektrotechnik studierte, und sein Kumpel das Projekt nach kurzer Zeit auf. Aber die LED-Lampen hatten es Felix angetan. Er suchte nach einem anderen Verwendungszweck und kam auf Microgreens, von denen er eineinhalb Jahre zuvor in Kanada erfahren hatte. Er bestückte also die ersten sogenannten Trays mit den Superfood-Samen und startete die Testphase. Es folgte ein vertikales Gewächshaus und etwas später zogen seine Pflänzchen in den größeren Schuppen. Inzwischen hat Felix Doobe seine Produktion aufgrund der hohen Nachfrage noch einmal erweitert, sodass er die Microgreens inzwischen in größeren Räumlichkeiten in der

Ringstraße mit zwei fleißigen Helferlein umsorgt. Dort verströmen sie nun ihren starken Duft, der den intensiven Geschmack schon erahnen lässt. Denn sie schmecken wirklich nach den Gemüsesorten und sind dadurch in der Küche vielseitig einsetzbar. Felix selbst verwendet sie im Salat, als Topping auf Burger, auf Nudeln, angeschwitzt in der Pfanne und im Smoothie. Großer Vorteil der kleinen Pflanzen, die viel mehr Nährstoffe und Vitamine enthalten als ausgewachsenes Gemüse, ist, dass sie energiearm produziert werden können, weil sie die meiste Zeit im Dunkeln wachsen und nur die letzten vier Tage unter LED-Licht stehen. Außerdem kommen sie ohne Pestizide aus, da sie indoor wachsen und benötigen nur wenig Wasser, Erde und keinen Dünger, weil die Energie noch in der Saat steckt.

In Zukunft möchte Felix seine Verture Farm mit einer Aquaponik-Anlage, das heißt einer Kombination aus Fisch- und Gemüsezuucht, noch nachhaltiger gestalten. Aus kleinen Microgreens ist bei Felix in kurzer Zeit eine große Vision entstanden, die bestimmt noch weiter ausgebaut wird. Zwölf Sorten hat er inzwischen im Angebot und verkauft diese rund um die Kieler Förde sowie auf den Wochenmärkten in Rendsburg und Eckernförde. Mehr zu Felix' Microgreens und seinen Verkaufsstellen findet ihr unter www.verture-farm.de.



Master der Microgreens
Felix Doobe



Foto: Ivy Schmeltenkamp



NAHRUNG DER ZUKUNFT?

Auf dem Speiseplan: Mehlwurm

Es knistert und knabbert – jedenfalls, wenn man ganz aufmerksam lauscht. Dann sind nämlich die Schmatzgeräusche der Würmer zu hören. Wir haben uns mit den Jungs von Insection getroffen und stellen die Frage: Sind Insekten die Nahrung der Zukunft?

Die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer dauert ungefähr fünf Monate



Insekten als Nahrungsmittel – „Wo viele andere Länder schon deutlich weiter sind, hängt Deutschland etwas hinterher“, sagt Maximilian Owen neben seinen Kollegen Alireza Zarei und Michel Schumacher von Insection, die genau das ändern wollen. Sie züchten Mehlwürmer, die übrigens die Larven der Mehlkäfer sind, um verschiedene Verwendungsmöglichkeiten für eine zukünftige Ernährung herzustellen. „Die Scheu vor Insekten als Bestandteil des täglichen Essens ist in westlichen Gesellschaften weit verbreitet – zu Unrecht“, da ist sich Maximilian sicher. „Es steckt viel Potenzial für die Lebensmittelindustrie dahinter“, schiebt er schnell hinterher, als wir uns die Entwicklungsstadien des Mehlkäfers zeigen lassen. In großen Kisten tummeln sich die kleinen Larven und fressen sich durch Haferflocken und Möhren in Bio-Qualität. Die Qualität des Fressens, das die Jungs den Würmern geben, ist ihnen besonders wichtig, damit am Ende ein ebenso hochwertiges Produkt entstehen kann. „Wir stehen bereits mit Demeter in Verbindung“, erzählt Maximilian stolz über den Kontakt zum Bio-Anbauverband.

Begonnen hat alles auf dem zugigen Dachboden von Ali und mit dem YooWee-

Doo-Ideenwettbewerb, den die Drei 2020 im Rahmen ihres Studiums an der School of Sustainability gewonnen haben. Ausgezeichnet werden dabei innovative und nachhaltige Konzepte. „Wir wollen zeigen, wie vielfältig die Ernährung mit Insekten sein kann und mit Rezeptideen und gemeinsamen Koch-Events tolle Aktionen starten“, erzählt Michel, als wir uns in ihren Räumen in der StrandFabrik, dem CoWorking-Space in Friedrichsort, das Ge-krabbel anschauen. Die fallenden Temperaturen auf dem Dachboden boten für die Tiere schnell nicht mehr das richtige Klima – bei niedrigen Gradzahlen fahren die Larven und Käfer ihre Aktivität und ihren Stoffwechsel herunter – ein neuer Standort musste her.

Durch die Unterstützung der Start-up-Beauftragten der Stadt Kiel, Katharina Utecht, kam der Kontakt zu Lukas Zaring zustande, der auch für dieses Start-up einen Platz in seiner StrandFabrik hat. Die erhöhten Temperaturen haben den Käfern ordentlich eingeheizt, sodass sie nicht anders konnten, als sich zu vermehren. Angefangen mit nur einem Kilo, waren es nach dem zweiten Zyklus schon 20 Kilo Mehlwürmer. „Unser Ziel ist es, bald 200 Kilogramm im Monat produzieren zu können“, sagt Ali.

Eine gute Grundlage – Mehlwürmer enthalten viel Eiweiß, Ballaststoffe und wichtige Aminosäuren



In der StrandFabrik haben Ali, Michel und Maximilian (v. li.) ganz neue Möglichkeiten, Insection weiterzuentwickeln

Während sie ihren Wurmbestand vergrößern, gibt es noch viel zu tun, bevor die Geschmackserlebnisse starten können – Marktanalyse, Zertifizierung und vieles mehr. Gut, dass es da die Unterstützung der StrandFabrik sowie der Stadt Kiel gibt. Und auch wenn es uns Überwindung kosten wird, wir sind dabei, wenn die Jungs zum ersten Mal „zu Tisch bitten“.

ADVERTORIAL



Gutes aus Steinwehr

Das Gut Steinwehr steht für Regionalität und Geschmack. Nicht nur auf den Feldern, sondern auch im Hofladen und Gartencafé.

Selbstpflücken auf dem Gut Steinwehr

Wer mit dem Fahrrad aus Rendsburg oder Kiel den Kanal entlang fährt, kann es gar nicht verfehlen: Das Gut Steinwehr lockt mit süßen Früchtchen und einem herrlichen Ambiente. Die malerische Lage direkt am Nord-Ostsee-Kanal macht das Gut zu einem perfekten Ausflugsziel für die ganze Familie. Von Mai bis August können Himbeeren, Erdbeeren, Rote und Schwarze Johannisbeeren sowie Kirschen selbst geerntet werden. Bringt einfach eure Körbe oder direkt die großen Eimer mit und sucht euch auf den Feldern die leckersten Früchte aus.

Kleiner Pflückkalender

- Erdbeeren ab Mai
- Süßkirschen ab Juli
- Johannisbeeren (rote und schwarze) ab Juli
- Himbeeren ab Juli
- Brombeeren ab Ende Juli

Regionales aus dem Gartencafé und Hofladen

Kleine und große Leckermäuler können sich im Gartencafé mit Blick auf die Obstplantagen selbstgemachte Torten und Kuchen mit eigenem Obst, Waffeln mit frisch gepflückten Früchten und Quarkspeise gönnen, die ebenfalls mit eigenem Obst verfeinert wird. Auf dem großzügigen Areal ist Platz für 500 Gäste, aufgrund der Coronapandemie stehen derzeit nur 250 Plätze zur Verfügung. Auf dem Spielplatz nebenan können sich die Kids austoben. Das Gartencafé ist Mo–Fr von 12–18 Uhr, Sa und So sowie an Feiertagen von 10–18 Uhr geöffnet. Zu denselben

Öffnungszeiten könnt ihr durch den Hofladen stöbern. Neben den eigenen Früchten im Rohzustand warten hier selbstgemachte Marmeladen, Säfte und Seccos in den Regalen. Weitere Produkte aus der Region ergänzen das Angebot. Dazu gehören unter anderem knackiger Spargel vom Spargelhof Schäfer in Wiemersdorf, frische Eier und Eierliköre vom Hüherhof Krey aus Bredenebek und Honig von Bienen aus den hofeigenen Feldern. PS: Der Himbeerhonig ist sehr beliebt! Fällt der Einkauf etwas größer aus, sind genügend Parkmöglichkeiten vorhanden. Ganz neu in diesem Jahr: die E-Tankstelle für Autos.



Schon mal vormerken

An den Adventswochenenden präsentieren diverse Aussteller*innen auf dem Gut Steinwehr Dekorationen, Kunsthandwerk, Geschenkideen und kulinarische Köstlichkeiten. Zu dem in ganz Schleswig-Holstein bekannten Weihnachtsmarkt gehört auch der Tannenbaumverkauf. Wer von dem Gut Steinwehr gar nicht genug bekommt, kann im großen Festsaal die nächste Hochzeit oder Jubiläumsveranstaltung feiern oder ein Seminar abhalten. Der 400 Quadratmeter große Saal bietet ausreichend Platz für bis zu 250 Personen und ist teilbar.



Erdbeer- und Himbeerhof Steinwehr

Steinwehr 20, Bovenau, Tel.: (04357) 241

www.himbeerhof-steinwehr.de

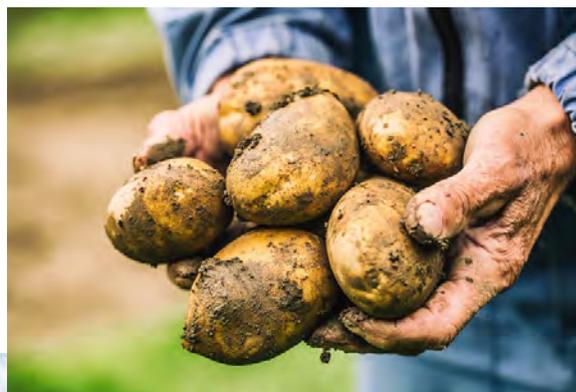
Facebook: @ErdbeerundHimbeerhofSteinwehr

Instagram: @erdbeer_himbeerhofsteinwehr

SOLAWI

Better together

Nein, hier ist nicht die Rede von einer neuen Partei. Die Solidarische Landwirtschaft, kurz Solawi, ist ein Netzwerk von Erzeuger*innen und Verbraucher*innen, die gemeinsam für eine verantwortungsvolle Landwirtschaft eintreten, die sich auch für die Landwirt*innen rechnet.



Warum Solidarische Landwirtschaft?

Um ihre Existenz zu sichern, können Menschen, die in der Landwirtschaft tätig sind – sowohl konventionell als auch ökologisch – in der Regel selten so wirtschaften, wie es ihnen ihre Fläche ermöglicht und wie sie es sich für Hof und Tiere wünschen. Mit den Solawist*innen, die ihnen den Rücken stärken, können sie hingegen Lebensmittel anbauen, die im Handel nicht nachgefragt werden, den Boden durch effektive Methoden fruchtbar halten und bedürfnisorientiert wirtschaften.

So geht's

Die privaten Haushalte der Solawi-Gemeinschaft teilen sich die vom Betrieb geschätzten Jahreskosten für die Erzeugung und zahlen meist monatlich ihren Anteil. Dafür erhalten sie im Gegenzug die gesamte Ernte sowie weiterverarbeitete Erzeugnisse wie Brot und Käse, falls der Betrieb diese herstellt. Das bedeutet, dass die Gruppe die Produkte garantiert abnimmt und die gesamte Erzeugung finanziert. Alle teilen sich die damit verbunde-

ne Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte – in guten wie in schlechten Zeiten. Von dieser Solidarität profitieren beide Seiten: Die Verbraucher*innen erhalten hochwertige, regionale und saisonale Lebensmittel, von denen sie wissen, wo sie herkommen. Die Erzeuger*innen erhalten Planungssicherheit und ein gesichertes Einkommen sowie größeren Gestaltungsspielraum für ihre Arbeit.

Solawi für Kiel

Wer in Kiel oder dem Umland wohnt, kann Teil der Solidarischen Landwirtschaft Schinkeler Höfe werden. Vier Bioland-Betriebe aus der Region Schinkel – der Wurzelhof, Hof

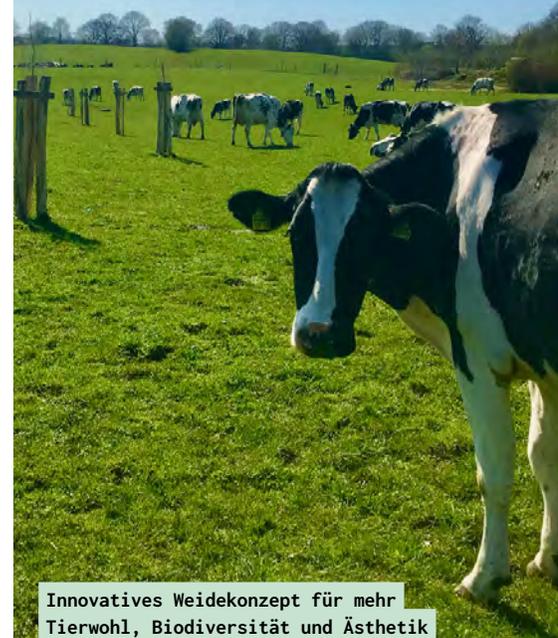
Mevs, Hof Rzehak und die Vollkornbäckerei Kornkraft – haben sich 2015 zusammengeschlossen und bieten ihren Mitgliedern Gemüse, Brot, Milcherzeugnisse, Fleisch und vieles mehr an. Die Depots, bei denen ihr euren Anteil wöchentlich abholen könnt, befinden sich in Schinkel, Altenholz, Kiel, Gettorf und Eckernförde. Um die Erzeuger*innen und die anderen Mitglieder besser kennenzulernen, könnt ihr mehrmals im Jahr auf den Höfen mitarbeiten. Das Wirtschaftsjahr beginnt im April, aber ihr könnt euch schon jetzt auf die Warteliste fürs kommende Jahr setzen lassen.

Weitere Infos unter www.schinkeler-hoefe.de.

ADVERTORIAL

Bewusst für die nächste Generation

Regenerative Landwirtschaft und Direktvermarktung mit Auszeichnung. Rieckens Eichhof und rieckens Landmilch gewannen zusammen den Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein.



Innovatives Weidekonzept für mehr Tierwohl, Biodiversität und Ästhetik



Ackerbau und Weiden werden nach regenerativen Prinzipien bewirtschaftet

Aktuell führt die 5. Generation den Eichhof der Familie Riecken in die Zukunft. Hier wird noch alles selbst gemacht – im Einklang mit der Natur. Die neuartige Agroforstwirtschaft, die Junior Felix Riecken im Studium erforschte und nun in die Praxis umsetzt, führt die Landbewirtschaftung auf dem Eichhof in eine neue Ära. Durch die Integration von Gehölzen auf den Flächen wird eine Vielzahl von Mechanismen und Folgewirkungen erzeugt, die sich positiv auf fast alle Bereiche auswirken und zudem eine Anlage von Vermögenswerten in die Zukunft für nächste Generationen schafft.

Von diesen regenerativen Prinzipien profitieren auch die Milchkühe, die von März bis Oktober ein richtiges Kuhleben auf der Weide verbringen. Sie bekommen hochwertiges Futter aus eigenem Anbau, womit der Weg in eine geschlossene Kreislaufwirtschaft ebnet ist. Über die Wintermonate geht das schöne Leben im Stall weiter mit viel Platz, einem Freilauf und Massagebürsten. Außerdem müssen sie nicht so viel Milch geben wie Kühe in herkömmlichen Hochleistungsbetrieben.

Nach dem Melken legt die frische Bio-Milch nur einen kurzen Weg zur hofeigenen Meierei zurück, wo sie schonend pasteurisiert und abgefüllt oder zu weitgehend naturbelassenen Bio-Produkten wie Joghurt und Käse weiterverarbeitet wird. Verpackt werden die leckeren Endergebnisse in ressourcenschonenden Mehrweg-Behältern. Zum Schluss finden sie über den Lieferservice direkt an die Haustür, den Hofladen, Cafés und den regionalen Einzelhandel ihren Weg zu den Kund*innen – im Umkreis von 15 Kilometern.

Diese Werte und die langjährige Erfahrung geben die Rieckens gerne weiter. Dank des umfangreichen Bildungsangebots können Interessierte der nachhaltigen Landwirtschaft näherkommen – zukünftig mit Erlebnislehrpfad. 2020 stellte die Familie für diese Zwecke den Platz inklusive Bauwagen für einen Bauernhofkindergarten zur Verfügung.

Für ihren Einsatz wurde die Familie im Mai 2021 mit dem 1. Platz des Nachhaltigkeitspreises Schleswig-Holstein 2021 ausgezeichnet. Ganz nach dem Motto „Schon heute an morgen denken“ lobte die Jury die Verbindung

der Tradition des Familienbetriebs mit umfassender Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten sowie die Angebote, die Landwirtschaft und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Hof zusammenbringen. Was aktuell auf dem Hof passiert, verrät Familie Riecken bei Instagram: @riECKenslandmilch.

riECKens landmilch
Zum Eichhof 2, Grossbarkau
Tel.: (04302) 968 70
www.riECKens-landmilch.de

Küken retten

Kennt ihr die Brudertier Initiative Deutschland e. V. (BID)? Das erfolgreiche Konzept funktioniert unter anderem so, dass für jede Henne, die auf Bioland- und Demeter-Höfen Eier legt, ein Hahn aufgezogen wird. Da die Brüder der Legehennen mehr Zeit benötigen als normale Masthähnchen, um Fleisch anzusetzen, entstehen Mehrkosten in der Aufzucht, die sich nicht allein durch die Vermarktung des Fleisches kompensieren lassen. Diese Mehrkosten werden beim Bruderhahn-Konzept durch einen höheren Preis der Eier finanziert. Sobald ihr zum Beispiel die Eier von Hof Wittschap in der Rendsburger Landstraße kauft, unterstützt ihr aktiv das Projekt gegen das Kükensterben. Jedes Ei kostet vier Cent mehr, die verwendet werden, um die Brudertiere aufzuziehen und die wirtschaftlichen Nachteile ihrer Mast auszugleichen. Weitere Informationen unter www.bruderhahn.de.



Die Bruderinitiative geht aktiv gegen das sinnlose Kükentöten vor



„Fleisch ist und bleibt ein wertvolles Lebensmittel. Viele Menschen schätzen den Genuss von Fleisch- und Wurstspezialitäten und den hohen Gehalt an wichtigen Nährstoffen“, erklärt Fleischermeister Bernd Steffen

Fleischer for future

Als Mitglied des Arbeitskreises agenda 29 setzt sich die Familie Steffen für Verantwortung und Nachhaltigkeit im Fleischer*innenhandwerk ein und vermittelt die eigenen Projekte auf dem Hof offen und transparent. Das Familienunternehmen hat klare Ziele in Sachen Nachhaltigkeit: Beim Thema regionale Wertschöpfung sind sie bereits ganz vorne. Vom Futter für die Tiere von den eigenen Feldern – die Familie Steffen füttert kein Soja, sondern

Rapsschrot – bis hin zum Endprodukt fertigt Hof Steffen alles selbst. Ein weiteres Projekt ist die Reduzierung von Verpackungsmaterialien und die Umstellung auf nachhaltige Alternativen wie zum Beispiel Papier und Zellglas (Maisstärke).

Hof Steffen
Am Dorfteich 2, Muxall
Tel.: (04348) 343
www.steffen-muxall.de

Der Fisch stinkt vom Kopf an

Was ist die Gastro-Preisbörse?

Sie ist eine Art Schnittstelle zwischen Unternehmen, die ihre überschüssigen Lebensmittel zum Verkauf anbieten, und Endverbraucher*innen, welche sie verwerten und womöglich dringend brauchen können. Ein Beispiel: Ich kaufe Lebensmittel von Großhändler*innen zu einem Zehntel des Preises an und bringe sie mit ein wenig Gewinn zurück in den Kreislauf, wo sie gebraucht werden.

Ware, die aber noch genießbar ist?

Richtig. Die Lebensmittel sind zum überwiegenden Teil noch völlig in Ordnung. Es werden leider eine ganze Menge Waren produziert, die nicht verkauft werden. Auf der anderen Seite gibt es Produkte, die nicht den Verkaufsstandards entsprechen – wie Butterkuchenstücke, die nicht ausreichend Mandelblätter haben und so automatisch aussortiert werden. Nach EU-Richtlinien müssen gewisse Lebensmittel einen Standard erfüllen. Das ist ein Missstand, der nicht sein darf.

Haben Sie deshalb die Gastro-Preisbörse ins Leben gerufen?

Ich habe als gelernter Fleischermeister bereits in sehr vielen großen Küchen gearbeitet und mich über die immensen Mengen weggeworfener Lebensmittel geärgert. Daraufhin habe ich mich intensiv mit den Zusammenhängen der Lebensmittelverschwendung beschäftigt und festgestellt, dass das größte Problem die Industrie darstellt. Diese darf in Kürze ablaufende Artikel nicht mehr in Umlauf, beziehungsweise an den Endverbraucher bringen und schmeißt sie weg. So entstehen in Deutschland jährlich 15 Millionen Tonnen weggeworfene Lebensmittel, die zum Teil noch genießbar sind.

Irrsinnig ist auch die Massenproduktion an Fisch, Fleisch und anderen „Luxusartikeln“ mit denen die Verbraucher*innen zu sorglos umgehen, sowie die Kategorien, nach denen die Lebensmittel für „verkaufsg geeignet“ eingestuft werden. Andererseits ist es so, dass die Produktion der Lebensmittel auch Arbeitsplätze sichert. Würden Lebensmittel nur in



Stefan Koch gründete die Gastro-Preisbörse, um der zunehmenden Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken

dem Maße produziert, in dem sie benötigt werden, verlieren Millionen Menschen ihren Job. Es ist ein zweischneidiges Schwert.

15 Millionen Tonnen Lebensmittel, die im Müll landen – das klingt enorm viel.

Ja! Das entspricht einer Menge von 500.000 Lastwagenladungen, die hintereinander aufgereiht eine Schlange von Berlin bis Peking bilden würden.

ADVERTORIAL

Wo guter Geschmack auf Nachhaltigkeit trifft

Auf Hof Fuhlreit wird Nachhaltigkeit großgeschrieben. Hier gibt es nicht nur alles, was das regionale Herz begehrt, sondern für die betreibende Familie Sierck spielen auch das Tierwohl, eine regenerative Landwirtschaft und eine nachhaltige Produktion ihrer Ware eine wichtige Rolle.

Kurze Wege und praktische Verpackungen

In der hofeigenen Meierei Geestfrisch wird die Milch zu schonend verarbeiteten und natürlichen Milchprodukten veredelt. Das Motto dabei lautet: kurze bis gar keine Transportwege. In der Tat! Keine 200 Meter legen Joghurt, Butter und Co. auf ihrem Weg von der Kuh bis in den Hofladen zurück. Eingepackt werden alle hausgemachten Leckereien in Mehrwegverpackungen, wodurch nahezu kein Müll entsteht.

Von herzhaft bis süß ist alles dabei

Auch hofeigenes Rindfleisch und Rinderwurstwaren haben ihre festen Plätze im Hofladen. Die Tiere kommen so lange auf die Weide, wie nur möglich und verlassen den Hof erst zur Schlachtung. Wer es aber lieber etwas süßer mag, greift im Hofladen einfach beim selbstgemachten Eis zu. Hierfür verwendet Familie Sierck ausschließlich eigene Rezepte und natürliche Zutaten, wenn möglich aus der Region.



Gunda Sierck mit ihrem Sohn Arne

Foto: Wera Gebhard



Die Brüder Arne und Hauke Sierck

Foto: Gunda Sierck

Born for Korn

Am 5. August 2021 kommt der landwirtschaftliche Dokumentarfilm „Born for Korn“ in die Kinos. In der Hauptrolle: Familie Sierck. Unter Regie von Elmar Szücs, Rainer Heesch und Niclas R. Middleton wird ihr Bauernhof in einer barnsteiner-film-Produktion porträtiert.

Landwirtschaft im Wandel

Bäuerliche Landwirtschaft vs. industrielle Agrarindustrie – ein Kampf, in dem erstere oft den kürzeren ziehen. Mit jedem Generationswechsel halbiert sich die Zahl der familiengeführten Bauernhöfe, indem sie von großen Betrieben geschluckt werden. Dieser starke Rückgang ist wirklich traurig, gehen damit doch jahrhundertealte Traditionen verloren. Einer der kleinen Betriebe, der sich trotz dieser Entwicklung hervorragend schlägt, ist

Hof Fuhlreit in der schleswig-holsteinischen Geestlandschaft.

Ein Film zum Nachdenken und Nachahmen

Jörn und Gunda Sierck führen ihren Hof bereits in fünfter Generation. Er ist Bauer und Milchviehalter und sie kümmert sich neben der hofeigenen Meierei um den wachsenden Direktvertrieb. In „Born for Korn“ setzt sich Familie Sierck intensiv mit dem eigenen landwirtschaftlichen Handeln und ihren Wertvorstellungen auseinander. Wie stehen sie zum Thema Tierwohl? Wie wichtig sind ihnen Bio-Zertifizierungen? Antworten hierauf gibt es bald im Kinosaal.

Mehr unter www.barnsteiner-film.de.



Der Film feiert am 16. Juli 2021 im Kinocenter Rendsburg Premiere



Bahn frei für neue Verpackungen

Egal wo man im Supermarkt, bei To-go-Möglichkeiten oder in den eigenen vier Wänden auch hinschaut: Der Verbrauch von Plastik in der Lebensmittelbranche ist riesig. Doch es gibt bereits clevere Lösungen ...



DEIN MEERWEG

Wegwerf-Plastik den Kampf ansagen

Durch Einwegverpackungen und Wegwerf-Geschirr landet Jahr für Jahr eine große Menge Plastik im Müll. Besonders in der Pandemie-Zeit stieg der Verbrauch.

Um diesem Problem für eine nachhaltigere Zukunft entgegenzuwirken, hat sich Dein MeerWeg das Ziel gesetzt, Gastronom*innen beim Umstieg auf nachhaltige Verpackungen zu helfen. Das Team, dessen Mitglieder aus unterschiedlichen Städten und Ländern kommen, hat sich durch den Masterstudiengang Sustainability, Society and the Environment der CAU Kiel kennengelernt und sich im Rahmen des Studiums für das gemeinsame Projekt zusammengeschlossen. Die Student*innen möchten sich für eine bessere Zukunft einsetzen und auch auf die umweltlichen Folgen des unnötigen Müllverbrauches aufmerksam machen. „Deswegen tun wir unser Möglichstes, dem entgegenzuwirken“, sagt Teammitglied Vera Illini.

Dein MeerWeg hat sich mit verschiedenen, bereits bestehenden Pfandsystemen beschäftigt und möchte nun eines davon in Kiel etablieren. „Es geht vor allem darum, ein praktisches und gut umsetzbares System zu haben, damit nicht ein Becher oder eine Dose bei Händler*in A gekauft wird, aber dann nicht bei Händler*in B zurückgegeben werden kann“, ergänzt Vera. Dieses Problem ist bekannt und soll dementsprechend umgangen werden.

Die nächsten Schritte werden so aussehen, dass sie das Gespräch mit Gastronom*innen und Verbraucher*innen suchen, um herauszufinden, welche Eigenschaften wichtig sind und welches Pfandsystem sich am besten eignet. Aktuell gibt es in Kiel zum Beispiel bereits das „Cup and More“-System, bei dem Becher und passende Deckel bei verschiedenen Bäckern geliehen und zurückgegeben werden können. Auch der RECUP-Becher ist hier und da im Einsatz. Doch ein flächenübergreifendes Modell, das viele Menschen kennen und nutzen, gibt es noch nicht. Das soll sich dank Dein MeerWeg nun aber ändern.

Das Pflichtprojekt von der CAU geht bis September, das Team kann sich aber gut vorstellen, danach auch weiterhin an diesem wichtigen Ziel zu arbeiten.

Instagram: [@deinmeerweg](https://www.instagram.com/deinmeerweg)



Fotos: DeinMeerWeg





ZERO-Waste-Boxen für nachhaltigen Kaffeegenuss

Vor drei Jahren startete die Kaffeeküste Privatrösterei Laboe mit dem Ansatz guten Kaffee aus der Region für die Region anzubieten. Da soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln für Geschäftsführer Kay Laukat im Mittelpunkt stehen, legt er Wert auf Kaffee in Bio- und Fairtrade-Qualität. Um aktiv zur Müllvermeidung beizutragen, liefert die Kaffeeküste ihre Bohnen oder gemahlenen Kaffee an Büros, Hotels und Cafés in Zwei- bis Vier-Kilo-Boxen, die bei der nächsten Lieferung wieder abgeholt, gereinigt und weiter-

benutzt werden. Allein in 2020 konnte die Kaffeeküste mehr als 3.000 Kilo Kaffee in den ZERO-Waste-Boxen ausliefern und so 3.000 Beutel Müll ersetzen. Dabei haben die Kund*innen immer frischen Kaffee und nur so viel im Haus, wie für maximal vier Wochen benötigt wird. „Besonders stolz bin ich auf die Betriebe, die wir überzeugen konnten, die 60-Gramm-Beutel nicht mehr zu benutzen. Dort wird noch deutlich mehr Verpackungsmüll eingespart“, so der Inhaber. „Unser eigener Fahrdienst beliefert wöchentlich die Supermärkte in Kiel und Umgebung, daher haben wir

kaum Extrafahrten für unsere ZERO-Waste-Kunden“. Mit immer neuen Ideen wächst und verändert sich das Unternehmen stetig. Dabei verliert es nie aus den Augen wofür es steht – hohe Qualität, Nachhaltigkeit und feinsten Geschmack. Die Liebe zum Produkt spiegelt sich in jeder einzelnen Tasse wider.

Kaffeeküste Laboe
Parkstraße 4, Laboe
Tel.: (04343) 49 45 610,
www.kaffeekueste.de
Instagram @Kaffeekueste
Facebook: @Kaffeeküste



Kaffeeküste genießen!

KAFFEE AUS LABOE

BEI ÜBER 80 PARTNERN IN DER REGION



Kaffeeküste Privatrösterei | Laboe GmbH | www.kaffeekueste.de
24235 Laboe | Parkstraße 4 | Tel. 04343 4945595
Besuchen Sie auch unser Kaffeeküsten-Café in Laboe!



Klickt euch nachhaltig



Wo finde ich den nächsten Bio-Bauernhof?
Welche aktuellen Projekte gibt es? Wie mache ich Hafermilch selbst?
Und wo shoppe ich in Kiel fair? Diese Fragen beantworten euch unterschiedliche Blogs aus dem Norden.

Nordisch Grün

Larissa und Annika haben mit nordisch-gruen.de einen regionalen Blog über umweltbewussteres Leben gestartet und geben euch gleichzeitig noch Schleswig-Holsteins nachhaltiges Adressbuch an die Hand. Reinklicken lohnt sich.

Was: Regionale Themen, Adressen in Schleswig-Holstein
> www.nordischgruen.de



Fördegrün

Auf dem Blog Fördegrün schreibt Sabrina über saisonale Lebensmittel, Tricks, wie ihr alten Dingen wieder neues Leben einhaucht oder fragt sich, was wohl die Nahrung der Zukunft können muss.

Was: Alle Themen von ökologischem Lebensmitteleinkauf über faire Kleidung bis hin zu Müllvermeidung im Alltag
> www.foerdegruen.de

Meereslauschen

Die gebürtige Kielerin Laura ist nicht nur süchtig nach gutem Kaffee und leckerem Essen. Als Umweltgeographin achtet sie im Alltag auf umweltbewusstes Verhalten und erzählt euch alles rund um diese Themen auf ihrem Blog Meereslauschen.

Was: Nachhaltigkeit, Achtsamkeit und die Freude am Leben – vermittelt durch eine große Portion Leichtigkeit
> <https://meereslauschen.com>



Nachhaltiges Kiel

Lasse, Max, Niklas, Oli und Paula möchten euch auf ihrem Blog regionale Projekte, Unternehmen und Start-ups vorstellen, die sich für ökologische Nachhaltigkeit einsetzen. Hier erfahrt ihr, wo ihr lokal produzierte Lebensmittel kaufen, bei welcher Firma ihr euren nächsten nachhaltigen Pullover shoppen könnt oder welche Nachhaltigkeitsprojekte in den Startlöchern stehen.

Was: Produkte, Firmen und News aus Kiel
> <https://nachhaltigeskiel.wixsite.com/blog>

Johanna Brüggemann aka Mint und Meer

Wer schon länger in der Blogszene unterwegs ist, der kennt sicher Johanna von Mint und Meer. Inzwischen ist der Blog erwachsener geworden, die Themen sind gleich geblieben: Gutes Design gepaart mit Nachhaltigkeit, aktuellen Themen und schönen DIYs zum Nachmachen.

Was: Liebevoller und nachhaltige Tipps zu Wohnen, Leben und DIYs
> www.mintundmeer.de



Grüne Seiten



Das Wunder des Lebens

Das Morgen steht nicht zum Verkauf – mit Worten wie diesen beschreibt Ailton Krenak, einer der wichtigsten indigenen Vordenker Brasiliens, seinen Kampf für die Biodiversität und die Rechte der indigenen Völker im Amazonasgebiet. Sein Appell: Nur, wenn wir wieder lernen, uns als Teil der Natur zu begreifen, können wir das Ende der Welt vertagen.

Ailton Krenak: **Ideen, um das Ende der Welt zu vertagen**

Übersetzt von Michael Kegler
btb, 144 Seiten, 10 Euro



True Crime

Wie schaffen wir es, aus der Verdrängung zurück ins Handeln zu finden? Frank Schätzing's Antwort: Das Einzige, was gegen Bedrohung hilft, ist sie zu verstehen. Und so erzählt der Bestsellerautor den realen Thriller unserer Zeit, begibt sich auf die Fährten der Protagonisten aus Wissenschaft und Politik, begegnet Aktivisten und Leugnern – und besiegt das Böse mit seiner Vision von einer Revolution des positiven Denkens.

Frank Schätzing:

Was, wenn wir einfach die Welt retten?

Gelesen von Anette Frier und Frank Schätzing
der Hörverlag, 543 Min./1 MP3-CD, 20 Euro



Waldpflanzen statt Waldbaden

Was mit einer Recherche zum Thema Recyclingpapier für Drucksachen begann, wuchs sich zu einem veritablen Waldprojekt mit dazugehörigem Handbuch aus. Den Greifswalder Katapult Verlag kennen viele durch die genialen Infografiken und das gleichnamige Magazin. Doch seit 2020 werden auch

Bücher verlegt, im letzten Jahr wurde ein altes Schulgebäude zum Verlagssitz umgebaut. Daneben entsteht eine Baumschule und bald werden die eigenen Baumsetzlinge eingepflanzt – auf dass der Katapult-Wald wächst und gedeiht. Der provokante Buchtitel macht neugierig, doch dahinter versteckt sich so viel mehr: Kurzweilig erzähltes Fachwissen zum Thema naturnahe Aufforstung, ein bezauberndes Baumlexikon, einfallsreiche Infografiken – alles aufbereitet mit viel Hirn und Humor. Und alle können mitpflanzen unter katapult-wald.de

Katapult: **Wie man illegal einen Wald pflanzt**

Katapult, 176 Seiten, 18 Euro

Vitale Nahrung

Dem Phänomen, dass wir Nahrung immer mehr als eine Ansammlung von Nährstoffen betrachten, geht die Ökotrophologin Dr. Jasmin Peschke auf den Grund. Sie entwirft einen vollwertigen Kosmos aus Expert*innen-Stimmen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Soziologie, der den wahren Wert von Lebensmitteln aufzeigt.



Jasmin Peschke:

Vom Acker auf den Teller

AT, 256 Seiten,
25 Euro

Viele weitere Buchtipps und mehr aus der Welt der geschriebenen Worte findet ihr im aktuellen BÜCHERmagazin.

Erhältlich unter www.falkemedia-shop.de
und unter www.buecher-magazin.de.



Gesundheit ist ansteckend

Hirschhausens Diagnose ist hart, aber nicht hoffnungslos. Er untersucht die Klimakrise aus der Perspektive der Gesundheitsschäden, die sie verursacht. Von seinem persönlichen Woke-ness-Erlebnis mit Jane Goodall ausgehend trifft er Vordenker*innen und Aktivist*innen, die ihr Wissen teilen und setzt so nach und nach die Körperfunktionen zu einem Ganzen zusammen, das manche Mutter Erde nennen.



Dr. Eckart von Hirschhausen:

Mensch, Erde!

Wir könnten es so schön haben
dtv, 528 Seiten, 24 Euro





Mareike, Laura, Elske und Nils stellen in ihrem Podcast „Kieltopia – der Zukunftspodcast für Kiel“ u. a. nachhaltige Projekte der Stadt vor

Kieltopia – der Zukunftspodcast

Ende 2020 gründeten die vier Studierenden Elske, Laura, Mareike und Nils den Podcast „Kieltopia – der Zukunftspodcast für Kiel“, in welchem sie mit Nachhaltigkeitsakteur*innen aus Kiel über ihre Vision für die Stadt sprechen. Dabei adressieren sie verschiedenste Themen wie Zero Waste, Gemeinwohlökonomie, Interkulturalität oder Solidarische Landwirtschaft. Ziel ist es, die vielen tollen Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug, die es in der Landeshauptstadt bereits gibt, vorzustellen und die Zuhörer*innen zu empowern, selbst aktiv zu werden. Mit ihren Gästen und Gesprächen wollen sie visionäres Denken und Handeln fördern und Wege aufzeigen, wie wir unsere Zukunft aktiv gestalten können. Ganz nach dem Motto: Nur wenn wir uns vorstellen können, dass alles gut ausgehen wird, kann es auch tatsächlich so kommen. Das Projekt wird von yooweadoo und der Stadt Kiel gefördert.

Reinhören lohnt sich:
<https://kieltopia.podigee.io>



So geht Gründen

Seit April bietet die Akademie für Social Entrepreneurship kostenfreie Lernangebote und Beratungen rund um das Thema „Gründen für Studierende“ und alle anderen Interessierten an. Dabei unterstützt das Projekt yooweadoo der Uni Kiel schon seit 2010 Studierende unter anderem bei der Gründung von nachhaltigen Projekten oder Social Start-ups. Der Ideenwettbewerb yooweadoo der School of Sustainability gehört mit seinen elf Jahren bereits zu den Dinosauriern der deutschen Social Entrepreneurship Szene und ist nach wie vor mit seinen jährlichen Preisträger*innen ein Aushängeschild für die nachhaltige Entwicklung in der Landeshauptstadt Kiel. 250 Projekte und Social Start-ups konnten seitdem gefördert werden. Mehr als 20.000 Menschen haben die Lernangebote von yooweadoo genutzt.

Damit nicht nur Studierende, sondern alle Interessierten unterstützt werden können, wurde letztes Jahr die Akademie für Social Entrepreneurship ins Leben gerufen. Im April starteten die Workshops und Angebote zu den Themen Kommunikation und Medien, Vertrieb und Marketing, Innovation und Design, Women Entrepreneurship, Teamentwicklung und Leadership. Die Inhalte werden nicht nur theoretisch vermittelt, sondern die Teilnehmenden können schon in den Veranstaltungen ihr erlerntes Wissen praktisch auf eigene Projekte anwenden und es ist immer Platz für offene Fragen und persönliche Anliegen. Die Veranstaltungen sind kostenfrei, eine Anmeldung ist notwendig. Einen Überblick zum Angebot der Akademie für Entrepreneurship findet ihr in dem Programmheft sowie unter yooweadoo.org/academy.





Mit liebevoll
illustrierter
Sylt-Karte



No.2

erhältlich ab dem
09. Juli

Dein perfekter Sommerbegleiter

Am 9. Juli 2021 erscheint die zweite Ausgabe meines Sylt-Fräulein-Magazins. Auf 168 Seiten in den Rubriken Inseliebe, Inselgenuss, Inselheimat, Inselerlebnisse und Inselkultur erzähl ich dir Geschichten mitten aus dem Meer und verrate die besten Tipps, Aktivitäten, Restaurants und Adressen für einen unvergesslichen Inselfommer. Ich wünsche dir viel Freude beim Lesen und eine gute Reise!

Ahoi, deine Finja



Erhältlich unter www.falkemedia-shop.de,
im bundesweiten Bahnhofsbuchhandel und auf

amazon.de

WAS IST EIGENTLICH ... ?

„Sustainability, Society and the Environment“

Während des Lesens dieses Magazins ist euch vielleicht aufgefallen, dass wir des Öfteren von Leuten, insbesondere jungen Gründer*innen berichten, die den Studiengang „Sustainability, Society and the Environment“ abgeschlossen haben. Klingt spannend, oder? Aber was ist das überhaupt? Hier kommt die Antwort: Globalisierung und wirtschaftliche Entwicklung, Social Entrepreneurship und Urbanisierung, Migration und Umweltfragen: Kaum eine Herausforderung, der unsere Gesellschaft gegenübersteht, hängt nicht mit der Interaktion zwi-

schen Mensch und Umwelt zusammen. Fachübergreifende Kenntnisse sind für Expert*innen damit an der Tagesordnung. An der Uni könnt ihr deswegen „Sustainability, Society and the Environment“ als Ein-Fach-Masterstudiengang studieren. Dabei lernt ihr, Probleme einer nachhaltigen Entwicklung in ihrer globalen Dimension zu verstehen und sie dann in ihren regionalen und lokalen Ausprägungen wissenschaftlich zu analysieren. Ihr werdet also zu Lösungsstrateg*innen für diese Probleme. In den vier Semestern plant und managt ihr dann selbst Projekte zur Umsetzung von nachhaltigen Lösungen.

... AUF EINEN BLICK

Abschluss: Master of Science (M.Sc.)

Studiengang: Ein-Fach-Masterstudiengang,
4 Fachsemester

Studienbeginn: für das 1. Semester
Wintersemester | zulassungsfrei
Einschreibung

Besondere Voraussetzungen:

Sprachkenntnisse + Eignungsfeststellung

Fachliche Schwerpunkte:

Society, Development and Governance,
Sustainability Economics, Environmental
Management, Coastal Systems



Die beim Druck entstehenden CO₂-Emissionen kompensieren wir durch Beteiligung an regionalen Aufforstungsprojekten unter der Aufsicht von EVERS ReForest.



KIEL.nachhaltig ist eine Publikation aus dem Hause falkemedia.

falkemedia Regional GmbH

Geschäftsführer: Jörg Stoeckicht (V. i. S. d. P.)
An der Halle 400 #1, 24143 Kiel
Tel.: (0431) 200 766-66,
HRA 8781 KI Amtsgericht Kiel

Herausgeber:

Kassian Alexander Goukassian

Idee/Konzept:

Jörg Stoeckicht, Kathrin Wesselmann,
Nadja Ulrich, Marleen Osbahr

Redaktion:

Tel.: (0431) 200 766-66,
E-Mail: redaktion@kielerleben.de

Ramona Dabringer, Sebastian Schulten,
Mirjam Stein, Finja Thiede,
Kathrin Wesselmann, Sophia Windisch

Anzeigenkoordination & Mediaberatung:

Jörg Stoeckicht, Tel.: (0431) 200 766-61
E-Mail: j.stoeckicht@falkemedia.de
Frank Barghan, Tel.: (0172) 315 10-40
E-Mail: f.barghan@falkemedia.de
Gesa Butenschön, Tel.: (0431) 200 766-64,
E-Mail: g.butenschoen@falkemedia.de
Lennart Lizarzaburu, Tel.: (0431) 200 766-813
E-Mail: llizarzaburu@falkemedia.de
Christine Breda, Tel.: (0431) 200 766-806
E-Mail: c.breda@verlagskontor-sh.de

Layout & Bildbearbeitung:

Nadja Ulrich, Marleen Osbahr

Titelgestaltung: Nadja Ulrich,

Titelfoto: Getty Images / E+ / JGaliono

Vertrieb: KIEL.nachhaltig erhaltet ihr an mehr als 1.000 Vertriebspunkten in und um Kiel

Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Eine Veröffentlichungsgarantie kann nicht gegeben werden.

KIEL.nachhaltig

In Kooperation mit:

STADTWERKE KIEL ^{24h}

Förde Sparkasse

K
Kiel-Marketing

Kiel Sailing.City

www.falkemedia.de

© 2021 by falkemedia.
Alle Rechte vorbehalten.

falkemedia

AUF DIE SONNE FERTIG LOS ...

**AKTIV
GEGEN DEN KLIMAWANDEL**



die photovoltaigier

WWW.PHOTOVOLTALGIER.DE



04321 - 78 39 460

INFO@PHOTOVOLTALGIER.DE

LEINSTRASSE 6

24539 NEUMÜNSTER

1. KIELER KLIMAWOCHE

11-17/9/2021

KLIMA
SCHUTZ
STADT
KIEL.100%



**Scharf
auf mehr
Klima-
schutz?**



Komm zur Klimawoche
und bleib auf dem Laufenden:
www.kiel.de/klimawoche